Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 5. November 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 263.

Die Propaganda.

England, Frankreich und Japan rieſig tätig. — Das amerikaniſche Volk ſoll durch ſeine Preſſe für die Sonderintereſſen jener Länder eingefangen werden. — Fochs Propagandareiſe durchs Land.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepeſche der „Abendpoſt".)

Waſhington, 5. Nov. Jeden Tag treffen hier mehr Vertreter zu der Abrüſtungskonferenz mit einem großen Stab von Räten, techniſchen Fachleuten, Schreibern und Propagandiſten ein.

Die Propagandiſten ſollten eigentlich an erſter Stelle genannt werden, denn häufig ſind ſie wichtiger als ſelbſt die Vertreter. Dieſe werden mit denen der anderen Länder in ſteifen Konferenzen ſitzen, beraten, ſtreiten und intrigieren. Aber der Erfolg ihres Beratens, Streitens und Intrigierens wird größtenteils von den Propagandiſten abhängen, welche ſie mitgebracht haben, und denen, welche ſie bereits hier an Ort und Stelle hatten.

Drei Länder ſind namentlich bei dieſer Propaganda beteiligt: England, Frankreich und Japan. Das iſt ganz natürlich. Italien benötigt beiſpielsweiſe kaum der Propaganda durch die Preſſe, denn weder ſein Heer noch ſeine Flotte erregen ernſte Beſorgniſſe, ſeine Kolonialpolitik iſt ohne Bedeutung für die Entwicklung im fernen Oſten und es mißgönnt England nicht die Oberherrſchaft zur See. Belgien, Holland und Portugal haben ein noch geringeres Intereſſe an Propaganda. Belgiens Intereſſen werden obendrein von Frankreich, Portugals von England wahrgenommen.

China muß ſich wehren.

China iſt in etwas verſchiedener Lage. Es hat auch ſeine Propagandiſten, und ſie ſind tätig. Aber die Propaganda Chinas iſt nur eine Abwehr gegen die energiſche Japans und Englands, um die Lage im Oſten in chineſenfeindlicher Beleuchtung der Welt vorzuführen. Die drei großen Stäbe für Veröffentlichungen, die in der Konferenz mitſpielen werden, ſind die von England, Frankreich und Japan. Die Ver. Staaten nehmen in dieſer Hinſicht einen beſcheidenen Standpunkt ein und vertrauen auf den Erfolg von Staatsſekretär Hughes, die amerikaniſchen Preſſevertreter ſo unterrichtet zu halten, daß ſie nur den amerikaniſchen Intereſſen dienen. Trotz der freundlichen Haltung gewiſſer tonangebender Zeitungen Englands und Frankreichs Beſtrebungen gegenüber verlaſſen ſich weder die engliſchen noch die franzöſiſche Regierung auf glücklichen Zufall. Sie ſorgen dafür, daß es dieſen Zeitungen und auch den ihnen feindlichen nicht an Material fehlt. Japan hat ſoweit keine amerikaniſche Zeitung als Vorſpann für ſeine Intereſſen finden können, wird aber mindeſtens dafür ſorgen, daß ſein Standpunkt in der Preſſe verbreitet wird. Alle dieſe Länder wiſſen, daß ewige Wachſamkeit der Preis günſtiger Preſſeſtimmen iſt. Ihnen ſtehen die geriebenſten Propagandiſten, die der Krieg gezüchtet hat, zur Verfügung. Zwei große Leuchten werden fehlen. Erſtens Lord Northcliffe, der Leiter der britiſchen Propaganda im Kriege; Northcliffe bekriegt Lloyd George jetzt auf das bitterſte und ſomit wird des letzteren Propaganda teilweiſe neutraliſiert. Zweitens Andre Tardieu, deſſen Bewunderung von Clemenceau ihn zum erbittertſten Feinde von Premier Briand gemacht hat. Weder in dem einen noch in dem anderen Fall wird dieſe Gegnerſchaft merklich die britiſchen und franzöſiſchen Intereſſen beeinfluſſen, denn Northcliffes zahlreiche Vertreter werden entſchieden britiſch ſein und nichts anderes. Tardieu hat von Paris aus ſolchen amerikaniſchen Zeitungen, die dazu willens waren, eine Anzahl Hetzartikel gegen Deutſchland geſandt, die in Wirklichkeit dringende Bitten um amerikaniſche Hilfe waren.

Wohl der fähigſte Propagandiſt, der ſoweit auf dem Plan iſt, iſt Marſchall Foch. Frankreich iſt in ewiger Schuld der Amerikaniſchen Legion gegenüber für die Gelegenheit, die ſie Frankreich gegeben hat, deſſen Wünſche durch ſeinen erſten militäriſchen Ratgeber bekannt zu machen.

Und warum dieſe ganze Propaganda? Weil die Hardingſche Regierung und die Regierungen der anderen Länder tagein, tagaus erklären, daß die öffentliche Meinung das Ergebnis der Konferenz bilden wird. Es iſt daher vor allen Dingen notwendig, dieſe öffentliche Meinung zweckentſprechend zu formen. Arme öffentliche Meinung! Von jetzt an wird ſie tagtäglich mit einer Propagandaflut überſchwemmt werden, daß nur ein kluger Kopf die winzigen Körner Wahrheit aus der Maſſe Wuſt herauslſen kann. Und wenn er dieſe gelegentlichen Körner Wahrheit ſammelt, ſo werden ſie von dem Orkan der Propaganda, der ihm um die Ohren brauſen wird, in alle Winde zerſtreut werden.

Aus der Bundeshauptſtadt.

La Follettes Zuſatzanträge zum Steuerentwurf und die Soldatenprämien. — Die tapferen Prohibitionsagenten. — Der elektriſche Betrieb der Eiſenbahnen.

Waſhington, 3. November. Der Senat, der geſtern dreizehn Stunden lang über die Steuerreformvorlage beriet, beſchäftigte ſich heute mit La Follettes, Wis., Anträgen hinſichtlich der Erbſchaftsſteuer und will heute auch noch über den Antrag des Senators Reed, Mo., ſchlüſſig werden, wonach die Ueberſchußgewinnſteuer beibehalten werden ſoll, um die Soldatenprämien bezahlen zu können, ferner über den Antrag von Walſh, Dem., Maſſ., wonach dieſe Prämien aus den Zinſen der Schulden der Alliierten an die Vereinigten Staaten zu bezahlen ſind.

Angenommen wurde La Follettes Antrag, daß Steuerzahler eine Liſte ihrer ſteuerfreien Wertpapiere im Einkommenſteuerbericht aufführen müſſen. La Follette beantragte dann den Rücktritt von Finanzſekretär Mellon wegen deſſen Standpunkt gegenüber der Beſteuerung des Reichtums, denn Herr Mellon habe frech geprahlt, daß der Reichtum nicht gezwungen werden könne, ſeinen Anteil an den Regierungslaſten zu tragen.

Die Carnegieſtiftung für den Weltfrieden veröffentlicht jetzt Bände vom Studienarbeiten, die ausſchließlich aus amtlichen Quellen ſtammen, zur Förderung der Konferenz zur Beſchränkung der Waffen und zur Aufklärung über fernöſtliche Probleme. Einer der erſten Bände behandelt die Verträge und Abkommen wegen der äußeren Mongolei.

Bundeskommiſſär Haynes hat heute offiziell die „Feldarbeiter" als Mannen vom Charakter und Tapferkeit, die aus patriotiſchen Gründen dienen und Tod, Verachtung und Verſuchung trotzen müſſen, geprieſen. Im geheimen Schnapshandel ſeien ſowohl gewiſſenloſe Menſchen mit unbeſchränkten Mitteln wie ganz gewöhnliche Verbrecher tätig. Der Kommiſſär veröffentlichte gleichzeitig eine Liſte der fünf Beamten, welche in Dienſt gefallen ſind, und zwei anderen, welche in großer Todesgefahr waren.

Der Sekretär des Innern, Fall, hat dem Präſidenten heute eine Abhandlung des geologiſchen Dienſtes ſeines Amtes über die Entwickelung und Verteilung von elektriſcher Kraft an die Eiſenbahnen und Induſtrien im Nordoſten des Landes, zwiſchen Waſhington und Boſton, unterbreitet. Danach ſind 970 Meilen Drahtſpannung zur Uebermittelung von 220,000 Volt und fünfmal ſo viele Meilen zur Uebertragung von 110,000 Volt erforderlich. Dieſes Syſtem würde an das beſtehende von 1200 Meilen Anſchluß haben. Zum Ausbau ſeien bis 1930 $104,000,000 erforderlich. In dem Gebiet ließen ſich dann jährlich 50 Millionen Tonnen Kohlen im Werte von 190 Millionen Dollars erſparen, und die Bahnen würden im Betrieb elf bis neunzehn Prozent ſparen können. Von den 36,000 Meilen Geleiſen, einſchließlich der Bahnhofsanlagen in dem Gebiet, ließen ſich nur 19,000 Meilen vorteilhaft mit elektriſcher Kraft betreiben. Die Einführung des elektriſchen Eiſenbahnbetriebes ſei zur Erhöhung der Leiſtungsfähigkeit des Verkehrsſyſtems unbedingt notwendig, auch ließen ſich dann neun Millionen Tonnen Kohlen ſparen. Das nordatlantiſche Gebiet wurde, weil es den größten Verbrauch von Dampfkraft in der Induſtrie und im Eiſenbahnverkehr hat, für das Studium ausgewählt.

— Im nationalen Abgeordnetenhauſe hat Kline, Rep., Pennſylvanien, einen Verfaſſungszuſatz vorgeſchlagen, wonach die Abgeordneten auf vier ſtatt zwei Jahre erwählt werden ſollen.

— Gegen den Staatsanwalt des County Suffolk, Maſſ., Pelletier, iſt unter Anklagen des Amtsmißbrauchs, der Erpreſſung und Täuſchung im Staatsobergericht die Amtsentſetzung vom Generalanwalt Allen empfohlen worden.

— Die in einem Hotel in Racine mit einem Knüppel Sonntag abend erſchlagene Kurtiſane Angeline Steher Anderſon hat nahezu $100,000 hinterlaſſen; in ihrem Zimmer fanden ſich Diamanten in bedeutendem Werte. Charles W. Anderſon, den ſie mit ihrem Sündengeld die Univerſität beſuchen ließ und heiratete, der ſich aber ſpäterhin ſcheiden ließ, iſt ſeit mehreren Jahren verſchwunden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Ueber 100 Milliarden Defizit.

Die entſetzliche Finanzlage Deutſchlands trotz furchtbar hoher Steuern.

Frankreichs Angſt und Elend.

Die Ermordung des Premiers Hara von Japan: ſtrenge Zenſur eingeführt. — Abreiſe des deutſchen Geſchäftsträgers nach Waſhington. — Karlchen auf hoher See.

(Depeſche der „Aſſociated Preß".)

Berlin, 5. Nov. Die neuen Steuern, welche dem deutſchen Volk auferlegt werden müſſen, ſind, wie Finanzminiſter Hermes im Reichstag geſtern ausführte, die ſchwerſte Bürde, die je einem Volke zugemutet wurde. Er äußerte aber ſein Vertrauen, daß ſie getragen werden könnte, wenn das Volk einig ſei und ſich auf das Aeußerſte anſtrenge. Die Steuervorlage verſuche, einen billigen Ausgleich zwiſchen der Belaſtung des Verbrauchers und des Landbeſitzers zu treffen, hauptſächlich würde der Reichtum herangezogen, die Vermögensſteuer erhöht werden, mit dem Vorbehalt häufiger Reviſion der Steuer, um ſie den veränderten Umſtänden anzupaſſen. „Wir können ſchätzungsweiſe auf 40 bis 42 Milliarden Mark Einnahme von dieſer Steuer rechnen", ſagte der Miniſter, „ich muß jedoch hinzufügen, daß ſelbſt bei dieſen Einnahmen die uns unter dem Ultimatum der Alliierten auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt werden können." Die laufenden Haushaltsausgaben der Regierung für das Verwaltungsjahr 1921 betragen in runder Summe 114,250 Millionen Mark.

„Soweit ſich jetzt beurteilen läßt," fuhr der Miniſter fort, „können wir auf 61,200 Millionen Mark rechnen, der regelmäßige Regierungshaushalt wird alſo vor einem Fehlbetrag von 53,000 Millionen Mark ſtehen. Der ungedeckte Betrag des außerordentlichen Budget des Jahres 1921 wird auf 57 Milliarden Mark anwachſen und iſt jetzt ſchon 49,2 Milliarden Mark. Somit iſt im Jahre 1922 die ungeheure Summe von 110 Milliarden Mark durch Anleihen zu decken."

Paris, 5. Nov. Im Bericht des Finanzausſchuſſes des Abgeordnetenhauſes werden die Ausgaben während des Jahres mit 24,953,027 Francs angegeben, die Einnahmen mit 23,327,908,897, ſo daß ein Fehlbetrag von 1,625,330,130 Francs bleibt. Unter den Ausgaben ſind große Poſten für Aufrechterhaltung eines großen ſtehenden Heeres und für den Bau von weiteren Kriegsſchiffen. Erſt wenn Frankreich ſich vor deutſchem Angriff ſicher fühlt u. Deutſchland die Schadenerſatzahlungen geleiſtet hat, ſoll das Heer vermindert werden, wurde der Kammer mitgeteilt.

Unterſuchen Deutſchlands Zahlungsfähigkeit.

Berlin, 5. Nov. Die ganze Wiedergutmachungskommiſſion wird, einſchließlich des amerikaniſchen Beobachters Boyden, Montag nach Berlin fahren, um dort ein paar Wochen zu bleiben. Sie will Maßnahmen prüfen, durch welche Deutſchland die nötigen Gelder zur Bezahlung von 500 Millionen Goldmark auftreiben kann, die es am 15. Januar 1922 an die Alliierten bezahlen muß. Auch will die Kommiſſion nach den Urſachen des neuen Preisſturzes der Mark forſchen.

Der Vertrag über Yap.

Berlin, 5. Nov. Vertreter Italiens, Englands, Frankreichs und Japans werden den Vertrag hinſichtlich des Mandats über die Inſel Yap mit unterzeichnen, den Japan und die Ver. Staaten nächſte Woche abſchließen werden.

Ab nach Madeira.

Bukareſt, 5. Nov. Der ehemalige Kaiſer Karl von Oeſterreich-Ungarn und die Kaiſerin Zita ſind geſtern morgen auf einem Sonderzuge von Orſova, einer Stadt an der Donau, nahe der rumäniſchen Grenze, um Bukareſt herum, nach Galatz gebracht worden und ſollten, wie es heißt, ſich ſofort auf dem britiſchen leichten Kreuzer Cardiff einſchiffen, den für dieſe Fahrt ein britiſcher Vizeadmiral befehligen würde. Das Kriegsſchiff ſollte, von vier rumäniſchen Jachten begleitet, ſofort ſeine Fahrt donauabwärts antreten.

Nur ein Dutzend Perſonen, darunter der Erzbiſchof von Budapeſt, verabſchiedete ſich von dem Fürſtenpaar, als dieſes ſeine Reiſe in die Verbannung antrat.

Budapeſt, 5. Nov. Die Volksvertretung hat in zweiter Leſung die Vorlage zur Entthronung des ehemaligen Kaiſers Karl angenommen.

Kehren heim.

Koblenz, 5. Nov. 800 Mann, ſieben Offiziere und ebenſo viele Krankenpflegerinnen haben Befehl zur Rückfahrt nach den Ver. Staaten erhalten.

Haras Tod politiſcher Mord?

Tokio, 5. Nov. Der neunzehnjährige Koreaner, welcher geſtern abend auf dem hieſigen Bahnhof Premier Takaſhi Hara ermordete, iſt nach Verſicherung der Polizei, welche ſich ſeiner ſofort bemächtigt hatte, irrſinnig. Der Täter hatte dem Premier aufgelauert, ſich auf ihn geſtürzt und ihm mehrere Meſſerſtiche in die Bruſt verſetzt, ehe er ergriffen werden konnte. Der Verwundete verſchied nach knapp einer Viertelſtunde. Premier Hara war auf der Reiſe nach Kyoto zu einer Verſammlung ſeiner Partei, der Seiyu-Kai, als er dem Mörder zum Opfer fiel. Der Miniſter des Auswärtigen, Graf Uchida, hat vorläufig die Regierung übernommen. Der Mordanſchlag hat im ganzen Lande großes Aufſehen gemacht.

Die Leiche des Ermordeten wird Montag auf einem Sonderzug nach ſeinem Geburtsort Noriota zum Begräbnis gebracht werden. Laut des Teſtaments ſoll die Grabtafel nur den Namen, nichts von den Titeln des Toten enthalten. Hara hatte Vorahnungen, daß er ermordet werden würde. Der Täter, welcher ſich durch die Kritik der dem Premier feindlichen Zeitungen ſein Urteil gebildet hatte, erklärte ſtolz, er habe die Tat aus Liebe zu Japan begangen. Er heißt Nakaoka. Sein Verbrechen wird er am Galgen büßen müſſen.

Das japaniſche Kabinett iſt heute zurückgetreten, und wahrſcheinlich wird Baron Den, Generalgouverneur von Formoſa, mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut werden. Der Mörder Haras iſt der Sohn eines früheren Mitgliedes der Samurai oder Soldatenklaſſe und gehört dem niederen Adel an. Der Vater des Gefangenen ſpielte in der Rekonſtruktionszeit eine große Rolle; der Mörder gilt für einen politiſchen Fanatiker. Der Geheimpoliziſt Tſunajima, welcher den Premier begleitete, wurde von dem Mörder, ehe er ihn entwaffnen konnte, durch Meſſerſtiche an den Armen und Händen bös verwundet.

Die Aelteſten Staatsmänner werden in den nächſten Tagen die Sachlage beſprechen. Bis zum Amtsantritt der Nachfolger bleiben die Miniſter im Amt.

Premier Hara war nach den erſten Stichen lautlos zuſammengebrochen, und ein Arzt, der ihn mit anderen Freunden nach dem Bahnhof begleitet hatte, ſtellte vergebens Rettungsverſuche an. Wenige Minuten nach dem Eintritt des Todes traf die Witwe des Premiers ein. Nachdem die Leiche heimgebracht worden war, wurden in der weiten Umgebung des Totenhauſes Feuer auf der Straße und Laternen angezündet.

Waſhington, 5. Nov. Außer obiger Depeſche iſt nichts weiter über die Tat und die begleitenden Umſtände bekannt geworden, in Japan ſtrenge Depeſchenzenſur augenſcheinlich ſofort verhängt worden. Nokota, Mitglied der japaniſchen Vertretung auf der Abrüſtungskonferenz und Haras rechte Hand, iſt bereits nach Japan zurückgereiſt. Ob der Mörder wirklich irrſinnig iſt oder nur Irrſinn heuchelt, läßt ſich hier nicht feſtſtellen. Paul S. Reinſch, der ehemalige Geſandte in China, ein gründlicher Orientkenner, iſt der Anſicht, daß der Mord auf politiſche Beweggründe zurückzuführen iſt, und verweiſt auf die ſcharfen Reibungen zwiſchen der Militär- und der Friedenspartei, welch letzterer der Ermordete angehörte, Reibungen, die im Streit über die Heirat des Kronprinzen zum erſten mal ſcharf hervortraten. Obendrein herrſcht in Japan eine große Unraſt, was erſt vor Kurzem zum Aufgebot von Truppen gegen die ausſtändigen Arbeiter in den Schiffsbauhöfen geführt hat. Daß die Politik Japans durch den Vorfall in irgendwelcher Weiſe beeinflußt werden wird, glaubt niemand.

London, 5. November. Die „Times" ſagt, daß, wenn die Ermordung des japaniſchen Premiers nicht die Tat eines unverantwortlichen Irrſinnigen ſei, ernſte Befürchtungen über die möglichen Beweggründe entſtehen müßten. Aufklärung in dieſer Hinſicht mag zu klarerem Verſtändnis gewiſſer geradezu unverſtändlicher Strömungen in der japaniſchen Politik führen. Aehnlich äußern ſich die „News" und die anderen hieſigen Zeitungen unter Hinweis auf das Fehlen von Haras Rat in der Waſhingtoner Konferenz.

Neunzehn Diebe hingerichtet.

Moskau, 5. Nov. Neunzehn Männer wurden hier erſchoſſen und vierzig Männer und Frauen zu ſchwerer Freiheitsſtrafe verurteilt, weil ſie große Mengen Diamanten, Platin und alles Silber aus dem Nationalſchatz entwendet hatten. Unter den Gehenkten iſt Aventkrenz, Oberinſpektor der ſtaatlichen Kontrollkommiſſion. Er ſoll allein Schmuckſachen und Edelmetalle im Werte von fünfzig Millionen Rubel entwendet haben.

Sowjet ſtellt Gegner an.

Konſtantinopel, 5. November. General Slanhoff, einer der tüchtigſten Offiziere in General Baron Wrangels Heer, iſt mit ſeinem ganzen Stab von der Moskauer Regierung begnadigt worden und mit dem Stab nach Sebaſtopol abgereiſt, um den Befehl eines bolſchewiſtiſchen Heeres an der rumäniſchen Grenze zu übernehmen.

Frau Cecilie beſucht in Doorn.

Im Haag, 5. Nov. Zum Beſuch ihres Gatten und Schwiegervaters iſt die ehemalige deutſche Kronprinzeſſin Cecilie in Haus Doorn eingetroffen, und damit werden die vor einem Jahr von ihrer Mutter, der Herzogin Anaſtaſia von Mecklenburg, herrührenden Berichte, Cecilie werde ſich vom Kronprinzen ſcheiden laſſen, widerlegt.

Watſons Gewährsmann.

Der Senator von Georgia hat ſeine Kunde über angebliche Maſſenhinrichtung amerikaniſcher Soldaten aus zweiter Hand.

Waſhington, 4. Nov. Senator Watſon, Demokrat von Georgia, teilte heute dem Senat mit, er habe ſeine Anſchuldigung, daß 21 amerikaniſche Soldaten ohne vorherigen Prozeß in Frankreich gehenkt worden ſeien, auf die Angaben eines Soldaten gemacht, der ſeiner Behauptung nach den Galgen geſehen und dem der Wächter des Galgens verſichert hatte, daß an dem Galgen 21 Hinrichtungen ſtattgefunden hätten.

Kurz nachdem Senator Watſon dieſe Ankündigung gemacht hatte, wurde ſeitens des zuſtändigen Ausſchuſſes der Antrag befürwortend einberichtet, demzufolge der zur Unterſuchung der vom Senator Watſon erhobenen Anſchuldigungen ernannte Ausſchuß das Recht erhalten ſoll, Zeugen vorzuladen.

Senator Edge, Republikaner von New Jerſey, zog kurz nach der Eröffnung der heutigen Sitzung des Senats den Senator Watſon gehörig durch die Hechel dafür, daß er geſtern verſucht hatte, die Drucklegung der Photographie der Hinrichtung eines Soldaten in Frankreich, im Congreſſional Record durchzuſetzen, ohne Beifügung des erklärenden Zeitungsartikels, aus dem hervorgeht, daß der Betreffende ſich eines Luſtmords ſchuldig gemacht hatte.

Senator Watſon wollte auf dieſe Kritik hin wiſſen, ſeit wann es geſetzlich ſei, einen Delinquenten in voller Uniform zu hängen und er machte auch darauf aufmerkſam, daß in den während des Krieges veröffentlichten Verluſtliſten ſtets unter den Todesurſachen eine beſondere Rubrik mit der Ueberſchrift „Andere Todesurſachen" geführt wurde und er wollte wiſſen, was das zu bedeuten habe. „Jetzt werden wir das ſchon ermitteln", fuhr Senator Watſon fort.

Nach einer Zänkerei, die zwei Stunden währte, einigte der Senat ſich ſchließlich auf eine neue Reſolution, durch welche eine Unterſuchung der vom Senator Watſon erhobenen Anſchuldigungen bezüglich der Behandlung der Soldaten des amerikaniſchen Expeditionsheers in Frankreich, ſeitens eines Sonderausſchuſſes verfügt wird.

Was Perſhing ſagt.

Naſhville, Tenn., 4. November. General John J. Perſhing bezeichnete heute die vom Senator Watſon von Georgia im Bundesſenat erhobenen Anſchuldigungen für „die ſchmachvollſten und unwahrſten Behauptungen, die aufgeſtellt werden könnten und jedweder Begründung entbehren".

Poſtraub.

Kanſas City, 5. Nov. Ein maskierter Räuber feſſelte ſieben Angeſtellte im Poſtwagen des heute von Kalifornien eingetroffenen Perſonenzuges der Santa Febahn und erbeutete zwei Säcke mit Wertbriefen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, morgen wahrſcheinlich zunehmende Bewölktheit. Morgen zunehmende Luftwärme. Sanfte bis mäßige veränderliche, meiſt ſüdöſtliche Winde.

Illinois: Klar heute abend und morgen, mit Ausnahme des nördlichen Teils, wo morgen zunehmende Bewölktheit zu erwarten iſt. Im nördlichen Teil auch langſam zunehmende Luftwärme.

Wisconſin: Zunehmende Bewölktheit, im äußerſten weſtlichen Teil wahrſcheinlich heute abend und in den weſtlichen und nördlichen Teilen morgen Regenſchauer. Heute abend — im öſtlichen Teil morgen — zunehmende Luftwärme.

Jowa: Klar und ein wenig wärmer heute abend. Morgen teilweiſe bewölkt, im öſtlichen Teil möglicherweiſe unbeſtändig.

Indiana: Klar heute abend und morgen. Morgen — im nordweſtlichen Teil heute abend — zunehmende Luftwärme.

Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen. Morgen zunehmende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 4:32.
Sonnenaufgang, morgen: 6:29.
Monduntergang: Heute abend 9:43.

Der Temperaturſtand:

Nachſtehend der Temperaturſtand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von geſtern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	60	3 Uhr morgens	41
4 Uhr nachm.	59	4 Uhr morgens	40
5 Uhr nachm.	57	5 Uhr morgens	39
6 Uhr abends	54	6 Uhr morgens	38
7 Uhr abends	51	7 Uhr morgens	36
8 Uhr abends	49	8 Uhr morgens	38
9 Uhr abends	47	9 Uhr morgens	41
10 Uhr abends	46	10 Uhr vorm.	42
11 Uhr abends	44	11 Uhr vorm.	42
12 Uhr mitternacht	44	12 Uhr mittags	41
1 Uhr morgens	43	1 Uhr nachm.	42
2 Uhr morgens	43	2 Uhr nachm.	42

Redakteur erſchoſſen.

Schriftleiter einer kroatiſchen Zeitung niedergeknallt.

Politiſche Haltung die Urſache?

Die Bluttat heute morgen im Bureau eines Grundeigentumsgeſchäfts an der Wentworth Ave. verübt. — Der Mörder entkommen.

Von einem noch unbekannten Mordbuben wurde heute morgen in dem Bureau der Grundeigentumsfirma Camizzio Jurko & Co., Nr. 2979 Wentworth Ave., der 42jährige Anton Baſetich, Nr. 140 W. 30. Str., der ſeit zehn Jahren der Schriftleiter der kroatiſchen Zeitung „The Voice of Truth" war, angeſchoſſen und ſo ſchwer verwundet, daß er wenige Minuten ſpäter, ohne irgend welche Angaben machen zu können, ſtarb. Die Polizei iſt der Anſicht, daß ein politiſcher Mord vorliegt.

Liſt Warnung unbeachtet.

Baſetich hatte die Gewohnheit, alle ſeine Poſtſachen nach dem Bureau der Grundeigentumsfirma kommen zu laſſen, obgleich ſeine Zeitung Nr. 2241 Wentworth Ave. herausgegeben wird und ſie, wie es heißt, mit jener, wenigſtens in geſchäftlicher Beziehung, nichts zu tun hatte. Auch heute morgen betrat er, bald nachdem die dort bedienſtete Stenographin, die neunzehnjährige Marie Pullaro, Nr. 2903 S. Wells Str., das Geſchäft geöffnet hatte, das Bureau, nahm die für ihn eingelaufenen Poſtſachen in Empfang und begann dieſe zu leſen. In dieſem Augenblick bemerkte Frl. Pullaro, die einzige Zeugin des Vorgangs, zwei Burſchen, die ſich auf der anderen Seite der Straße in verdächtiger Weiſe herumtrieben und immer in das Bureau ſchauten. Nichts Gutes ahnend machte ſie Baſetich auf ſie aufmerkſam, er ſchenkte der Sache aber weiter keine Beachtung.

Wenige Minuten ſpäter betrat einer der Kerle das Zimmer, ging auf Baſetich zu und ſtellte ihn zur Rede. Baſetich ſprang auf und erwiderte einige Worte in kroatiſcher Sprache, die Frl. Pullaro nicht verſtand. Dann zog der Halunke einen Revolver und feuerte ſechs Schüſſe auf den Redakteur ab, der dann bewußtlos zu Boden ſank, während der Mordbube ſich eilends davonmachte, zu ſeinem auf der anderen Seite der Straße wartenden, mutmaßlichen Spießgeſellen lief und dann mit dieſem das Weite ſuchte. Baſetich war von einer der Kugeln getroffen worden, dieſe aber drang ihm durch die rechte Schulter, durchſchlug eine Pulsader und kam am Kinn heraus. Er ſtarb in den Armen des jungen Mädchens, ohne dieſer irgendwelche Angaben gemacht zu haben. Frl. Pullaro begann um Hilfe zu rufen und ſetzte dann die Polizei der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. telephoniſch von dem Vorgefallenen in Kenntnis.

Schon in wenigen Minuten war eine Abteilung Detektives zur Stelle, die ſofort die Nachbarſchaft nach dem Mordbuben abſuchten, aber keine Spur von ihm finden konnte.

Politiſches Zerwürfnis.

Weitere Mitteilungen ſeitens der Beamten ergaben, daß Baſetich ſeit zehn Jahren unter ſeinen Landsleuten, beſonders in politiſchen Kreiſen, eine bedeutende Rolle ſpielte und ſich ſeiner reaktionären Richtung wegen viel Feinde machte. Ein völliges Zerwürfnis zwiſchen ihm und einem großen Teil ſeiner Landsleute ſoll ſ. Z. entſtanden ſein, als während des Weltkrieges die Kroaten ſich ein eigenes Staatsweſen zu verſchaffen ſuchten und Baſetich ſich dieſer Bewegung widerſetzte mit der Begründung, daß ſeine Raſſe nur dadurch gewinnen könne, daß ſie ſich dem öſterreichiſchen Staatsweſen anſchlöſſe.

Der Ermordete war verheiratet und hinterläßt die Witwe und drei unmündige Kinder. Frl. Pullaro wird jetzt von der Polizei verhört.

Poſt- und Dampfernachrichten.

Angekommene Dampfer.

New York, 3. Nov. „Regina d'Italia" von Neapel.

Piräus, 24. Okt. „Megali Hellas" von New York.

Liverpool, 3. Nov. „Haverford" von Philadelphia.

New York, 4. Nov. „Rotterdam" von Rotterdam; „Gdansk" von Danzig.

Cuxhaven, 2[illegible] Okt. „Polonia" von New York.

Danzig, 31. Okt. „Samland" von New York.

Vigo, 3. Nov. „Britannia" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Liſſabon, 1. Nov. „Roma" nach New York.

Almeria, 2. Nov. „Cannopic" nach New York.

Senſationelle Beſchuldigungen.

Weitere Klage gegen Harriſon Parker u. A. eingebracht.

Von David K. Tone, dem Anwalt von 27 Inhabern von Anteilſcheinen der Co-operative Society of America, wurde heute im Bundesgericht gegen deren Präſidenten Harriſon Parker, ſeine Frau, N. A. Hawkinſon u. A. eine Klage eingereicht, in welcher ſenſationelle Anklagen erhoben werden. Es heißt darin u. a., daß von $11,300,000, welche von den Zertifikat-Inhabern kollektiert wurden, nur $2,143,000 in die Hände des Verwaltungsrates gelangten.

Für die deutſchen Kinder.

Der nächſte Donnerstag als Sammeltag, „Tag Day", feſtgeſetzt.

Liebesarbeit jetzt in vollem Gange

Liſte der freiwilligen Helfer und Helferinnen hat erfreulichen Zuwachs erfahren. — Eine vorläufige Liſte der eingegangenen Spenden.

Dem lokalen Komite für die Speiſung deutſcher Kinder iſt ein Appell des Zentralkomites in Philadelphia zugegangen, in welchem darauf aufmerkſam gemacht wird, daß bis zum 15. November für die Quäkerſpeiſeanſtalten drüben ein neuer Fonds von $500,000 gebraucht wird, da die vorhandenen Gelder durch Einkauf von Nahrungsmitteln faſt erſchöpft ſind.

Um nun der Chicagoer Kampagne den nötigen Schwung zu verleihen und ihr gleichzeitig einen entſprechenden Abſchluß zu ſichern, hat die Exekutive beſchloſſen, am 10. November, dem letzten Tag des eigentlichen „Drive", einen „Tag Day" abzuhalten. Der Stadtrat hat bereits die nötige Bewilligung erteilt, ſodaß nur mehr die nötigen Vorarbeiten ſeitens des Komites durchzuführen ſind. Zum Zwecke der Beſprechung und Organiſierung dieſes „Tag Day" findet am nächſten Montag, dem 7. November, im Hotel Atlantic eine Verſammlung ſtatt, zu der alle diejenigen eingeladen ſind, die bei dieſer Liebesarbeit helfen wollen. Die Verſammlung findet um 4 Uhr nachm. im Anſchluß an das vorhergehende „Workers Luncheon" ſtatt.

Der bisherige Arbeitserfolg.

Die bisherige Kampagne iſt erfolgreich verlaufen, wenn ſie auch nicht Schritt mit der Notwendigkeit hält. Die Aufbringung der Summe von $250,000 in Chicago allein iſt vorläufig keineswegs ſicher geſtellt. Es muß mit aller Energie weitergearbeitet werden, wenn auch eine Reihe großer freiwilliger Spenden eingegangen ſind. Die vorläufige Liſte dieſer Spenden ſetzt ſich aus folgenden Gaben zuſammen: W. A. Wieboldt $4,000, Frau W. A. Wieboldt $1,000, E. W. Wagner $2,500, Albert Breitung $1,000, The Fair (E. J. Lehmann) $1,000, Frau J. G. Braun $1,000, „Abendpoſt" $1,000, Frau Minna Schmidt $1,000, Henry Schoellkopf $1,000, Teich & Rößler $1,000, E. T. Gundlach $600, Henry Hachmeiſter $600, Max Schuchardt $500, Chicago Daily News $500. Weitere Spenden ſtehen in Ausſicht und werden dann veröffentlicht werden.

Die Liſte freiwilliger Helfer und Helferinnen, die in ſelbſtloſeſter Weiſe ihre Perſon in den Dienſt der guten Sache geſtellt haben, erfuhr neuen und willkommenen Zuwachs. Sie weiſt folgende Namen auf:

Wm. G. Arens, Edward Arkema, Geo. F. Brewer, Nick Behrens, Wm. Beck, Paul Boltz, John Bartowski, Frank Baumgartner, Otto Beſſerer, Arthur F. Braun, Joſ. Donabyl, Frank Duffek, Edwin J. Dodd, Paul R. Gierz, John J. Grocholl, Theodore Genz, Richard Engelsmann, John Eſchenbach, Chas. Fink Sr. Joſ. Filip Sr., Jas. Fried, Sam. Flaxman, Geo. A. Hermann, Martin Herzholzer, Chas. H. Hahn, Herman Henke, Edward Hlavas, Walter G. Herrmann, Otto Jenicek, John Jenicek, Segurd W. Johnſon, John Kriſtufek, Chas. Kutaki, Edward Kasmarek, Frank Kirchman, Frank Kiſtner, Paul H. Ludwigs, Fred Menſhing, Henry C. Miller, Edward Maroſe, Sam'l. Meyers, Joſ. Odenbach, Rob't. Pekarek, Joſ. Pietrowski, Joſ. Pokorny, Frau Joſephine Rennen, Chas. J. Roloff, Arthur B. Renn, Frank Roſol, Frank Rucka, Wm. Senger, Fred Schreder, Al. Schroeder, Edw. Staadl, Jas. Sterba, Joſ. Smetanka, Wm. J. Stepp, Francis Smejkal, Walter J. Susmarski, Frank Simek, Edward Svoboda, Julius Stein, John Schwantes, Harry A. Steinmeyer, Wm. Soltwiſch, Frank Treſil, Wm. Bietzen, Frau E. Wahl, Herman L. Wilkening, Henry Waſſow und Paul Wittowsky.

Kalamität abgewendet.

Bundesappellhof verhütet drohenden Kohlengräberſtreik.

Draſtiſche Maßnahmen.

Hebt den anſtößigen Teil des vom Bundesrichter Anderſon erlaſſenen Einhaltsbefehls vorläufig auf und ordnet eine Neuverhandlung an.

Der hieſige Bundesappellhof, der ſich aus den Richtern Francis E. Baker, Samuel Alſchuler und Evan A. Evans zuſammenſetzt, hat in ſeiner geſtrigen Nachmittagsſitzung eine Kalamität, den drohenden Generalſtreik der Kohlengräber, ſo gut wie abgewendet. Er hat auf Antrag der Rechtsberater und Wortführer der Kohlengräbergewerkſchaften, der Anwälte H. Warrum, Indianapolis, und William A. Glasgow, Philadelphia, den anſtößigen Teil des vom Bundesrichter A. B. Anderſon, Indianapolis, vorigen Montag, wie geſtern berichtet, erlaſſenen, gegen das ſogenannte „Check off"-Syſtem gerichteten Einhaltsbefehl bis auf weiteres aufgehoben und eine Neuverhandlung auf den 16. November anberaumt.

Dieſe Maßnahmen wurden von den Beamten des Verbandes der Vereinigten Kohlengräbergewerkſchaften als ein glänzender Sieg ihrer Sache betrachtet und mit Jubel begrüßt. Die Beamten gaben ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß die 28,000 Kohlengräber Indianas, die ſchon an den Streik gegangen ſind, die Arbeit ſpäteſtens Montag wieder aufnehmen würden. Auch verlautet, daß der Befehl, der 40,000 Kohlengräber in Pennſylvania Montag an den Streik beordert, widerrufen werden würde.

Gegen den Strich.

Weniger begeiſtert von den Maßnahmen des Appellhofs ſind die Grubenbeſitzer. Sie vertreten die Anſicht, daß der ihrer Meinung nach unausbleibliche Kampf nur aufgeſchoben, nicht aber aufgehoben ſei, und verſichern, daß, wenn es doch zum Streik kommen ſollte, es beſſer geweſen wäre, wenn er jetzt, als nach Eintritt der kalten Witterung, verfügt worden wäre.

Den gegenteiligen Standpunkt vertritt Frank Farrington, der Präſident der „Illinois Miners' Union", der geſtern abend noch aus Springfield hier eintraf.

„Die Maßnahmen des Bundesappellhofs", ſagte er, „haben die Atmoſphäre gereinigt. Ich habe ſtets den Standpunkt vertreten, daß für uns kein guter Grund zum Streik vorlag. Dieſe Meinung vertrete ich heute noch. Ich glaube zuverſichtlich, daß die Maßnahmen des Bundesappellhofs die Radikalen zur Vernunft bringen und daß diejenigen, die am lauteſten einen Streik verlangt haben, ſich ſoweit beruhigen werden, daß ſie imſtande ſein werden, ſich erſt einmal zu fragen, ob und welche Gründe für einen Streik vorliegen."

Es gährte überall.

In Indiana war geſtern der Betrieb der Kohlengruben ſo gut wie lahmgelegt. Die Inhaber der Kohlengruben verſicherten, daß ſie ſich an den von Richter Anderſon erlaſſenen Einhaltsbefehl halten würden.

Auch im Staate Kanſas hat bekanntlich die Mehrzahl der Kohlengräber als Proteſt gegen die Verurteilung ihres Führers Alexander Howat zu Strafhaft die Arbeit eingeſtellt.

In Illinois und Ohio ſcheinen aber die Kohlengräber erſt abwarten zu wollen, welche Maßnahmen die Kohlengrubenbeſitzer ergreifen werden. Von den 3000 Kohlengräbern, die Donnerstag am Streik waren, ſind geſtern 2000 zur Arbeit zurückgekehrt.

Die Illinoiſer Kohlengrubenbeſitzer hatten, um Stellung zu dem vom Richter Anderſon erlaſſenen Einhaltsbefehl zu nehmen, auf nächſten Donnerstag hier in Chicago eine Verſammlung anberaumt. Geſtern wurde die Verſammlung aber auf Montag anberaumt, und wie Dr. F. C. Honnold, der Sekretär der „Illinois Coal Operators' Aſſociation", geſtern angab, dürfte dieſe Verſammlung ohne Rückſicht auf die geſtrigen Maßnahmen des Bundesappellhofs auch abgehalten werden.

— Albert Acoda hat den erſten Preis, $5000 und den Pulitzerpokal, auf dem Fliegerkongreß in Omaha gewonnen. Aufſehen erregte der Wettflug der Poſtflieger, den Walter Smith, Chicago, gewann. Ein Menſchenleben haben die Wettflüge der letzten Tage gekoſtet.

— Kriegsſekretär Weeks hat dem Präſidenten die Begnadigung von fünf Soldaten des Beſetzungsheeres am Rhein empfohlen, welche wegen Teilnahme an der Ermordung des britiſchen Hauptmanns Lancefield zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilt wurden und jetzt im Bundeszuchthauſe in Leavenworth ſind. Der Kriegsſekretär erklärt, die Leute ſeien völlig unſchuldig.

Ein Dollar sichert 30 Kindern eine Mahlzeit — jede Gabe zählt!

Reibt Terpentin ein — Halsentzündung hört auf!

Neue Terpentin-Entdeckung bring' fast augenblicklich Hilfe bei Halsentzündung, Bräune, Erkältungen, Verstauchungen, Rheumatismus.

Wenn Euer Hals so entzündet ist, daß Ihr kaum schlucken könnt — wenn es beinahe schmerzt, Wasser zu schlürfen oder zu sprechen — dann denkt daran, daß diese neue Entdeckung Euch die ersehnte Hilfe bringt.

Die durchdringende Kraft des Terpentin wird Eurer Halsentzündung Halt gebieten! Ihre magische Kraft wirkt direkt auf die Schmerzen und vertreibt den Blutandrang — öffnet die zugeschwollenen Kanäle!

Neue Entdeckung, Turpo, vereinigt alle geheimnisvollen Heilwirkungen des Terpentins mit anderen wundervollen Heilkräften. Mit so überraschender Schnelligkeit und Eindringlichkeit wirkt Terpentin, daß man tatsächlich fast sofort an dem Atem einen schwachen Geruch wahrnehmen kann, wenn Brust und Hals damit eingerieben sind.

Turpo gebietet auch Erkältungen, Bronchitis und Neuralgia schnell Halt. Es wirkt sofort bei Fußleiden, Brandblasen, Schnittwunden, Schmerzen, Rheumatismus, Rippenfellentzündung, Hexenschuß und Verstauchungen. Es brennt nicht, zieht keine Blasen, schmerzt nicht und macht keine Flecken — es ist nicht fettig noch übelriechend.

Nehmt eine Halsentzündung nicht leicht! Verlangt von irgend einem Apotheker: Turpo — die Terpentin-Salbe, welche die alten zuverlässigen Stoffe, Menthol und Kampfer, enthält. Turpo — 30c und 60c die Kruke.

nv5,14

Weltmeisterschaft!

Roman von **Ada von Gersdorff.**

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(23. Fortsetzung.)

Der Zug hielt zwei Minuten, glitt fast geräuschlos weiter, nach einem kurzen, diskreten Pfeifen — leise, als gelte es nur der einen dunklen Gestalt, die auf dem öden, leeren Bahnsteig der kleinen Station stand — Eugenie Sturm.

Ja. Jetzt wieder bei sich selbst: Nur Eugenie Sturm. Mit aufsteigendem, erstem Grauen dachte das schöne, verbrecherische Weib an die „Frau Baronin", deren Ausweispapiere in jener Todesnacht ihrer natürlichen Mutter geraubt, in der Mappe, die ihre Geheimpapiere enthielt, knisterten. Der kalte Wind pfiff über die freie Strecke vor dem kleinen, schuppenartigen Gebäude der Station — heulte jammernd um die freien Ecken und bog und zerbrach die armseligen Fliederzweige des elenden Stationsgärtchens, die einem einsamen, alten Mann gehörten. Im Schein der flackernden Türlaterne sah Eugenie die rote Farbe seiner Mütze und einen Moment sein Gesicht. — Ach, kannte sie denn das alte, gute, kummervolle Gesicht nicht aus Kindertagen? Als sie hier noch ein kärgliches, trübes Leben gelebt bei der alten Portierswitwe Sturm und die Treppen der Honoratiorenhäuser gescheuert? —

Unwillkürlich zog sie den kostbaren Seidenmantel fester um ihre Schultern, als wolle und könne sie sich verbergen und er sie noch erkennen.

So. Nun löschte er mittels einer Schnur die flackernde Laterne und hinter ihm klappte die alte Tür. Er konnte zur Ruhe gehen. Für diese Nacht hielt hier kein D-Zug mehr und zu den andern Zügen brauchte er nicht selbst als Stationsvorsteher hinaus. Wer aber darin ankam, trug sich sein Gepäck selbst.

Und Eugenie kannte ihren Weg. Er führte rechts um die Hausecke nach dem Landwege, der ins Städtchen lief, etwa eine Viertelstunde weit.

Nicht einmal den kleinen Schimmer von Romantik, der oft kleinen Landstädtchen eigen ist und ihnen einen Anstrich von Gemütlichkeit und Geborgenheit gab, lag über Sturmhagen. Der Kirchturm war zu niedrig, gar nicht wie sonst Kirchtürme über alten Städtchen, deren große schwärzliche Eisenkugel das vor Jahrhunderten eingelassene Kreuz trug. — Das war schon lange blind geworden über der Eisenkugel, in die vor Jahrhunderten alte Urkunden, man meinte auch Frauenschmuck und das köstliche Goldhaar einer einst als Hexe hingerichteten Gräfin Hohenwahl, einer Ur-Urahne dem Blute nach von Eugenie, dem letzten legitimen Sproß des alten Namens. Einmal blieb sie ein paar Augenblicke stehen, still aufwärtssehend. Hinter dem Städtlein hügelte sich das dicht bewaldete Land, und durch diese Naturmauer bekam es viel später seinen Sonnenaufgang als andere Orte, denn Hügel und Wälder türmten sich gen Osten. Aber nicht dieser Gedanke bannte die einsam Schreitende so lange still an ihren Platz. Nein, das tat der Blick auf ein ragendes, düsteres Mauerviereck auf der Spitze des höchsten Hügels und ein Funke da oben — das rote Geleucht des Saturn oben am Himmel, das sich ordentlich hell im Glase eines Turmfensters spiegelte. Das war der stumpfe Turm von Burg Sturm und hinter dem Fenster war sie geboren, um gleich darnach in das Städtchen zur braven „Weisen Frau", die damals noch ihr nicht immer glückbringendes Gewerbe trieb, gebracht zu werden und zu vergessen, oder nie zu erfahren, welch adliger Sippe ihr Blut entstammte.

Da oben in dem alten, zerfallenen Gemäuer mochte es jetzt trübselig aussehen. Da lebten nur der alte Pförtner und ein paar Arbeitsleute und Handwerkskundige, die auch die elende, kleine Garten- und Landwirtschaft in Stand hielten und notdürftig genug betreuten, während die fraglichen Vettern und Erben der „Baronin selig" sich recht gleichgiltig um den Besitz von Schutt und Trümmern auf dem Prozeßwege stritten, bei dem seit Jahr und Tag nichts herausgekommen war als Advokatenhonorare.

Und doch war es der still Hinaufstarrenden, als rege ein großer, dunkler, schlafender Raubvogel in ihrem Innern die Flügel, als wolle er sich schütteln und rütteln und den Zauberschlaf abwerfen und hinaufschweben zu jenem stumpfen Turm, mit der niedergeholten Fahne an dem kahlen Stock, der recht unfreundlich drohend in die windgetriebenen Wolken aufragte: Der Vogel, der nie stirbt, der immer neu ersteht aus dem letzten Lebensfunken, und immer und immer das alte Lied pfiff, das uralte Lied, das auch nie verhallt, von der Stimme des Blutes, dem einzig unantastbaren Erbe aller Menschen.

* * *

Es war ein sehr bescheiden eingerichtetes, aber gemütliches Zimmerchen in einem Hinterhause einer engen Gasse Sturmhagens.

Eine alte, grauhaarige Frau saß in der Sophaecke möglichst nahe dem Ofen und strickte mit einem Eifer, als sollte heute abend noch jemand diese Strümpfe tragen, um darin seine Heimat zu erreichen. Leise summte das Teewasser im Ofen, surrte die Lampe und zirpte Hänschen im Traum, dessen Bauer an der wärmsten Stelle neben dem Ofen an der Wand hing.

Die alte Frau war Frau Sturm, die einstige Pflegemutter Eugeniens, die sie seit langer Zeit nicht gesehen und von der sie seit Jahren nichts gehört hatte. Sie hatte sich kaum verändert.

Ueber die großen, runden Hornfassungen der Brille hinweg, die dem alten, biederen Gesicht mit der kleinen, starkgekrümmten Nase das Aussehen einer gutmütigen alten Eule gaben, blickte Frau Sturm etwas erstaunt dem Ankömmling entgegen.

„Na . . na . . ?" sagte sie nur fragend, während Eugenie zögernd die Länge des schmalen Zimmers durchschritt. Ein übervolles Gefäß tröpfelt zuerst nur langsam und vorsichtig, sonst würde es seinen Inhalt nach allen Seiten hin verströmen und verspritzen. Geradeso ein übervolles Herz.

Eugenie nahm sich nicht die Zeit zu langen Vorbereitungen. Sie trat sofort mitten hinein in die Fragen und Sorgen, die sie bis zum Ueberlaufen erfüllten. — Kannte sie doch auch ihre alte, einstige Ziehmutter gut genug, um zu wissen, daß ihr dies rasche Aufs-Ziel-Gehen immer das beliebteste war. Es dauerte nicht lange, daß Frau Sturm von der Gegenwart ihres einstigen Ziehkindes überzeugt war. Ohne Aufregung sacht die Brille abnehmend, die sie bei der Unterhaltung nicht brauchte, das Strickzeug zusammenlegend, blickte sie mit dem etwas blöden Ausdruck der Leute, die stets Brillen tragen, still auf die elegante Dame, die ihr gegenüber Platz genommen. Eugenie hatte nicht einmal den Schleier abgenommen, nur hochgeschoben, als wolle sie gleich wieder gehen — und doch saß sie da und sacht — sacht tropfte ihre Lebensgeschichte aus dem übervollen Gefühl ihres Herzens in das Verstehen ihrer alten Ziehmutter. — Und das Merkwürdige war, ihr schien alle Furcht und Scheu abhanden gekommen. Sie sprach wie die Nonne zum Beichtvater, sagte alles und jedes heraus, kurz gefaßt, wie es geschehen war, ohne Sorge, falsch oder gar nicht verstanden zu werden.

Die alte Frau saß in der Ecke und trommelte mit den Fingern, die merkwürdig fein und langgegliedert waren, auf der alten, roten Tischdecke, ab und zu einen langen, forschenden Blick auf die Sprechende richtend.

Sie nicht und kaum ein Mensch hätte sich der einfachen, furchtbaren Wahrheit als solcher verschließen können, die von Eugeniens Lippen kam.

Das Merkwürdige war, daß die Alte kein Entsetzen, kein Grauen vor der jungen Sünderin empfand, sondern nur recht herzliches Mitleid mit einem großen Unglück, das sie so wenig begreifen konnte, wie etwa einen Mord — am liebsten, was man hat, einen überlegten Mord, wie neugierige Frauen, auch gute, das doch täten. Da war doch so viel zu fragen und Eugenie hatte nicht zusammenhängend mit Anfang und Fortsetzung erzählt, sondern springend, von Hauptpunkt zu Hauptpunkt, als könne ihre alte Ziehmutter die Zwischendinge, die Ursachen, von selbst wissen. Aber Mutter Sturm war von besonderer Art.

Sie stand ganz allein, ohne Anhang im Leben, mit 65 Jahren. Sie hatte ihre Freude an Blumen und Tieren und an wirklich guten Büchern. Die gar nicht so kleine Buchhandlung im Städtchen hatte schon auf ihre Anregung hin eine Anzahl höher stehender, literarischer Werke angeschafft. Der alte Herr Krauthuber versicherte lächelnd, daß sie, die ihm übrigens vor langen Jahren ein zierlich feingearbeitetes Körbchen gegeben, sich tatsächlich um seine und anderer Sturmhagener Bildung verdient gemacht habe.

„Also wirklich und wahrhaftig — ganz gebrochen hast Du mit der Vergangenheit? Kannst Dir ein Leben denken, ohne all das? Den Reichtum, den Glanz, der auf . . . auf eine so gräßliche Art . . ." Sie wich nun doch zurück, als Eugenie still den Kopf neigte und ihre Hand nach ihr ausstreckte. Es lag etwas wie ein bestätigendes Nicken darin, eine rührende Ergebung, und die alte Frau kam nun doch mit ihrer noch immer feinen Hand, wenn sie auch von späterer schwerer Arbeit gekrümmt und braun war, und strich sacht über das schöne, seidige, gepflegte Haar. — „Laß nur, gräm Dich nicht zu sehr — werde wieder redlich, daß Du Dir selbst verzeihen kannst. Denn siehst Du, Kind, daß ist das Schwerste, viel schwerer, als sich von anderen Verzeihung holen, — sich selbst verzeihen. Das ist dann so gut, als wenn Gott selbst es täte. Denn das Gewissen ist es, das Dir verzeiht, und das ist Gottes Stimme. Aber so einfach ist das nicht. Das will erworben, erbeten sein . . . . durch wirkliche Reue, durch ganz klares Einsehen, durch schwere Opfer, — ich weiß nicht welche . . . bei Dir . . . aber ich meine, die wird er, der Mann, der Dich anders gemacht hat, Dir auferlegen . . ."

„Nein, Mutter. Er muß mich lassen, verstoßen, wenn er mich nicht —" sie stockte . . . ein jäh entsetzter Blick traf das stille, kluge Auge in banger Frage. Früher hatte sie nie Mutter gesagt — „wenn er mich nicht der Strafe . . ."

„Nein — nein. Das tut kein Mann. Er ist nicht Dein Richter. Aber das andere — ja. Dich lassen, von sich stoßen und doch . . . wenn er Dich so über alle Menschen lieb hat, wie es scheint, daß er am allermeisten nur fürchtet, Du habest schon anderen gehört, der Reichtum käme Dir als Geschenk . . . und . . . ja, ich meine nur so . . . das ist manchem das Allerschrecklichste, schrecklicher als Mord und Raub — und gerade der . . ."

„Aber er weiß doch, in dem Einen bist Du rein!"

Die alte Frau stockte, denn die Uhr auf der Kommode begann eine feine, müde Stimme zu erheben, ein Singspiel — eine uralte Melodie:

„Hab' ich Dich so sehr geliebt
Ueber alle Maßen
Und sollt' Dich verlassen —"

Aber dann brach es mit einem Ton, wie ein heißer Seufzer ab. — Das Spiel war längst zerbrochen, weiter konnte es die alte Uhr nicht.

„Das ist es — dazwischen kann ich nicht durchfinden —" sagte Eugenie müde, die weißen Hände verschränkt gegen ihre Stirn drückend — „ich kann nicht . . . ich kann nicht . . . Mutter . . ."

Fast erschrocken sah die Frau auf. „Um Gott — bloß das nicht. Bloß das eine nie und nimmer nicht, Eugenie: Ich kann nicht! Das ist der Anfang vom Ende. Das ist auch so ein unglückliches Wort. Und wer damit anfängt, der kann auch gleich mit enden: Ich kann nicht, und: Es geht nicht! Was dann noch? — Schluß. Nein . . . Kind . . .! Ich kann, weil ich will. Das ist besser. Und Du gerade! Du mußt vor allem erst mal wollen können! Der alte, brave, gescheite Krauthuber, der mein bester Kamerad ist, aber hätte viel mehr sein können, wär' ich nicht so dumm gewesen —: keinen Wittmann nicht, der sagt immer: Das höchste ist, was mal die ganze Welt geschaffen hat und heut noch manche schafft aus . . . nichts . . ., das ist blos: Wollen können! — Und ich bin sicher, so wie Du von Deinem da sprichst, der kann wollen. Herr Gott — hör' doch — vom Turm schlägt's 11 Uhr! So lang reden und reden wir hier um des Kaisers Bart und ungelegte Eier und Weisheiten, die keins beweisen kann und ich hab' Dir nicht 'mal einen Bissen oder Trank angeboten! Das kommt davon . . ., wenn der Mensch immer allein ist und nur für sich sorgen und an sich zu denken braucht, dann wird er so selbstsüchtig!"

Manchmal konnte Mutter Sturm auch recht drastisch sein. —

Sie hatte ihr Nachtlager auf dem großen, bequemen Schlafsopha am Ofen. Die Kammer nebenan, wo das schmale eiserne Bett stand, sollte Eugenie bewohnen, bis ausgemacht war, was sie nun mit ihrem verpfuschten, verwirrten Leben beginnen sollte, um es überhaupt zu fristen. —

Wie heiß und bitter waren die Tränen dieser Nacht. Aber trotz der namenlosen Sehnsucht, dem Kummer und dem Grauen vor der Zukunft in der trübseligen Enge und Elendigkeit des Landstädtchens, in dem sie ihr Leben begonnen, war es ihr heiliger Ernst mit der Reue und dem Vorsatz, noch einmal von vorn anzufangen, eine ganz andere zu werden. Sich durchzubringen und durchzuringen mit ihrer Hände oder ihres Kopfes Arbeit, — gleichviel. Jede sollte ihr recht sein, die ihr Mutter Sturm empfahl und deren alter Freund, der Buchhändler Krauthuber, denn noch in der Nacht hatte die alte Frau angedeutet, daß dieser schlichte, aber gescheite und erfahrene Mann recht wohl aus seiner Lebenserfahrung und guten Menschenkenntnis heraus, die er auf vielen Reisen in seiner Jugend erworben, geben konnte.

Die Kammer, in der Eugenie untergebracht war, war eigentlich nicht viel mehr als ein Verschlag. Früher ein Holzstall, hatte Frau Sturm diese Kammer mit einem Fenster und eisernen Ofen versehen und nach ihrem Wohnraum eine Tür brechen lassen. Im Winter aber war der Holzverschlag eisig kalt, und im Sommer wurde der Schläfer schon um 3 Uhr durch das Frühkonzert von etwa sieben Hühnern der ländlichen Nachbarschaft geweckt, wenn er sich nicht eines wahren Murmeltierschlafs erfreute oder sich Jahr und Tag daran gewöhnt hatte; Eugenie kam zur Zeit des Frühkonzerts. Ein Vorhang war auch nicht am Fenster. Die Morgensonne prallte förmlich in die weißgetünchte Kammer.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Erinnerung an einen hervorragenden Schweizer.

Von **Dr. Oskar Brun.**

Die Schweizer gehörten zu den frühesten und besten Einwanderern in diesem Lande und haben zur Entwicklung ihres Adoptivvaterlandes außerordentlich viel beigetragen. Vor allen andern aber ragt in der Geschichte ein Mann hervor, dem dieses Land ungeheuer viel zu verdanken hat und der die Existenzbedingungen dieses Landes gesichert hat, ein Schweizer von Geburt. Es ist dies der berühmte General Bouquet, der vor der Zeit des amerikanischen Revolutionskrieges neben Washington in den englisch-amerikanischen Kolonieen eine hervorragende Rolle spielte.

Als im Jahre 1754 zwischen England und Frankreich der sogenannte 7jährige Kolonialkrieg ausgebrochen war, erhielt Bouquet von der englischen Regierung das Brevet eines Obersten und zugleich den Auftrag, sich dem Lord Loud als Kommandant der Royal Americans anzuschließen.

Die früher mißlungene Eroberung des Westens wurde wieder in Angriff genommen, und die erste Aufgabe war es, die Franzosen aus ihrer Hauptfeste Fort Duquesne zu vertreiben. Oberst Bouquet erhielt das Kommando der 1. Division und Colonel Geo. Washington das der 2. Division, beide unter dem Obergeneral Forbes. Der Kriegsplan Bouquets zur Eroberung der Veste erhielt den Vorzug und sie wurde rasch erobert; es war der Ort, wo jetzt Pittsburgs Fabriken rauchen. Bald nach der Einnahme des Forts starb General Forbes und Bouquet übernahm nun die Leitung der ganzen pennsylvanischen Kriegsmacht. Er schlug die Delaware Indianer und nahm mit seinen Royal Americans die sämtlichen Posten und Forts von Philadelphia über Carlisle, Bedford, Fort Pitt, Lake Erie, Sandusky u. s. w.

Sieben Jahre lang bildeten diese Garnisonen, welche meistens aus Deutschen und Schweizern rekrutiert waren, die äußerste Vormacht der Zivilisation.

Im Frühling 1763 beschlossen 18 Indianerstämme unter der Führung des mächtigen Häuptlings Pontica alle Forts der englischen Kolonien zu überfallen und die weißen Ansiedler auszurotten. Bouquet hatte den Oberbefehl über die englischen Truppen in den hiesigen Kolonien und am 6. August 1763 entspann sich bei Bushy Run im Westmorland Co., Pa., eine mörderische Schlacht, in welcher der tapfere Schweizergeneral Bouquet einen vollständigen Sieg über die Indianerstämme davontrug.

Der große Erfolg dieser Schlacht sicherte fortan die Existenzbedingungen der englisch-amerikanischen Kolonien, und war ein kulturhistorisches Unternehmen von gewaltiger Bedeutung, da der Plan Ponticas, die nordamerikanischen Kolonien zu vernichten, vereitelt wurde. Bouquet diktierte den Indianern seine Friedensbedingungen. Im Jahre 1765 kehrte er nach Philadelphia zurück, wo ihm die Legislatur eine Dankesadresse überreichte, in welcher er „the best military man and one of the finest gentlemen and scholars of colonial times" genannt wird.

Die Urkunde ist im Besitze eines Nachkommen von Bouquet, der in Irvin, Pa., lebt und sie mir persönlich zeigte.

Unter anderen Schweizern, die eine wichtige Rolle in der Verteidigung der hiesigen englisch-amerikanischen Kolonien gespielt haben, waren Fr. Haldimann, Oberstleutnant und Kommandant eines Bataillons von 1000 Mann, fast lauter Schweizer, ferner ein franz. Schweizer-Offizier namens Ecuyer aus Neuenburg. Die Schweizer können also beanspruchen, diesem Lande wertvolle Dienste geleistet zu haben, und das sollte auch jeder Schweizer wissen, wenn es sich darum handelt, diese Verdienste in Erinnerung zu bringen.

Leset die „Sonntagpost"

Aus 'n Debattierklub

„A Sau....A Sau...."

Ja, Leut'ln, i' woaß, schö' is es grad net, mein Versammlungsb'richt aus 'n Debattierklub a so oa'fangen z'müaß'n, dös gib i' zua; aba erschtens hat 's amol a so oa'g'fangt, zwoatens bin selbstverständli' net i' 's g'wen, der wo a so epp's g'sagt hat, sundern der Butcherschorsch, und zuam Dritten hat der Schorschl.... Aba allweil vo' vorn oa'fangen.

Ma ham also nach längerer Pausen wieder amol a Versammlung abg'halten im Debattierklub, dö erscht seit daß ma dö sell Luftschiffkrinolinen verwurschtet ham, wo a so a große Mett'n drüber g'macht wor'n is. No, hab i' auf 'n Weg bei ma denkt, hoffentlich kimmt heut Nacht net wieder aner vo' dö Zipf'ln mit so an z'samm'g'schifften Thema daher, daß oam nacha dö Alte — — und übahaupts soll'n eahna dö Hammi a wengerl z'sammreißen und a bisserl an nobligern Ton in d' Verhandlungen bringen. Z'wegn was hätten s' denn mi ch als an Exempel, no ja. Und i' hab ma fest vorg'numma, so an Krautschädel, der wo eahm unparlamentarisch ausdruckt, a so z'verdeckeln, daß er nimma woaß, ob er no' Knöpf an d' Hosen hat. Doch dö wer'n ja scho' Obacht geb'n, hab i' denkt, denn dö ham ihr Tei' aa kriagt z'wegn der letzten Versammlung.

Aba ja Pfeif'ndeckel! Im gleichen Augenblick, wo i' bei'n Sepp zuar Tür'n einikemma bin, hat der Butcherschorsch g'sagt: „A Sau.... A Sau... A Sau..." und hat nach Luft g'schnappt wia a Fisch auf der Landstraß'n.

Kreizmillionenschneckenhäus'l no amol! Hat mi' dös gift'! Jetz nach all dö guaten Hoffnungen! „Ob d's dei' Maul halt'st, dei' dreckig's, Lampadri, daß d' bist!" hab i' g'schrie'n. „Oa'ständig wird g'red't bei uns do im Klub, du Lackl, viereckate, daß d's woaßt! Uebahaupts, m i ch, wann d's eppa moanst, mit dera...."

Mäuserlstill is es wor'n — aba nur für a Sekunden. Alsdann ham eahna dö Bazi schier kugelt vor Lach'n, außer 'n Butcherschorsch. Der koa' net a so g'schwind umkutschier'n. 's Maul hat er zuag'macht mit an festen Schnapper, alsdann hat er 's wieder aufg'rissen und g'schrie'n: „A Sau... a Sauerkraut! Schaden soll oam a Sauerkraut! Jetz soll ma do glei'... Was is los mit d i r, Nazi? Hat dir doch Neamds epp's z'leid tan, du spinnate Loamgruab'n."

No, d' Sach hat sich auftlärt. Der Barbercharlie hat scheints vo' dera faden Diätvereinigung verzählt, dö wo g'sagt hat, 's Sauerkraut sei schädlich, und dös hat 'n Butcherschorsch (er verkauft a jeden Tag schier a ganze Stand'n dervo') a so aufg'regt, daß er auf 'n Tisch g'haut hat und sagen wollt, was er nacha aa g'sagt hat. Aba d' Aufregung hat 'n d' Red' verschlagen und drum hat er z'stottern oa'g'fangt und hat allweil nur d' Sau derwischt, aba 's Kraut net, und grad in dem Moment bin i' einikemma, und so is halt dös ganze Mißverständnis passiert.

No, i' hab mi' zuawig'hockt, hab 'n Butcherschorsch auf d' Achseln klopft und g'moant: „Nix is g'schehgn, Schorschl! Was i' di' g'hoaß'n hab, dös koa'st dir für an andersmal guatschreiben, wirst eh' bald scho' wieder a Kalberei machen. Und der sell Diätverein der koa' eahm vo' mir aus begraben lassen!"

„Is dös übahaupts scho' a Namen, Diätverein!" hat der Butcherschorsch brummt.

„A Diät, Schorschl," hat 'n der Barbercharlie belehrt, „is dös was ma ißt."

„Du vielleicht," hat 'n der Butcherschorsch entgegnet, „drum bist aa so a dürre Haglatt'n. I' iß es net, dö Diät, a Sauerkraut is ma guat g'nua."

„Dös is, was i' aa sag'," hat 'n der dicke Edi sekundiert.

„'s Trinken hams verboten," hat der Sepp g'moant, „jetz kimmts Essen dran."

„'s Essen?" hat der Charlie unschuldi' g'fragt.

„Ja, zuam Deifi no' amol," hat 'n der Butcherschorsch z'sammputzt, „was is denn übahaupts a Essen ohne a Sauerkraut, he?"

„No," hat der Charlie, der Schlankl g'moant, „hast ja Recht, Schorschl, an bessern G'schmack kriag'n bei' G'selchts und bei' Würscht scho' vom Sauerkraut."

„Aff, abg'schleckta," hat der Butcherschorsch erwidert, „umkehrt is aa g'fahr'n; 's Sauerkraut kriagt erscht 'n richt'gen G'schmack vo' mein' G'selchten und vo' mei' Würscht!"

„Wer will sich denn do drum streiten," hab i' mi' ei'g'mischt, „dös g'hört do' z'samm wia Leib und Seel'n. Hoaßt's doch scho' in sell'n Liebeslied:

Du liegst mir in meiner Haut
Grad wia d' Wurscht im Sauerkraut.

Uebahaupts will i' mi' jetz aa zua dera Sach'n äußern. Also der sell Diätverein der hat erklärt, 's Sauerkraut sei schädlich für 'n menschlichen Gebrauch, g'sundheitlich unzuaträglich, und dö wo 's essen, dö sei'n stumpfsinnig und übahaupt nix wert. No ja, mirtts eppas? Aba was wissen denn solcherne Diätdepp'n übahaupts von an Sauerkraut; i' moan von an richt'gen, zünft'gen, ehrlichen, zwoamal aufg'wärmten Sauerkraut, net vo' dem schwindsücht'gen Zeugs, was s' 'lei' amol als Sauerkraut g'sehgn ham. Gar nix wissen s' dervo'! A so a Sauerkraut, und dös wißt's, wann ma 's g'essen hat, döz gibt oam an innerliche Befriedigung und a Seelenruah, wia sunst nix, b'sunders wann g'nua Speck drin is. Gleichzeiti' weckt's in oam d' Begeisterung am Schönen, Edlen, Idealen; dö erhabensten G'fühler kemma zuam Ausdruck und..."

„Schorschl," hat der Barbercharlie b'sorgt g'fragt, „hast heut auf d' Nacht aa Sauerkraut g'ess'n? 's is ma g'wen, du hätt'st a so a G'fühl zuam Ausdruck...."

„Ob d's a Ruah gibst, Charlie!" hab i' 'n oa'donnert. „D' Sach a so z'verkehr'n!"

„Ja," hat der Butcherschorsch ganz rot im G'sicht g'schrie'n, „von dein' Pomadenkopf kimmts, Charlie. Hast wieder amol a ganze Laussalbenfabrik draufpflastert!"

„Stad seid's!" hab i' s' vermahnt. „Ja, also, dö erhebendsten G'fühler und Gedanken stoßen oam auf nach so an guaten Sauerkraut. Vüll vo' mei' allerbeste Artikeln dö san direkt nach 'n Sauerkraut g'schrieben wor'n, und...."

„Dös ham ma aa scho' g'spannt, Nazi!" Wieder is es der Charlie g'wen, der wo 's Maul drei'g'hängt hat.

„No, do siahgst es ja," hab i' 'n Charlie z'Antwort geben. „Und a so wia mir, so is es 'n Schiller und 'n Goethe und all dö andern großen Schriftsteller aa gangen; dö eahnre Musen hat aa gern Sauerkraut g'essen. Dös ist historisch festg'stellt. Und wer hat denn 's Pulver erfunden, he? Doch a wieder a Sauerkrautesser. Und d' Buachdruckerkunst, was? Und dö sell'n X-Strahl'n und übahaupts all's, was a wengerl epp's wert is, is vo' unsre Landsleut ausg'funden wor'n, und warum: Weil s' Sauerkraut g'essen ham, jawoi! Und warum ham ma den Prohibitionsschwindel? Wann all dö traurigen Heuchelbrüader hiez'lands, wo d' Leut dös biss'l Lebensfreud net vergunna, brav Sauerkraut g'essen hätt'n und so an prachtvollen Durscht drauf kriagt hätt'n wia a richti's Sauerkraut oam macht, nacha wär's eahna net im Schlaf ei'g'fall'n, d' Leut 's Bier z'raub'n, nacha hätten s' es scho' selber g'suffa! Ja, ja, was kunnt ma all's vom Sauerkraut ableiten! Dans ergibt si' aus 'n andern, und wann der Adam und 's Everl im Paradies statt den bewußten Apfi a währschafts Sauerkraut g'essen hätten, nacha hockt'n ma heut no' all im Paradies. Und do woll'n dö Diätesser'n 's Gegenteil behaupten! Aba uns kinna s'! Mir san mir! Und i' stell' 'n Antrag, daß mir ruahig weiter Sauerkraut ess'n und dö Diätbazi ei'lad'n, uns nacha 'n Buckel abiz'rutsch'n!"

Oa'stimmig oa'g'numma!

[illegible]

Sucht seine Angehörigen.

Friedrich Heinrich, Bernburg an der Saale, Roschwitzerstr. 6, sucht seine 1877 nach Amerika ausgewanderten Angehörigen Karl und Louise Heinrich, von denen er seit vielen Jahren nichts mehr gehört hat. Die letzte Adresse war McLean County, Nord Dakota. Wer irgend welche Auskunft über sie geben kann, wird ersucht, Herrn Heinrich davon in Kenntnis zu setzen.

(Für die „Abendpost".)

Tage der Angst in Wien.

Von **Adolf Gelber.**

Wien, 7. Oktober 1921.

Vor drei Wochen noch, nach dem Erfolge der Wiener Messe, glaubten wir, daß uns doch wieder ein rascherer Aufstieg aus der Not beschieden sein werde. Da kam die Art, wie die Entente ihr Wort hält kam statt der versprochenen 100 Millionen Francs der erbärmliche 500,000 Pfund-Vorschuß, und damit die rasende Valutahausse, welche unsere Krone immer tiefer in den Abgrund stürzt, so daß der Anblick des Kurszettels ein wahrhaft entsetzenerregender ist. So notierten heute: Englische Pfund 11,390.00, Dollars 3033.00, Holländische Gulden 989.50, Schweizer Francs 534.25, Französische Francs 217.80, Lira 119.80, Tschechokronen 31.97. D. h. wir sind in der kurzen Zeitspanne vom August bis jetzt um das Dreifache ärmer geworden; was wir damals um hundert Kronen kaufen konnten, dafür müssen wir heute wenigstens dreihundert Kronen geben; und das Furchtbare ist, daß man in den meisten Geschäften uns die geforderte Ware auch um diesen Preis nicht mehr geben will, weil die Kaufleute — und namentlich die Lebensmittelhändler — sagen, daß man nicht wissen kann, ob die Krone nicht morgen noch um ein Stück weiter in ihrem Werte gesunken sein wird. So geht denn ein wahres Fieber durch die Bevölkerung. Der Kaufmann hält mit seinen Artikeln zurück, weil er, wenn er sie zu dem heutigen Kronenkurse weggibt, sich morgen draußen wieder zu weit höheren Preisen mit Waren versorgen müßte; und die Leute wieder, die Kronen haben, bieten in den Geschäften, was man will, um für die entwertete Krone nur irgend etwas Sicheres und Greifbares, was immer es sei, heimzubringen: Kleider, Wäsche, Luxusartikel, Regenschirme, oder Bedarfsgegenstände, auch wenn nach ihnen im Hause kein Bedarf ist. Alles ist gut, wenn es nur die Krone loswerden hilft. In gesteigertem Maße ist dieses Schauspiel natürlich an der Börse zu sehen. Schon in den letzten Wochen erlebte man auf dem hiesigen Effektenmarkte Sprünge, daß einem die Haare zu Berge steigen mochten. Bisher nie beachtete Unternehmungen sahen sich plötzlich aus dem Dunkel hervorgezogen, und gestern gar gab es Avancen um fünf- und sechstausend, ja um zehn- und elftausend Kronen. Nimmt man den gestrigen Kurszettel zur Hand, so findet man nicht weniger als 53 Papiere, die so im rasenden Taumel um Beträge von mindestens 1000 bis zu 9000 Kronen hinaufgewirbelt wurden, ferner zwei: Fanto und Jungbunzlauer Spiritus, die gar Aufschläge von 11,000, resp. 11,500 Kronen erfuhren; dazu „Galicia", deren Aktien — das erste ähnliche Beispiel an der Wiener Börse — die Rekordhöhe von 100,000 Kronen erreichten, nachdem sie notabene vor ungefähr einem Monat noch etwas über 35,000 Kronen gestanden waren. Und was heißt dies alles anders, als daß wir uns im bodenlosen Elend befinden und daß jeder, der Kronen hat, sie eben wegwirft und sich nach dem Maße seiner Kräfte irgendwie in einen sicheren Besitz hineinzuretten sucht.

Nicht wenig hat dazu natürlich das vor etwa zwei Wochen laut gewordene Gerücht beigetragen, daß die Regierung in ihrer Verzweiflung an eine Notenabstempelung denkt. Was mit einer solchen Abstempelung bezweckt würde, ist klar; denn „Notenabstempelung" ist ja nur ein anderes Wort dafür, daß der Staat für sein Zahlungsmittel in Hinkunft nicht mehr den vollen Betrag, zu dem er es ausgegeben hat, zahlen will. Ja vielfach hat man einen solchen Vorgang bereits einen verschleierten Bankerott genannt.

Dr. Otto Bauer hat nun die Erklärung abgegeben, daß die sozialdemokratische Partei eine solche Maßregel als ein gegen die Arbeiterschaft gerichtetes Attentat betrachten würde, eine Erklärung, die der Bevölkerung einen Augenblick lang auch die ruhige Besinnung wieder gab; desto eruptiver brach dann aber die kaum zum Schweigen gebrachte Beängstigung wieder hervor. Denn wenn jetzt in Wahrheit auch kaum jemand wagen würde, an eine Kürzung der Krone zu denken, so sind doch inzwischen eben infolge dieser allgemein und von allen Seiten auf den Kronenwert ausgeübten Attaken namentlich die Lebensmittelpreise zu einer Höhe gelangt, die fast schon an die russischen Vorbilder heranreicht; und die Konsequenz ist, daß die kleinen Leute: Beamte, Lehrer, Angestellte und Arbeiter, sich jetzt wieder zu Hunderten vor den Lebensmittelgeschäften ansammeln, um mit dem Fetzen Papiers in der Hand, die ihnen als Gagen und Löhne ausgezahlt wurden, heute doch noch irgend etwas an sich zu bringen, was morgen, wer weiß, vielleicht wiederum um das Doppelte und Dreifache mehr kosten wird.

Geradezu verhängnisvoll hat der Kronensturz auf die Industrie und den Handel gewirkt. Da man an die Tschechoslowakei für Kohle, Textilartikel, Glaswaren große Beträge schuldete, für die man sich nur zum kleinen Teile gedeckt hatte, so wirkte die Hausse in deren Zuge die Tschechokrone von 15 auf 37 österreichische Kronen emporstieg, katastrophal. Man hatte sich infolge der stetigen irreführenden Mitteilungen der Regierung über die Kredithilfe auch sonst mit fremden Valuten nicht eingedeckt, resp. vielfach auch die mit großen Opfern angeschafften Valuten wieder abgegeben; so stand man auf einmal vor der Notwendigkeit, mit dreifach gesteigerten Riesenbeträgen für Roh- und Hilfsstoffe aufzukommen. Besonders schwierig gestaltete sich die Lage im Falle von Akzeptverbindlichkeiten. Wo es sich nämlich um offene Kredite handelte, bewilligte die ausländische Gläubigerschaft, wie konstatiert werden muß, Prolongierungen in entgegenkommender Weise, während sie natürlich angesichts des stetigen Rückganges der Krone zur Prolongierung von Wechselverbindlichkeiten nicht so leicht zu haben war. Und so ergab sich nebenbei bemerkt, die originelle Tatsache, daß heute derjenige noch besser daran ist, der die Valutaschuld sofort abtragen mußte, als derjenige, dem von einem nachsichtigen Gläubiger die Prolongation bewilligt wurde, denn jener hatte noch mit einer Krone zu zahlen, der irgendein Wert zukam, während der letztere jetzt nach einem Kurse zahlungspflichtig ist, da die Krone bereits unter einem Viertel Centime notiert.

Diese Lage wurde dann durch einen ungeheuren „Run" der ganzen Bevölkerung auf die Geschäfte noch schlimmer gestaltet.

Angstkäufe nennt man dies, und man kann gewiß sein, daß, wer diese Angstkäufe mitangesehen hat, ihrer lange nicht mehr vergessen wird. Leute aus allen Schichten der Bevölkerung erschienen in den Geschäften, um ihre entwerteten Kronen loszuwerden und dafür, was immer es sei, heimzubringen: Strümpfe, Würste, Schuhe, Regenschirme, Wolljacken, Bilder, Spucknäpfe, Gold, Silber, Galanterieartikel, Pelze, Hüte, Papier, Federn, kurz, was es eben gibt. Speziell vor renommierten Einkaufsquellen war der Andrang zuweilen ein so gewaltiger, daß die Polizei einschreiten mußte. Wo man sich zu verkaufen weigerte, wurde man zur Auslieferung der Waren gezwungen, und vielfach wurde das Personal, wenn es versicherte, daß sich im Geschäfte nichts mehr befinde, in aller Form genötigt, den Beweis zu erbringen, daß die Erklärung keine bloße Ausflucht war. Fußgänger ohne ein Paket oder eine Handtasche zählten nur noch zu den Ausnahmen, alles hatte gekauft oder war unterwegs, um zu kaufen. Immer zahlreicher wurden die Geschäfte, an deren Türen ein Zettel mit der Inschrift klebte: „Wegen Warenmangels geschlossen!"; andere hatten zwei- und dreistündige Mittagspausen eingelegt, um dem Andrang der Käufer zu entgehen. Die besorgniserregendste Neuerscheinung waren aber die Preisausschreibungen in fremder Valuta: Francs oder Dollars, d. h. die betreffenden Kaufleute nahmen die Krone nicht mehr. Dies war insbesondere in der Textilbranche der Fall. Hier war das Pfund Sterling zur Rechnungseinheit geworden, indem die Kaufleute erklärten, daß sie beim Verkauf in österreichischen Kronen selbst im Falle noch so großen Nutzens ihre Warenbestände nicht ergänzen könnten, wenn sie nicht über fremde Valuten verfügen, die derzeit auch nicht mehr in Wien zu haben sind. Demgemäß war die Preisentwicklung der letzten Tage geradezu haarsträubend. Man sah Herren und Damen in Automobilen von Bezirk zu Bezirk und von Geschäft zu Geschäft herumfahren, um zu kaufen — um jeden Preis zu kaufen; und unter denjenigen, die nicht in der Lage sind, mitzutun, im Mittelstande und unter der Arbeiterschaft, herrschte eine Stimmung, die man nicht erst kennzeichnen muß. Es gärt in den Massen. In Regierungs- und politischen Kreisen, in der Bürgerschaft sowie unter den Arbeitern hört man nur das eine Wort: „Es bereitet sich etwas vor."

Was die nächste Zukunft bringen wird? Kein Mensch vermag es zu sagen.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

VIRTUS C. ROHM & CO
PHONES, WABASH 238
INVESTMENT SECURITIES — COMMERCIAL PAPER — MUNICIPAL BONDS — MORTGAGES — STOCKS AND BONDS BOUGHT AND SOLD
FIDELITY & SURETY BONDS — EMPLOYERS — PUBLIC — AUTOMOBILE — LIABILITY — WORKMENS COMPENSATION — INSURANCE
INSURANCE EXCHANGE BUILDING, CHICAGO
EDWIN C. JOHNSON, MANAGER
nov,la,Sm

UMI

Ein Dollar sichert 30 Kindern eine Mahlzeit—jede Gabe zählt!

Reibt Terpentin ein — Halsentzündung hört auf!

Neue Terpentin-Entdeckung bring' fast augenblicklich Hilfe bei Halsentzündung, Bräune, Erkältungen, Verstauchungen, Rheumatismus.

Wenn Euer Hals so entzündet ist, daß Ihr kaum schlucken könnt — wenn es beinahe schmerzt, Wasser zu schlürfen oder zu sprechen — dann denkt daran, daß diese neue Entdeckung Euch die ersehnte Hilfe bringt.

Die durchdringende Kraft des Terpentin wird Eurer Halsentzündung Halt gebieten! Ihre magische Kraft wirkt direkt auf die Schmerzen und vertreibt den Blutandrang — öffnet die zugeschwollenen Kanäle!

Neue Entdeckung, Turpo, vereinigt alle geheimnisvollen Heilwirkungen des Terpentins mit anderen wundervollen Heilkräften. Mit so überraschender Schnelligkeit und Eindringlichkeit wirkt Terpentin, daß man tatsächlich fast sofort an dem Atem einen schwachen Geruch wahrnehmen kann, wenn Brust und Hals damit eingerieben sind.

Turpo gebietet auch Erkältungen, Bronchitis und Neuralgia schnell Halt. Es wirkt sofort bei Fußleiden, Brandblasen, Schnittwunden, Schmerzen, Rheumatismus, Rippenfellentzündung, Hexenschuß und Verstauchungen. Es brennt nicht, zieht keine Blasen, schmerzt nicht und macht keine Flecken — es ist nicht fettig noch übelriechend.

Nehmt eine Halsentzündung nicht leicht! Verlangt von irgend einem Apotheker: Turpo — die Terpentin-Salbe, welche die alten zuverlässigen Stoffe, Menthol und Kampfer, enthält. Turpo — 30c und 60c die Kruke.

nb5,14

Weltmeisterschaft!

Roman von Ada von Gersdorff.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(23. Fortsetzung.)

Der Zug hielt zwei Minuten, glitt fast geräuschlos weiter, nach einem kurzen, diskreten Pfeifen — leise, als gelte es nur der einen dunklen Gestalt, die auf dem öden, leeren Bahnsteig der kleinen Station stand — Eugenie Sturm.

Ja. Jetzt wieder bei sich selbst: Nur Eugenie Sturm. Mit aufsteigendem, erstem Grauen dachte das schöne, verbrecherische Weib an die „Frau Baronin", deren Ausweispapiere in jener Todesnacht ihrer natürlichen Mutter geraubt, in der Mappe, die ihre Geheimpapiere enthielt, knisterten. Der kalte Wind pfiff über die freie Strecke vor dem kleinen, schuppenartigen Gebäude der Station — heulte jammernd um die freien Ecken und bog und zerbrach die armseligen Fliederzweige des elenden Stationsgärtchens, die einem einsamen, alten Mann gehörten. Im Schein der flackernden Türlaterne sah Eugenie die rote Farbe seiner Mütze und einen Moment sein Gesicht. — Ach, kannte sie denn das alte, gute, kummervolle Gesicht nicht aus Kindertagen? Als sie hier noch ein kärgliches, trübes Leben gelebt bei der alten Portierswitwe Sturm und die Treppen der Honoratiorenhäuser gescheuert? —

Unwillkürlich zog sie den kostbaren Seidenmantel fester um ihre Schultern, als wolle und könne sie sich verbergen und er sie noch erkennen.

So. Nun löschte er mittels einer Schnur die flackernde Laterne und hinter ihm klappte die alte Tür. Er konnte zur Ruhe gehen. Für diese Nacht hielt hier kein D-Zug mehr und zu den andern Zügen brauchte er nicht selbst als Stationsvorsteher hinaus. Wer aber darin ankam, trug sich sein Gepäck selbst.

Und Eugenie kannte ihren Weg. Er führte rechts um die Hausecke nach dem Landwege, der ins Städtchen lief, etwa eine Viertelstunde weit.

Nicht einmal den kleinen Schimmer von Romantik, der oft kleinen Landstädtchen eigen ist und ihnen einen Anstrich von Gemütlichkeit und Geborgenheit gab, lag über Sturmhagen. Der Kirchturm war zu niedrig, gar nicht wie sonst Kirchtürme über alten Städtchen, deren große schwärzliche Eisenkugel das vor Jahrhunderten eingelassene Kreuz trug. — Das war schon lange blind geworden über der Eisenkugel, in die vor Jahrhunderten alte Urkunden, man meinte auch Frauenschmuck und das köstliche Goldhaar einer einst als Hexe hingerichteten Gräfin Hohenwahl, einer Ur-Urahne dem Blute nach von Eugenie, dem letzten legitimen Sproß des alten Namens. Einmal blieb sie ein paar Augenblicke stehen, still aufwärtssehend. Hinter dem Städtlein hügelte sich das dicht bewaldete Land, und durch diese Naturmauer bekam es viel später seinen Sonnenaufgang als andere Orte, denn Hügel und Wälder türmten sich gen Osten. Aber nicht dieser Gedanke bannte die einsam Schreitende so lange still an ihren Platz. Nein, das tat der Blick auf ein ragendes, düsteres Mauerviereck auf der Spitze des höchsten Hügels und ein Funke da oben — das rote Geleucht des Saturn oben am Himmel, das sich ordentlich hell im Glase eines Turmfensters spiegelte. Das war der stumpfe Turm von Burg Sturm und hinter dem Fenster war sie geboren, um gleich darnach in das Städtchen zur braven „Weisen Frau", die damals noch ihr nicht immer glückbringendes Gewerbe trieb, gebracht zu werden und zu vergessen, oder nie zu erfahren, welch adliger Sippe ihr Blut entstammte.

Da oben in dem alten, zerfallenen Gemäuer mochte es jetzt trübselig aussehen. Da lebten nur der alte Pförtner und ein paar Arbeitsleute und Handwerkskundige, die auch die elende, kleine Garten- und Landwirtschaft in Stand hielten und notdürftig genug betreuten, während die fraglichen Vettern und Erben der „Baronin selig" sich recht gleichgiltig um den Besitz von Schutt und Trümmern auf dem Prozeßwege stritten, bei dem seit Jahr und Tag nichts herausgekommen war als Advokatenhonorare.

Und doch war es der still Hinaufstarrenden, als rege ein großer, dunkler, schlafender Raubvogel in ihrem Innern die Flügel, als wolle er sich schütteln und rütteln und den Zauberschlaf abwerfen und hinaufschweben zu jenem stumpfen Turm, mit der niedergeholten Fahne an dem kahlen Stock, der recht unfreundlich drohend in die windgetriebenen Wolken aufragte: Der Vogel, der nie stirbt, der immer neu ersteht aus dem letzten Lebensfunken, und immer und immer das alte Lied pfiff, das uralte Lied, das auch nie verhallt, von der Stimme des Blutes, dem einzig unantastbaren Erbe aller Menschen.

* * *

Es war ein sehr bescheiden eingerichtetes, aber gemütliches Zimmerchen in einem Hinterhause einer engen Gasse Sturmhagens.

Eine alte, grauhaarige Frau saß in der Sophaecke möglichst nahe dem Ofen und strickte mit einem Eifer, als sollte heute abend noch jemand diese Strümpfe tragen, um darin seine Heimat zu erreichen. Leise summte das Teewasser im Ofen, surrte die Lampe und zirpte Hänschen im Traum, dessen Bauer an der wärmsten Stelle neben dem Ofen an der Wand hing.

Die alte Frau war Frau Sturm, die einstige Pflegemutter Eugeniens, die sie seit langer Zeit nicht gesehen und von der sie seit Jahren nichts gehört hatte. Sie hatte sich kaum verändert.

Ueber die großen, runden Hornfassungen der Brille hinweg, die dem alten, biederen Gesicht mit der kleinen, starkgekrümmten Nase das Aussehen einer gutmütigen alten Eule gaben, blickte Frau Sturm etwas erstaunt dem Ankömmling entgegen.

„Na . . na . . ?" sagte sie nur fragend, während Eugenie zögernd die Länge des schmalen Zimmers durchschritt. Ein übervolles Gefäß tröpfelt zuerst nur langsam und vorsichtig, sonst würde es seinen Inhalt nach allen Seiten hin verströmen und verspritzen. Geradeso ein übervolles Herz.

Eugenie nahm sich nicht die Zeit zu langen Vorbereitungen. Sie trat sofort mitten hinein in die Fragen und Sorgen, die sie bis zum Ueberlaufen erfüllten. — Kannte sie doch auch ihre alte, einstige Ziehmutter gut genug, um zu wissen, daß ihr dies rasche Aufs-Ziel-Gehen immer das beliebteste war. Es dauerte nicht lange, daß Frau Sturm von der Gegenwart ihres einstigen Ziehkindes überzeugt war. Ohne Aufregung sacht die Brille abnehmend, die sie bei der Unterhaltung nicht brauchte, das Strickzeug zusammenlegend, blickte sie mit dem etwas blöden Ausdruck der Leute, die stets Brillen tragen, still auf die elegante Dame, die ihr gegenüber Platz genommen. Eugenie hatte nicht einmal den Schleier abgenommen, nur hochgeschoben, als wolle sie gleich wieder gehen — und doch saß sie da und sacht — sacht tropfte ihre Lebensgeschichte aus dem übervollen Gefühl ihres Herzens in das Verstehen ihrer alten Ziehmutter. — Und das Merkwürdige war, ihr schien alle Furcht und Scheu abhanden gekommen. Sie sprach wie die Nonne zum Beichtvater, sagte alles und jedes heraus, kurz gefaßt, wie es geschehen war, ohne Sorge, falsch oder gar nicht verstanden zu werden.

Die alte Frau saß in der Ecke und trommelte mit den Fingern, die merkwürdig fein und langgegliedert waren, auf der alten, roten Tischdecke, ab und zu einen langen, forschenden Blick auf die Sprechende richtend.

Sie nicht und kaum ein Mensch hätte sich der einfachen, furchtbaren Wahrheit als solcher verschließen können, die von Eugeniens Lippen kam.

Das Merkwürdige war, daß die Alte kein Entsetzen, kein Grauen vor der jungen Sünderin empfand, sondern nur recht herzliches Mitleid mit einem großen Unglück, das sie so wenig begreifen konnte, wie etwa einen Mord — am liebsten, was man hat, einen überlegten Mord, wie neugierige Frauen, auch gute, das doch täten. Da war doch so viel zu fragen und Eugenie hatte nicht zusammenhängend mit Anfang und Fortsetzung erzählt, sondern springend, von Hauptpunkt zu Hauptpunkt, als könne ihre alte Ziehmutter die Zwischendinge, die Ursachen, von selbst wissen. Aber Mutter Sturm war von besonderer Art.

Sie stand ganz allein, ohne Anhang im Leben, mit 65 Jahren. Sie hatte ihre Freude an Blumen und Tieren und an wirklich guten Büchern. Die gar nicht so kleine Buchhandlung im Städtchen hatte schon auf ihre Anregung hin eine Anzahl höher stehender, literarischer Werke angeschafft. Der alte Herr Krauthuber versicherte lächelnd, daß sie, die ihm übrigens vor langen Jahren ein zierlich feingearbeitetes Körbchen gegeben, sich tatsächlich um seine und anderer Sturmhagener Bildung verdient gemacht habe.

„Also wirklich und wahrhaftig — ganz gebrochen hast Du mit der Vergangenheit? Kannst Dir ein Leben denken, ohne all das? Den Reichtum, den Glanz, der auf . . . auf eine so gräßliche Art . . ." Sie wich nun doch zurück, als Eugenie still den Kopf neigte und ihre Hand nach ihr ausstreckte. Es lag etwas wie ein bestätigendes Nicken darin, eine rührende Ergebung, und die alte Frau kam nun doch mit ihrer noch immer feinen Hand, wenn sie auch von späterer schwerer Arbeit gekrümmt und braun war, und strich sacht über das schöne, seidige, gepflegte Haar. — „Laß nur, gräm Dich nicht zu sehr — werde wieder redlich, daß Du Dir selbst verzeihen kannst. Denn siehst Du, Kind, das ist das Schwerste, viel schwerer, als sich von anderen Verzeihung holen, — sich selbst verzeihen. Das ist dann so gut, als wenn Gott selbst es täte. Denn das Gewissen ist es, das Dir verzeiht, und das ist Gottes Stimme. Aber so einfach ist das nicht. Das will erworben, erbeten sein . . . . durch wirkliche Reue, durch ganz klares Einsehen, durch schwere Opfer, — ich weiß nicht welche . . . bei Dir . . . aber ich meine, die wird er, der Mann, der Dich anders gemacht hat, Dir auferlegen . . ."

„Nein, Mutter. Er muß mich lassen, verstoßen, wenn er mich nicht —" sie stockte . . . ein jäh entsetzter Blick traf das stille, kluge Auge in banger Frage. Früher hatte sie nie Mutter gesagt — „wenn er mich nicht der Strafe . . ."

„Nein — nein. Das tut kein Mann. Er ist nicht Dein Richter. Aber das andere — ja. Dich lassen, von sich stoßen und doch . . . wenn er Dich so über alle Menschen lieb hat, wie es scheint, daß er am allermeisten nur fürchtet, Du habest schon anderen gehört, der Reichtum käme Dir als Geschenk . . . und . . . ja, ich meine nur so . . . das ist manchem das Allerschrecklichste, schrecklicher als Mord und Raub — und gerade der . . ."

„Aber er weiß doch, in dem Einen bist Du rein!"

Die alte Frau stockte, denn die Uhr auf der Kommode begann eine feine, müde Stimme zu erheben, ein Singspiel — eine uralte Melodie:

„Hab' ich Dich so sehr geliebt
Ueber alle Maßen
Und sollt' Dich verlassen —"

Aber dann brach es mit einem Ton, wie ein heißer Seufzer ab. — Das Spiel war längst zerbrochen, weiter konnte es die alte Uhr nicht.

„Das ist es — dazwischen kann ich nicht durchfinden —" sagte Eugenie müde, die weißen Hände verschränkt gegen ihre Stirn drückend — „ich kann nicht . . . ich kann nicht . . . Mutter . . ."

Fast erschrocken sah die Frau auf. „Um Gott — bloß das nicht. Bloß das eine nie und nimmer nicht, Eugenie: Ich kann nicht! Das ist der Anfang vom Ende. Das ist auch so ein unglückliches Wort. Und wer damit anfängt, der kann auch gleich mit enden: Ich kann nicht, und: Es geht nicht! Was dann noch? — Schluß. Nein . . . Kind . . . ! Ich kann, weil ich will. Das ist besser. Und Du gerade! Du mußt vor allem erst mal wollen können! Der alte, brave, gescheite Krauthuber, der mein bester Kamerad ist, aber hätte viel mehr sein können, wär' ich nicht so dumm gewesen —: keinen Wittmann nicht, der sagt immer: Das höchste ist, was mal die ganze Welt geschaffen hat und heut noch manche schafft aus . . . nichts . . ., das ist blos: Wollen können! — Und ich bin sicher, so wie Du von Deinem da sprichst, der kann wollen. Herr Gott — hör' doch — vom Turm schlägt's 11 Uhr! So lang reden und reden wir hier um des Kaisers Bart und ungelegte Eier und Weisheiten, die keins beweisen kann und ich hab' Dir nicht 'mal einen Bissen oder Trank angeboten! Das kommt davon . . ., wenn der Mensch immer allein ist und nur für sich sorgen und an sich zu denken braucht, dann wird er so selbstsüchtig!"

Manchmal konnte Mutter Sturm auch recht drastisch sein. —

Sie hatte ihr Nachtlager auf dem großen, bequemen Schlafsopha am Ofen. Die Kammer nebenan, wo das schmale eiserne Bett stand, sollte Eugenie bewohnen, bis ausgemacht war, was sie nun mit ihrem verpfuschten, verwirrten Leben beginnen sollte, um es überhaupt zu fristen. —

Wie heiß und bitter waren die Tränen dieser Nacht. Aber trotz der namenlosen Sehnsucht, dem Kummer und dem Grauen vor der Zukunft in der trübseligen Enge und Elendigkeit des Landstädtchens, in dem sie ihr Leben begonnen, war es ihr heiliger Ernst mit der Reue und dem Vorsatz, noch einmal von vorn anzufangen, eine ganz andere zu werden. Sich durchzubringen und durchzuringen mit ihrer Hände oder ihres Kopfes Arbeit, — gleichviel. Jede sollte ihr recht sein, die ihr Mutter Sturm empfahl und deren alter Freund, der Buchhändler Krauthuber, denn noch in der Nacht hatte die alte Frau angedeutet, daß dieser schlichte, aber gescheite und erfahrene Mann recht wohl aus seiner Lebenserfahrung und guten Menschenkenntnis heraus, die er auf vielen Reisen in seiner Jugend erworben, geben konnte.

Die Kammer, in der Eugenie untergebracht war, war eigentlich nicht viel mehr als ein Verschlag. Früher ein Holzstall, hatte Frau Sturm diese Kammer mit einem Fenster und eisernen Ofen versehen und nach ihrem Wohnraum eine Tür brechen lassen. Im Winter aber war der Holzverschlag eisig kalt, und im Sommer wurde der Schläfer schon um 3 Uhr durch das Frühkonzert von etwa sieben Hühnern der ländlichen Nachbarschaft geweckt, wenn er sich nicht eines wahren Murmeltierschlafs erfreute oder sich Jahr und Tag daran gewöhnt hatte; Eugenie kam zur Zeit des Frühkonzerts. Ein Vorhang war auch nicht am Fenster. Die Morgensonne prallte förmlich in die weißgetünchte Kammer.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Erinnerung an einen hervorragenden Schweizer.

Von Dr. Oskar Brun.

Die Schweizer gehörten zu den frühesten und besten Einwanderern in diesem Lande und haben zur Entwicklung ihres Adoptivvaterlandes außerordentlich viel beigetragen. Vor allen andern aber ragt in der Geschichte ein Mann hervor, dem dieses Land ungeheuer viel zu verdanken hat und der die Existenzbedingungen dieses Landes gesichert hat, ein Schweizer von Geburt. Es ist dies der berühmte General Bouquet, der vor der Zeit des amerikanischen Revolutionskrieges neben Washington in den englisch-amerikanischen Kolonieen eine hervorragende Rolle spielte.

Als im Jahre 1754 zwischen England und Frankreich der sogenannte 7jährige Kolonialkrieg ausgebrochen war, erhielt Bouquet von der englischen Regierung das Brevet eines Obersten und zugleich den Auftrag, sich dem Lord Loud als Kommandant der Royal Americans anzuschließen.

Die früher mißlungene Eroberung des Westens wurde wieder in Angriff genommen, und die erste Aufgabe war es, die Franzosen aus ihrer Hauptfeste Fort Duquesne zu vertreiben. Oberst Bouquet erhielt das Kommando der 1. Division und Colonel Geo. Washington das der 2. Division, beide unter dem Obergeneral Forbes. Der Kriegsplan Bouquets zur Eroberung der Veste erhielt den Vorzug und sie wurde rasch erobert; es war der Ort, wo jetzt Pittsburgs Fabriken rauchen. Bald nach der Einnahme des Forts starb General Forbes und Bouquet übernahm nun die Leitung der ganzen pennsylvanischen Kriegsmacht. Er schlug die Delaware Indianer und nahm mit seinen Royal Americans die sämtlichen Posten und Forts von Philadelphia über Carlisle, Bedford, Fort Sitt, Lake Erie, Sandusky u. s. w.

Sieben Jahre lang bildeten diese Garnisonen, welche meistens aus Deutschen und Schweizern rekrutiert waren, die äußerste Vormacht der Zivilisation.

Im Frühling 1763 beschlossen 18 Indianerstämme unter der Führung des mächtigen Häuptlings Pontica alle Forts der englischen Kolonien zu überfallen und die weißen Ansiedler auszurotten. Bouquet hatte den Oberbefehl über die englischen Truppen in den hiesigen Kolonien und am 6. August 1763 entspann sich bei Bushy Run im Westmorland Co., Pa., eine mörderische Schlacht, in welcher der tapfere Schweizergeneral Bouquet einen vollständigen Sieg über die Indianerstämme davontrug.

Der große Erfolg dieser Schlacht sicherte fortan die Existenzbedingungen der englisch-amerikanischen Kolonien, und war ein kulturhistorisches Unternehmen von gewaltiger Bedeutung, da der Plan Ponticas, die nordamerikanischen Kolonien zu vernichten, vereitelt wurde. Bouquet diktierte den Indianern seine Friedensbedingungen. Im Jahre 1765 kehrte er nach Philadelphia zurück, wo ihm die Legislatur eine Dankesadresse überreichte, in welcher er „the best military man and one of the feinest gentlemen and scholars of colonial times" genannt wird.

Die Urkunde ist im Besitze eines Nachkommen von Bouquet, der in Irvin, Pa., lebt und sie mir persönlich zeigte.

Unter anderen Schweizern, die eine wichtige Rolle in der Verteidigung der hiesigen englisch-amerikanischen Kolonien gespielt haben, waren Fr. Haldimann, Oberstleutnant und Kommandant eines Bataillons von 1000 Mann, fast lauter Schweizer, ferner ein franz. Schweizer-Offizier namens Ecuyer aus Neuenburg. Die Schweizer können also beanspruchen, diesem Lande wertvolle Dienste geleistet zu haben, und das sollte auch jeder Schweizer wissen, wenn es sich darum handelt, diese Verdienste in Erinnerung zu bringen.

Aus 'n Debattierklub

„A Sau. . . . A Sau. . . ."

Ja, Leut'ln, i' woaß, schö' is es grad net, mein Versammlungsb'richt aus 'n Debattierklub a so oa'fangen z'müaß'n, dös gib i' zua; aba erschtens hat 's amol a so oa'g'fangt, zwoatens bin selbstverständli' net i' 's g'wen, der wo a so epp's g'sagt hat, sundern der Butcherschorsch, und zuam Dritten hat der Schorschl. . . . Aba allweil vo' vorn oa'fangen.

Ma ham also nach längerer Pausen wieder amol a Versammlung abg'halten im Debattierklub, dö erscht seit daß ma dö sell Luftschiffkrinolinen verwurschtet ham, wo a so a große Mett'n drüber g'macht wor'n is. No, hab i' auf 'n Weg bei ma denkt, hoffentlich kimmt heut Nacht net wieder aner vo' dö Zipf'ln mit so an z'samm'g'schifften Thema daher, daß oam nacha dö Alte — — und übahaupts soll'n eahna dö Hammi a wengerl z'sammreißen und a bisserl an nobligern Ton in d' Verhandlungen bringen. Z'wegn was hätten s' denn mich als an Exempel, no ja. Und i' hab ma fest vorg'numma, so an Krautschädel, der wo eahm unparlamentarisch ausdruckt, a so z'verdeckeln, daß er nimma woaß, ob er no' Knöpf an d' Hosen hat. Doch sö wer'n ja scho' Obacht geb'n, hab i' denkt, denn sö ham ihr Teil aa kriagt z'wegn der letzten Versammlung.

Aba ja Pfeif'ndeckel! Im gleichen Augenblick, wo i' bei'n Sepp zuar Tür'n einikemma bin, hat der Butcherschorsch g'sagt: „A Sau. . . . A Sau. . . A Sau. . ." und hat nach Luft g'schnappt wia a Fisch auf der Landstraß'n.

Kreizmillionenschneckenhäus'l no' amol! Hat mi' dös gift'! Jetz nach all dö guaten Hoffnungen! „Ob d's dei' Maul halt'st, dei' dreckig's, Lampadri, daß d' bist!" hab i' g'schrie'n. „Oa'ständig wird g'red't bei uns do im Klub, du Lackl, viereckate, daß d's woaßt! Uebahaupts, mich, wann d's eppa moanst, mit dera. . . ."

Mäuserlstill is es wor'n — aba nur für a Sekunden. Alsdann ham eahna dö Bazi schier kugelt vor Lach'n, außer 'n Butcherschorsch. Der koa' net a so g'schwind umkutschier'n. 's Maul hat er zuag'macht mit an festen Schnapper, alsdann hat er 's wieder aufg'rissen und g'schrie'n: „A Sau. . . a Sauerkraut! Schaden soll oam a Sauerkraut! Jetz soll ma do glei'. . . Was is los mit dir, Nazi? Hat dir doch Neambs epp's z'leid tan, du spinnate Loamgruab'n."

No, d' Sach hat sich auftklärt. Der Barbercharlie hat scheints vo' dera faden Diätvereinigung verzählt, dö wo g'sagt hat, 's Sauerkraut sei schädlich, und dös hat 'n Butcherschorsch (er verkauft a jeden Tag schier a ganze Stand'n dervo') a so aufg'regt, daß er auf 'n Tisch g'haut hat und sagen wollt, was er nacha aa g'sagt hat. Aba d' Aufregung hat 'n d' Red' verschlagen und drum hat er z'stottern oa'g'fangt und hat allweil nur d' Sau derwischt, aba 's Kraut net, und grad in dem Moment bin i' einikemma, und so is halt dös ganze Mißverständnis passiert.

No, i' hab mi' zuawig'hockt, hab 'n Butcherschorsch auf d' Achseln klopft und g'moant: „Nix is g'schehgn, Schorschl! Was i' di' g'hoaß'n hab, dös koa'st dir für an andersmal guatschreiben, wirst eh' bald scho' wieder a Kalberei machen. Und der sell Diätverein der koa' eahm vo' mir aus begraben lassen!"

„Is dös übahaupts scho' a Namen, Diätverein!" hat der Butcherschorsch brummt.

„A Diät, Schorschl," hat 'n der Barbercharlie belehrt, „is dös was ma ißt."

„Du vielleicht," hat 'n der Butcherschorsch entgegnet, „drum bist aa so a dürre Haglatt'n. I' iß es net, dö Diät, a Sauerkraut is ma guat g'nua."

„Dös is, was i' aa sag'," hat 'n der dicke Edi sekundiert.

„'s Trinken hams verboten," hat der Sepp g'moant, „jetz kimmts Essen dran."

„'s Essen?" hat der Charlie unschuldi' g'fragt.

„Ja, zuam Deifi no' amol," hat 'n der Butcherschorsch z'sammputzt, „was is denn übahaupts a Essen ohne a Sauerkraut, he?"

„No," hat der Charlie, der Schlantl g'moant, „hast ja Recht, Schorschl, an bessern G'schmack kriag'n bei' G'selchts und bei' Würscht scho' vom Sauerkraut."

„Aff, abg'schlecta," hat der Butcherschorsch erwidert, „umkehrt is aa g'fahr'n; 's Sauerkraut kriagt erscht 'n richt'gen G'schmack vo' mein' G'selchten und vo' mei' Würscht!"

„Wer will sich denn do drum streiten," hab i' mi' ei'g'mischt, „dös g'hört do' z'samm wia Leib und Seel'n. Hoaßt's doch scho' in sell'n Liebeslied:

Du liegst mir in meiner Haut
Grad wia d' Wurscht im Sauerkraut.

Uebahaupts will i' mi' jetz aa zua dera Sach'n äußern. Also der sell Diätverein der hat erklärt, 's Sauerkraut sei schädlich für 'n menschlichen Gebrauch, g'sundheitlich unzuaträglich, und dö wo 's essen, dö sei'n stumpfsinnig und übahaupt nix wert. No ja, mirtts eppas? Aba was wissen denn solcherne Diätdepp'n übahaupts von an Sauerkraut; i' moan von an richt'gen, zünft'gen, ehrlichen, zwoamal aufg'wärmten Sauerkraut, net vo' dem schwindsücht'gen Zeugs, was s' 'lei' amol als Sauerkraut g'sehgn ham. Gar nix wissen s' dervo'! A so a Sauerkraut, und dös wißt's, wann ma 's g'essen hat, dös gibt oam an innerliche Befriedigung und a Seelenruah, wia sunst nix, b'sunders wann g'nua Speck drin is. Gleichzeiti' weckt's in oam d' Begeisterung am Schönen, Edlen, Idealen; dö erhabensten G'fühler kemma zuam Ausdruck und. . ."

„Schorschl," hat der Barbercharlie b'sorgt g'fragt, „hast heut auf d' Nacht aa Sauerkraut g'ess'n? 's is ma g'wen, du hätt'st a so a G'fühl zuam Ausdruck. . . ."

„Ob d's a Ruah gibst, Charlie!" hab i' 'n oa'donnert. „D' Sach a so z'verkehr'n!"

„Ja," hat der Butcherschorsch ganz rot im G'sicht g'schrie'n, „von dein' Pomadenkopf kimmts, Charlie. Hast wieder amol a ganze Lausalbenfabrik draufpflastert!"

„Stad seid's!" hab i' s' vermahnt. „Ja, also, dö erhebendsten G'fühler und Gedanken stoßen oam auf nach so an guaten Sauerkraut. Vüll vo' mei' allerbeste Artikeln dö san direkt nach 'n Sauerkraut g'schrieben wor'n, und. . . ."

„Dös ham ma aa scho' g'spannt, Nazi!" Wieder is es der Charlie g'wen, der wo 's Maul drei'g'hängt hat.

„No, do siahgst es ja," hab i' 'n Charlie z'Antwort geben. „Und a so wia mir, so is es 'n Schiller und 'n Goethe und all dö andern großen Schriftsteller aa gangen; dö eahnre Musen hat aa gern Sauerkraut g'essen. Dös ist historisch festg'stellt. Und wer hat denn 's Pulver erfunden, he? Doch a wieder a Sauerkrautesser. Und d' Buachdruckerkunst, was? Und dö sell'n X-Strahl'n und übahaupts all's, was a wengerl epp's wert is, is vo' unsre Landsleut ausg'funden wor'n, und warum: Weil s' Sauerkraut g'essen ham, jawoi! Und warum ham ma den Prohibitionsschwindel? Wann all dö traurigen Heuchelbrüader hiez'lands, wo d' Leut dös biss'l Lebensfreud net vergunna, brav Sauerkraut g'essen hätt'n und so an prachtvollen Durscht drauf kriagt hätt'n wia a richti's Sauerkraut oam macht, nacha wär's eahna net im Schlaf ei'g'fall'n, d' Leut 's Bier z'raub'n, nacha hätten s' es scho' selber g'suffa! Ja, ja, was kunnt ma all's vom Sauerkraut ableiten! Oans ergibt si' aus 'n andern, und wenn der Adam und 's Everl im Paradies statt den bewußten Apfi a währschafts Sauerkraut g'essen hätten, nacha hockt'n ma heut no' all im Paradies. Und do woll'n dö Diätfex'n 's Gegenteil behaupten! Aba uns kinna s'! Mir san mir! Und i' stell' 'n Antrag, daß mir ruahig weiter Sauerkraut ess'n und dö Diätbazi ei'lad'n, uns nacha 'n Buckel abiz'rutsch'n!"

Oa'stimmig oa'g'numma!

[illegible signature]

Sucht seine Angehörigen.

Friedrich Heinrich, Bernburg an der Saale, Roschwitzerstr. 6, sucht seine 1877 nach Amerika ausgewanderten Angehörigen Karl und Louise Heinrich, von denen er seit vielen Jahren nichts mehr gehört hat. Die letzte Adresse war McLean County, Nord Dakota. Wer irgend welche Auskunft über sie geben kann, wird ersucht, Herrn Heinrich davon in Kenntnis zu setzen.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Lage der Angst in Wien.

Von Adolf Gelber.

Wien, 7. Oktober 1921.

Vor drei Wochen noch, nach dem Erfolge der Wiener Messe, glaubten wir, daß uns doch wieder ein rascherer Aufstieg aus der Not beschieden sein werde. Da kam die Art, wie die Entente ihr Wort hält kam statt der versprochenen 100 Millionen Francs der erbärmliche 500,000 Pfund-Vorschuß, und damit die rasende Valutahausse, welche unsere Krone immer tiefer in den Abgrund stürzt, so daß der Anblick des Kurszettels ein wahrhaft entsetzenerregender ist. So notierten heute: Englische Pfund 11,390.00, Dollars 3033.00, Holländische Gulden 989.50, Schweizer Francs 534.25, Französische Francs 217.80, Lira 119.80, Tschechokronen 31.97. D. h. wir sind in der kurzen Zeitspanne vom August bis jetzt um das Dreifache ärmer geworden; was wir damals um hundert Kronen kaufen konnten, dafür müssen wir heute wenigstens dreihundert Kronen geben; und das Furchtbare ist, daß man in den meisten Geschäften uns die geforderte Ware auch um diesen Preis nicht mehr geben will, weil die Kaufleute — und namentlich die Lebensmittelhändler — sagen, daß man nicht wissen kann, ob die Krone nicht morgen noch um ein Stück weiter in ihrem Werte gesunken sein wird. So geht denn ein wahres Fieber durch die Bevölkerung. Der Kaufmann hält mit seinen Artikeln zurück, weil er, wenn er sie zu dem heutigen Kronenkurse weggibt, sich morgen draußen wieder zu weit höheren Preisen mit Waren versorgen müßte; und die Leute wieder, die Kronen haben, bieten in den Geschäften, was man will, um für die entwertete Krone nur irgend etwas Sicheres und Greifbares, was immer es sei, heimzubringen: Kleider, Wäsche, Luxusartikel, Regenschirme, oder Bedarfsgegenstände, auch wenn nach ihnen im Hause kein Bedarf ist. Alles ist gut, wenn es nur die Krone loswerden hilft. In gesteigertem Maße ist dieses Schauspiel natürlich an der Börse zu sehen. Schon in den letzten Wochen erlebte man auf dem hiesigen Effektenmarkte Sprünge, daß einem die Haare zu Berge steigen mochten. Bisher nie beachtete Unternehmungen sahen sich plötzlich aus dem Dunkel hervorgezogen, und gestern gar gab es Avancen um fünf- und sechstausend, ja um zehn- und elftausend Kronen. Nimmt man den gestrigen Kurszettel zur Hand, so findet man nicht weniger als 53 Papiere, die so im rasenden Taumel um Beträge von mindestens 1000 bis zu 9000 Kronen hinaufgewirbelt wurden, ferner zwei: Fanto und Jungbunzlauer Spiritus, die gar Aufschläge von 11,000, resp. 11,500 Kronen erfuhren; dazu „Galicia", deren Aktien — das erste ähnliche Beispiel an der Wiener Börse — die Rekordhöhe von 100,000 Kronen erreichten, nachdem sie notabene vor ungefähr einem Monat noch etwas über 35,000 Kronen gestanden waren. Und was heißt dies alles anders, als daß wir uns im bodenlosen Elend befinden und daß jeder, der Kronen hat, sie eben wegwirft und sich nach dem Maße seiner Kräfte irgendwie in einen sicheren Besitz hineinzuretten sucht.

Nicht wenig hat dazu natürlich das vor etwa zwei Wochen laut gewordene Gerücht beigetragen, daß die Regierung in ihrer Verzweiflung an eine Notenabstempelung denkt. Was mit einer solchen Abstempelung bezweckt würde, ist klar; denn „Notenabstempelung" ist ja nur ein anderes Wort dafür, daß der Staat für sein Zahlungsmittel in Hinkunft nicht mehr den vollen Betrag, zu dem er es ausgegeben hat, zahlen will. Ja vielfach hat man einen solchen Vorgang bereits einen verschleierten Bankerott genannt.

Dr. Otto Bauer hat nun die Erklärung abgegeben, daß die sozialdemokratische Partei eine solche Maßregel als ein gegen die Arbeiterschaft gerichtetes Attentat betrachten würde, eine Erklärung, die der Bevölkerung einen Augenblick lang auch die ruhige Besinnung wieder gab; desto eruptiver brach dann aber die kaum zum Schweigen gebrachte Beängstigung wieder hervor. Denn wenn jetzt in Wahrheit auch kaum jemand wagen würde, an eine Kürzung der Krone zu denken, so sind doch inzwischen eben infolge dieser allgemein und von allen Seiten auf den Kronenwert ausgeübten Attaken namentlich die Lebensmittelpreise zu einer Höhe gelangt, die fast schon an die russischen Vorbilder heranreicht; und die Konsequenz ist, daß die kleinen Leute: Beamte, Lehrer, Angestellte und Arbeiter, sich jetzt wieder zu Hunderten vor den Lebensmittelgeschäften ansammeln, um mit dem Fetzen Papiers in der Hand, die ihnen als Gagen und Löhne ausgezahlt wurden, heute doch noch irgend etwas an sich zu bringen, was morgen, wer weiß, vielleicht wiederum um das Doppelte und Dreifache mehr kosten wird.

Geradezu verhängnisvoll hat der Kronensturz auf die Industrie und den Handel gewirkt. Da man an die Tschechoslowakei für Kohle, Textilartikel, Glaswaren große Beträge schuldete, für die man sich nur zum kleinen Teile gedeckt hatte, so wirkte die Hausse in deren Zuge die Tschechokrone von 15 auf 37 österreichische Kronen emporstieg, katastrophal. Man hatte sich infolge der stetigen irreführenden Mitteilungen der Regierung über die Kredithilfe auch sonst mit fremden Valuten nicht eingedeckt, resp. vielfach auch die mit großen Opfern angeschafften Valuten wieder abgegeben; so stand man auf einmal vor der Notwendigkeit, mit dreifach gesteigerten Riesenbeträgen für Roh- und Hilfsstoffe aufzukommen. Besonders schwierig gestaltete sich die Lage im Falle von Akzeptverbindlichkeiten. Wo es sich nämlich um offene Kredite handelte, bewilligte die ausländische Gläubigerschaft, wie konstatiert werden muß, Prolongierungen in entgegenkommender Weise, während sie natürlich angesichts des stetigen Rückganges der Krone zur Prolongierung von Wechselverbindlichkeiten nicht so leicht zu haben war. Und so ergab sich nebenbei bemerkt, die originelle Tatsache, daß heute derjenige noch besser daran ist, der die Valutaschuld sofort abtragen mußte, als derjenige, dem von einem nachsichtigen Gläubiger die Prolongation bewilligt wurde, denn jener hatte noch mit einer Krone zu zahlen, der irgendein Wert zukam, während der letztere jetzt nach einem Kurse zahlungspflichtig ist, da die Krone bereits unter einem Viertel Centime notiert.

Diese Lage wurde dann durch einen ungeheuren „Run" der ganzen Bevölkerung auf die Geschäfte noch schlimmer gestaltet.

Angstkäufe nennt man dies, und man kann gewiß sein, daß, wer diese Angstkäufe mitangesehen hat, ihrer lange nicht mehr vergessen wird. Leute aus allen Schichten der Bevölkerung erschienen in den Geschäften, um ihre entwerteten Kronen loszuwerden und dafür, was immer es sei, heimzubringen: Strümpfe, Würste, Schuhe, Regenschirme, Wolljacken, Bilder, Spucknäpfe, Gold, Silber, Galanterieartikel, Pelze, Hüte, Papier, Federn, kurz, was es eben gibt. Speziell vor renommierten Einkaufsquellen war der Andrang zuweilen ein so gewaltiger, daß die Polizei einschreiten mußte. Wo man sich zu verkaufen weigerte, wurde man zur Auslieferung der Waren gezwungen, und vielfach wurde das Personal, wenn es versicherte, daß sich im Geschäfte nichts mehr befinde, in aller Form genötigt, den Beweis zu erbringen, daß die Erklärung keine bloße Ausflucht war. Fußgänger ohne ein Paket oder eine Handtasche zählten nur noch zu den Ausnahmen, alles hatte gekauft oder war unterwegs, um zu kaufen. Immer zahlreicher wurden die Geschäfte, an deren Türen ein Zettel mit der Inschrift klebte: „Wegen Warenmangels geschlossen!"; andere hatten zwei- und dreistündige Mittagspausen eingelegt, um dem Andrang der Käufer zu entgehen. Die besorgniserregendste Neuerscheinung waren aber die Preisausschreibungen in fremder Valuta: Francs oder Dollars, d. h. die betreffenden Kaufleute nahmen die Krone nicht mehr. Dies war insbesondere in der Textilbranche der Fall. Hier war das Pfund Sterling zur Rechnungseinheit geworden, indem die Kaufleute erklärten, daß sie beim Verkauf in österreichischen Kronen selbst im Falle noch so großen Nutzens ihre Warenbestände nicht ergänzen könnten, wenn sie nicht über fremde Valuten verfügen, die derzeit auch nicht mehr in Wien zu haben sind. Demgemäß war die Preisentwicklung der letzten Tage geradezu haarsträubend. Man sah Herren und Damen in Automobilen von Bezirk zu Bezirk und von Geschäft zu Geschäft herumfahren, um zu kaufen — um jeden Preis zu kaufen; und unter denjenigen, die nicht in der Lage sind, mitzutun, im Mittelstande und unter der Arbeiterschaft, herrschte eine Stimmung, die man nicht erst kennzeichnen muß. Es gärt in den Massen. In Regierungs- und politischen Kreisen, in der Bürgerschaft sowie unter den Arbeitern hört man nur das eine Wort: „Es bereitet sich etwas vor."

Was die nächste Zukunft bringen wird? Kein Mensch vermag es zu sagen.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

VIRTUS C. ROHM & CO
PHONES, WABASH 238
INVESTMENT SECURITIES COMMERCIAL PAPER MUNICIPAL BONDS MORTGAGES STOCKS AND BONDS BOUGHT AND SOLD
FIDELITY & SURETY BONDS EMPLOYERS PUBLIC AUTOMOBILE LIABILITY WORKMENS COMPENSATION INSURANCE
INSURANCE EXCHANGE BUILDING, CHICAGO
EDWIN C. JOHNSON, MANAGER.
wio,fa,3m

Deutsche Rekords

für Ihre Sprechmaschine.

Sende Ihnen gern eine Anzahl der schönsten Stücke zur Auswahl.

Die herrlichen deutschen

Kirchen-Choräle, Weihnachtslieder und Vorträge.

Volkslieder, Opern- und Operetten-Teile, Gebirgslieder, Jodler u. s. w.

Neue Schweizer-, Luxemburger- und Oesterr. Records.

Vorträge im schönsten Plattdeutsch und vielen anderen Dialekten. — Sie können Ihre Sprechmaschine die schönste Heimatsprache reden und singen lassen.

Klassische Symphony, Staats-Opern und Konzert Orchester Records.

Deutsche Märsche Walzer, Ländler, Polkas, mit lebhaftem Gesang. — Harmonika-, Zither, Violine, Kornet, Orgel, Flöte, Pfeifen, Glockenspiel, Solos, Duette und Quartette. — Nachahmungen von Vogelstimmen usw. Prachtvolle Sachen.

Deutsche Cylinder (Walzen) Records. Schwarzwälder Kukuksuhren.

Von mir können Sie sich alle Records zur Auswahl kommen lassen, ganz gleich, von wem sie gemacht und angezeigt sind. Versicherte Postsendungen nach überall hin.

Deutsche, Schweizer, Oesterreichische Bücher und Kalender für 1922.

Kataloge über mehr als 4000 verschiedene Records mit vielen Texten zu Liedern, Arien und Vorträgen frei gegen 6 Cents für Porto.

Sprechmaschinen mit besserem Ton von $12.50 an. Wunderbolle Kabinet-Maschinen von $50 an. Jede Maschine ist garantiert.

Senden Sie mir sofort Ihren Namen und einige Namen von deutschen Nachbarn und Bekannten für die Kataloge. — Wiederverkäufer überall gesucht.

B. M. Mai, 359 N. State Str Chicago, Ill.

safon

Nächsten Montag erste Sitzung.

Oeffentliche Beratungen über die zu bauenden Untergrundbahnen.

Wieviel Geld ist da?

Verhandlungen vor staatlicher Handelskommission nahezu beendet. — Montag Verhandlungen vor dem obersten Gerichtshof des Landes.

Einstimmig beschloß gestern der Stadtratsausschuß für örtliches Verkehrswesen, sich unverzüglich gründlich mit der Frage, wie die so dringend nötigen Untergrundbahnen am schnellsten gebaut und die Verkehrsverhältnisse Chicagos, insbesondere im Schleifeviertel in wirksamster Weise gebessert werden können, zu befassen. Die Ausschußsitzungen finden vom Montag an jeden Montag, Mittwoch und Freitag statt; sie werden öffentlich sein und jeder Steuerzahler hat das Recht, Fragen zu stellen oder sich zum Wort zu melden. Es liegt von früher her noch eine ganze ganze Reihe von Plänen vor, über deren eventuelle Verwendbarkeit sich der Ausschuß vermutlich zunächst schlüssig werden wird.

Wichtige Frage.

Der Ausschuß richtete zunächst an den Stadtkämmerer die offizielle Anfrage, wie hoch sich der für den Zweck zur Verfügung stehende Betrag — es sind gegen 30 Millionen Dollar — genau belaufe, wie die Gelder angelegt sind, wie schnell sie in bar umgesetzt werden können, wieviel die Straßenbahngesellschaft noch in Händen hat u. s. w. Ald. Louis B. Anderson von der 2. Ward, bekanntlich ein strammer Anhänger der Administration, warf die allerdings sehr wichtige Frage auf, ob die Gelder in dem Fonds für den Bau von Untergrundbahnen verwendet werden können, ohne die Kontrolle über letztere der Straßenbahngesellschaft zu übertragen. Eine zuverlässige Antwort konnte er nicht darauf erhalten.

Die Verhandlungen vor der staatlichen Handelskommission in der Fahrpreisfrage kamen gestern mit der Vernehmung von James G. Skinner, dem Anwalt der Cook County Grundeigentumsbörse, zum Abschluß. Zeuge wies auf das bereits berichtete Eingeständnis der Anwälte der Straßenbahngesellschaften hin, daß der Dienst, teilweise wenigstens, unzureichend sei; er machte besonders darauf aufmerksam, daß die von der Lowdenschen Kommission vorgenommene Bewertung des Eigentums, $159,113,114, bei weitem zu hoch sei und mit $90,000,000 oder allerhöchstens $100,000,000 als angemessen betrachtet werden müsse, und kam infolgedessen zu dem Schluß, daß ein Fahrpreis von 5c völlig genügend sei, den Gesellschaften eine angemessene Verzinsung ihres Kapitals zu gewährleisten und sie gleichzeitig in den Stand zu setzen, einen guten Straßenbahndienst zu liefern.

Vor dem höchsten Gerichtshof.

Da Korporationsanwalt Ettelson und seine Assistenten Cleveland und Roberts nächste Woche in Washington sein müssen, wo vor dem Oberbundesgericht die Berufungsklage der Stadt Chicago gegen die Entscheidung der Lowdenschen Kommission auf Erhöhung der Fahrpreise im Jahre 1919 ... Verhandlung kommt, wurden die weiteren Verhandlungen vor der staatlichen Handelskommission auf Dienstag, den 15. November, verschoben.

Nach den Schlußansprachen der beiderseitigen Anwälte wird die Kommission sich an die Prüfung des vorgebrachten Beweismaterials machen und voraussichtlich bald darauf ihre mit Spannung erwartete Entscheidung abgeben.

Neuer Zivildienstkommissär.

Anstelle des von Governor Small zum Mitglied der staatlichen Handelskommission ernannten Alexander Johnson ernannte Bürgermeister Thompson Carlos B. Ames zum Mitglied der städtischen Zivildienstbehörde. Der neue Kommissär ist ein Sohn von John C. Ames, dem früheren Bundesmarschall; er machte den Weltkrieg mit und war im vergangenen Jahre während des politischen Wahlkampfes sehr tätig.

Leset die „Sonntagpost".

Bevorstehende Vergnügungen.

Die „Kette", Vereinigung deutschsprechender Odd Fellows, veranstaltet am heutigen Samstag in der großen Wicker Park Halle einen fidelen Lumpen-Ball. Das Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Brüdern, deren Familien und Freunden ein recht vergnügtes Fest zu bieten und ladet sie alle ebenso herzlich wie dringend ein, in möglichst zerlumpter Aufmachung zu erscheinen. Eintritt, einschließlich Kriegssteuer und Garderobe, 50c.

Einen großen Preismaskenball veranstalten gemeinsam der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 und der Viola-Frauenverein am heutigen Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Alle Vorbereitungen sind von einem großen Komite getroffen worden und sowohl Gruppen, Paare oder Einzelmasken haben, falls sie in schönen oder originellen Kostümen erscheinen, gute Aussicht auf Anerkennung. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintritt 30c, an der Kasse 35c.

Am heutigen Samstag feiert die „United American Social and Aid Society" in der kleinen Wicker Park Halle, North Ave. und Robey Str., ihr mit Tanz verbundenes 7. Stiftungsfest. Das Komite hat nichts unversucht gelassen, um seinen Mitgliedern und Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Vorzügliche Musik und schmackhafte Erfrischungen werden beschafft werden. Das Komite gibt sich der frohen Hoffnung hin, recht viele seiner Freunde, Gleichgesinnten und Stammesgenossen an diesem Abend aufs herzlichste begrüßen zu können. Die Feier beginnt um 8 Uhr abends. Eintritt 35c die Person, Garderobe 15c.

Der Eichenstamm Krankenunterstützungsverein veranstaltet am heutigen Samstag ein großes Herbstfest, verbunden mit Ball, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. In den sieben Jahren seines Bestehens hat sich der Verein viele Freunde erworben, die sich die Gelegenheit gewiß nicht werden entgehen lassen, wieder einmal einige fröhliche Stunden in gemütlicher Gesellschaft zu verbringen. Das Komite hat für ein tadelloses Unterhaltungsprogramm bestens Sorge getragen und kündigt unter anderem das Auftreten des Eichenstamm Männerchors und der beiden Schuhplattlervereine Edelweiß und D' Wildschützen an. Daß auch für gute Musik, Speisen und Getränke gesorgt ist, ist selbstverständlich. Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c, zu haben bei allen Mitgliedern, an der Kasse 55c die Person.

Der Lincoln Social Club veranstaltet am heutigen Samstag in der Plaza Tanzhalle an North Ave. und Sedgwick Str. sein diesjähriges, mit Tanz verbundenes Herbstfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer und Garderobe 50c.

Der Damenverein Fidelia veranstaltet am morgigen Sonntag eine Bunco Party mit Tanz in Schönhofens Halle, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Das Komite, unter der Leitung der Präsidentin Eliese Schoknecht, ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten. Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags, Tickets 35c.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund ladet alle seine Landsleute, Freunde und Bekannten ein zu seinem diesjährigen Herbstkonzert, welches am morgigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str., abgehalten werden wird. Der Verein macht diesmal ganz besondere Anstrengungen, um etwas gutes zu bieten, und hat auch dafür gesorgt, daß Küche und Keller aufs Beste bestellt sind. Nach dem Konzert großer Ball. Eintritt 50c die Person.

Der Deutsche Militär-Gesangverein, unter Leitung seines beliebten Dirigenten Hans Wagner, feiert am morgigen Sonntag, nachmittags fünf Uhr anfangend, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., sein 14. Stiftungsfest, und nicht das 16., wie der Druckfehlerteufel auf den Eintrittskarten angegeben hat. Das Fest besteht in Konzert, Theateraufführung und Tanz. Die Sänger sowie ein rühriges Komite machen diesmal ganz besondere Anstrengungen, um ein in jeder Beziehung erfolgreiches Fest zustande zu bringen. Für Erfrischungen jeder Art wird bestens gesorgt. Der Eintrittspreis ist 35c die Person im Vorverkauf, an der Kasse 50c, einschließlich Kriegssteuer.

Die Vereinigten Männergesangvereine Liedertafel Eintracht, Freier Sängerbund und Goethe Männerchor veranstalten am kommenden Mittwoch in der großen Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., ein gemeinsames Konzert mit darauffolgendem Ball. Der Festausschuß ist fleißig an der Arbeit, um die Veranstaltung in jeder Hinsicht zu einem großen Erfolge zu machen. Kassenöffnung 7:30 Uhr; Eintritt, einschließlich Kriegssteuer, 50c die Person.

Die Frauengruppe der Teutonic Americans wird am kommenden Donnerstag, um 1 Uhr, in der Lincoln Turnhalle eine Bunco-Partie veranstalten zum Wohl und Besten des Chicago Kinderheims in Deutschland. Freunde und Gönner des guten Werkes sind herzlich willkommen.

Der Kärntner Klub Koschat hält sein 5. Stiftungsfest am kommenden Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ab. Alle Vorbereitungen sind von einem umsichtigen Komite getroffen, um das Fest zu einem Erfolg in jeder Weise zu machen. Außer Kärntner Liedern, Tanz, guten Speisen und Getränken wird es auch sonst nicht an Unterhaltung fehlen. Wer schon früher die Feste der Kärntner besucht hat, der wird es auch diesmal nicht versäumen und seine Freunde und Freundinnen mitbringen. Anfang 7 Uhr abends, Tickets 35c im Vorverkauf, 50c an der Kasse.

Der Bremer Wohltätigkeits-Verein, einer der besten Vereine der Nordseite, veranstaltet am kommenden Samstag einen großen Bauernball in Fleiners Halle, Halsted Str., nahe North Ave. Das Komite unter der Leitung der Vizepräsidentin Elisabeth Kupsche wird nichts unversucht lassen, um diesem Ball zu einem großen Erfolg zu verhelfen. Für Ueberraschungen und sonstige Unterhaltung wird bestens gesorgt, ebenso für Erfrischungen und gute Musik. Darum sollten alle Mitglieder und ihre Freunde dieses Fest besuchen.

Der Unterstützungsverein Felsenfest veranstaltet am Sonntag, dem 13. November, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. sein mit Bunco verbundenes 9. Stiftungsfest, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für anregende Unterhaltung und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Auch werden an diesem Tage Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren kostenfrei aufgenommen. Wer also einem strebsamen, gutstehenden Verein beitreten will, versäume nicht, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Gesangssektion der Vereinigten Distrikte, Bezirk Chicago, Deutscher Unterstützungsbund, veranstaltet am Sonntag, dem 13. November, in der Mozart Halle, 1532—1534 Clybourn Ave., ein zweites, mit Ball verbundenes Konzert unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten William Taegtmeyer. Zu dieser Festlichkeit ladet das mit den Vorbereitungen betraute Komite alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Es wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen einen genußreichen Abend zu bereiten. Das Programm ist mit großer Sorgfalt zusammengestellt worden und wird jedem Geschmack Rechnung tragen. Und da die trefflichen Sänger wacker proben, so kann der künstlerische Erfolg nicht ausbleiben. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Zither- und Mandolinenklub Harmonie veranstaltet am Sonntag, dem 20. November, in der Prudential, früher Yondorfs, Halle sein großes Herbstkonzert mit darauffolgendem Ball. Das Komite hat ein wirklich vorzügliches Programm zusammengestellt, welches jedem Geschmack etwas bieten wird, und die Zither- und Mandolinenkünstler sind unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Otto Fischer fleißig am Proben. Auch das berühmte Kinder-Orchester (Dirigent Ed. Dorazil) wird mitwirken. Anfang des Konzerts punkt 4 Uhr nachmittags; Tickets kosten im Vorverkauf 35c und sind bei allen Mitgliedern, dem Dirigenten Otto Fischer, Nr. 2629 Lincoln Ave., sowie in der Aldine Halle, 911 Center Str., zu haben. Tickets an der Kasse 50c.

Schlesischer Frauenklub.

Bunco Partie zum Besten der Notleidenden in Schlesien am 13. November.

Der Schlesische Frauenklub, der schon so manches Elend in der alten Heimat gelindert hat, veranstaltet am Sonntag, dem 13. November, beginnend 4 Uhr nachmittags, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Paulina Str. und Belmont Ave., eine große Bunco-Partie mit darauffolgendem Tanz. Der Ertrag wird unverkürzt den Aermsten der Armen in Schlesien zugute kommen, deren es, wie die eingelaufenen Briefe und Bittgesuche zeigen, eine erschrecklich große Zahl gibt, und zwar sollen besonders die Kleinkinder- und Wöchnerinnenheime, sowie alle sonstigen Kriegsnotleidenden bedacht werden. Den Besuchern steht auch ein besonderer Genuß bevor, denn Fräulein Susie Adam aus Breslau, die als eine ganz besonders begabte Sängerin bereits in der alten Heimat ihre Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit stellte, wird dies auch gelegentlich der Feier am 13. Nov. tun. Tickets kosten 35c die Person und sind im Vorverkauf bei Frau Maria Schmit, Nr. 2832 Otto Str., Frau Anna Leder, Nr. 3214 N. Whipple Str., und Frau Julie Hiller, Nr. 3410 Nord Troy Str., zu haben, die auch Geschenke aller Art mit Dank entgegennehmen.

Großes Sänger-Konzert.

Am Sonntag, dem 27. November, findet ein großes Konzert, verbunden mit Ball, in der Prudential Halle, frühere Yondorfs Halle, statt, veranstaltet von den Gesangvereinen Arbeiter Männerchor „De Leon", Schwäbischer Sängerbund, Gesang-Sektion des Turnvereins „Eiche", Badische Sängerrunde und Eichenstamm Männerchor, zu Ehren ihres bewährten Chormeisters Ed. Holl. Die Vereine werden einzeln und in Massenchören auftreten. Alle Freunde des Männergesanges sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen; die Vereine rechnen jedenfalls auf ein volles Haus. Der Festausschuß besteht aus den Sängern: Fritz Heinke, Vorsitzender; Theo. Rullmann, Sekretär; William Maurer, Schatzmeister; Chas. Roller, Bernh. Pabst, H. Goerz, Jos. Rodengahs, L. Kahr und Ed. Stwerka.

* Harry Pratt Judson, der Präsident der Universität Chicao, ist zum Vorsitzenden der American University Union, welcher etwa 50 der hervorragendsten amerikanischen Universitäten und Colleges angehören, erkoren worden. Sekretär wurde Professor John W. Cunliffe von der Columbia Universität in New York

Bericht der Grandjury

Verlangt, daß Crowe und Fitzmorris die Streitaxt begraben sollen.

Einigkeit notwendig.

Geschworene im Mordprozeß konnten sich nicht einigen. — Sekretär der „Master Plumbers" freigesprochen.— Jury in Beratung.

In dem Schlußbericht, den die Großgeschworenen des Oktobertermins heute Oberrichter Scanlan vom Kriminalgericht unterbreiteten, wird auch auf die unerquicklichen Streitigkeiten hingewiesen, die zwischen Staatsanwalt Crowe und Polizeichef Fitzmorris entstanden sind und schon so viel Staub aufgewirbelt haben. Es sei unbedingt notwendig, daß zwischen der Polizei und Staatsanwaltschaft völlige Harmonie bestehe. „Wir, die Großgeschworenen," heißt es in dem Bericht, „ersuchen deshalb die Vorsteher der beiden Abteilungen der städtischen Verwaltung, denen die Unterdrückung von Verbrechen obliegt, daß sie ihr Bestes versuchen, um ein freundschaftliches Zusammenwirken zu ermöglichen."

Beiden Beamten, Staatsanwalt Crowe sowohl als auch Polizeichef Fitzmorris, zollen die Großgeschworenen hohes Lob für treue und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Um bessere Resultate zu erzielen, heißt es in dem Bericht, sei es wünschenswert, daß der Termin der Großgeschworenen von einem Monat auf drei Monate verlängert werde und daß ein Großgeschworener täglich mindestens $8 erhalte. Gegenwärtig erhalten die Großgeschworenen nur $3 den Tag. In der schlechten Bezahlung erblicken viele einen der hauptsächlichsten Gründe dafür, daß viele Personen sich dem Geschworenendienst zu entziehen versuchen.

Ein Besuch, den die Großgeschworenen der Polizeiwache an S. Clark Str. abstatteten, hatte zur Folge, daß sie die Erbauung eines neuen, moderner eingerichteten Gebäudes empfahlen. Die in der genannten Bezirkswache herrschenden Zustände spotten ihren Angaben gemäß jeder Beschreibung und sind für die Dauer unerträglich. Auch die Räumlichkeiten der Central Detail Wache und des Detektivequartiers lassen ihrer Ansicht nach viel zu wünschen übrig.

„Ein geräumiges, zentral gelegenes Gebäude, in dem die drei Polizeiabteilungen untergebracht werden könnten," heißt es in dem Bericht, „würde die Mißstände beseitigen."

Muß zweiten Prozeß bestehen.

Nachdem die Geschworenen vor Richter Kersten seit gestern abend vergeblich versucht hatten, sich auf einen Wahrspruch in dem Prozesse gegen den Neger Milus Wilson zu einigen, wurden sie heute vormittag um 11 Uhr entlassen. Milus ist angeklagt, am 20. August 1920 mit einem anderen Manne, der noch nicht ergriffen werden konnte, William Rainey in seinem Barbierladen, 4026 S. State Straße, überfallen und ermordet zu haben. Er wird einen zweiten Prozeß zu bestehen haben.

Keine Mißachtung des Gerichts.

Peter Munn, der Sekretär des Verbands der „Master Plumbers", wurde heute von Richter Scanlan von der Anschuldigung, sich der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig gemacht zu haben, freigesprochen. Munn weigerte sich vor den Sondergroßgeschworenen, welche die in der hiesigen Bauindustrie verübten Grabschereien untersuchen, gewisse an ihn gerichtete Fragen zu beantworten und die Körperschaft verlangte deshalb, daß er wegen Mißachtung des Gerichts belangt werde.

„Munn hätte sich, ,vorausgesetzt daß eine Verschwörung besteht, selbst belasten können", entschied der Richter. „Er braucht unter diesen Umständen die Fragen nicht zu beantworten. Das Gesuch ist abschlägig beschieden."

In Beratung.

Im dem Prozesse gegen James Sweeney und Harry Bartlett, die angeklagt sind, während des Ausstandes der in hiesigen Wäschereien beschäftigten Maschinisten Bomben geworfen und wertvolles Eigentum vernichtet zu haben, zogen sich die Geschworenen heute vormittag zur Beratung zurück. In seiner Schlußansprache stellte Verteidiger James E. O'Brien die Behauptung auf, Andrew Kerr, der mit Sweeney und Bartlett derselben Gewerkschaft angehört, und als Staatszeuge gegen die Angeklagten auftrat, sei tatsächlich für die verübten Gewalttätigkeiten verantwortlich. Um sich rein zu waschen, habe er die Schuld auf Sweeney und Bartlett geschoben. Hilfsstaatsanwalt Smith machte geltend, die Schuld der Angeklagten sei klar erwiesen und verlangte, daß ein Exempel statuiert werde.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten

114 Nord La Salle Straße.

Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave

Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt

New Yorker Anfangskurse:	per 10 000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$41.25	$50.00
Deutsch-Oesterreich Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest	$3.25 $11.25	$5.00 $15.00
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$100.00	$105.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$28.50	$38.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$53.00	$75.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.60	$5.00
Russische Rubel....		$11.00

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.

Staatsbonds. Europäische Banknoten

Schiffskarten auf allen Linien

Paßangelegenheiten kostenlos.

Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 6 Uhr abends.

Immigrant State Bank

343 West North Avenue

Ecke Sedgwick Str.

Telephon: Diversey 6606.

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark...	$4.00
Oesterreich — 1000 Kronen....	$0.35
Ungarn — 1000 Kronen...	$1.10
Jugo-Slavia — 1000 Kronen....	$3.00
Rumänien — 1000 Lei.....	$5.20
Czechoslovakia — 1000 Kronen..	$9.80
Polen — 1000 Mark.....	$0.30

(Preise freibleibend.)

3% Zinsen auf Spareinlagen.

Schiffskarten

3. Klasse Kabine nach Hamburg oder Bremen, $96.50.

Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.

Deutsche Banknoten zu **$4.90**

Heute abend offen bis 9 Uhr.

nb1dido5afon*

Musikalisches Ereignis.

Der Senefelder Liederkranz gibt am 20. November ein großes Konzert.

Zu einem musikalischen Ereignis ersten Ranges, dem alle Sangesfreunde mit begreiflicher Spannung entgegensehen, dürfte sich das Konzert gestalten, das der rühmlichst bekannte „Senefelder Liederkranz" am Sonntag, dem 20. November, nachmittags 3 Uhr, in der Consistory Halle, N. Dearborn Straße und Walton Place, geben wird.

Nachstehend das vollständige Programm, aus dem ersichtlich ist, daß dem stets willkommenen, zum Herzen gehenden deutschen Volkslied die erste Stelle eingeräumt worden ist; außerdem werden das beliebte Fritz Renk Streichquartett und hervorragende Solisten mit ihren künstlerischen Vorträgen die erwünschte Abwechselung bringen.

Als Solisten wirken mit: Lydia Zabrecki, Altistin, und das Streichquartett: Fritz Renk, 1. Violine; L. Nuernberger, 2. Violine; O. Roehrborn, Bratsche, und K. Bruckner, Cello. Das Programm lautet:

Streichquartett:
Thema und Variationen..........Haydn
Männerchor:
a) Frühlingsglaube..........Tschirch
b) Jubilate..........Zander
c) Eisenlocken..........Kirchner
Alt-Soli:
a) The Lord is my Light..........Allitsen
b) An die Musik..........Schubert
c) Solveigh's Lied..........Grieg
Männerchor:
Prinz Karneval..........Schaumloeffel
Streichquartett:
a) Streichquintett, Op. 44..........Schumann
b) Allegro Brillant — In Modo d'una Marcia.
c) Scherzo — Allegro ma non troppo. Piano: Karl Reckzeh.
Männerchor:
Der schwäbische Fiedelmann..........Werth
Alt-Soli.
a) The Star..........Rogers
b) Nur wer die Sehnsucht kennt..........Tschaikowsky
c) The Laß with the delicate Air....Arne
Männerchor:
a) Frühlingsruf..........Kern
b) Dorfgeheimnis..........Wellmann
c) Jolly Blacksmiths, arr. von......Reckzeh

Für die alten Veteranen.

Am Sonntag, dem 20. Nov., wird der Verwaltungsrat des Veteranen-Unterstützungsfonds in mehr geschlossenem Kreise der Mitglieder des deutschen Kriegervereins von Chicago und des alten Veteranenverbandes, sowie einiger Freunde einen kleinen Basar in der Lincoln Turnhalle zum Besten des Fonds veranstalten. Gaben irgendwelcher Art werden gern entgegengenommen, auch solche, die abgeholt werden müssen. Nähere Auskunft erteilt Herr Geo. A. v. Massow, 1225 Wrightwood Ave., Tel. Lincoln 2971.

Deutsches Kriegswaisenkomite.

Die nächste Versammlung des deutschen Kriegswaisenkomites, German Orphans Relief, findet nicht am Dienstag d. 8., sondern bereits Montag d. 7. November statt, um 2 Uhr nachmittags, in Wilkens Halle. Es liegen wichtige Besprechungen über den am 18. November in der Nordseite Turnhalle stattfindenden Weihnachtsbasar vor.

Leset die „Sonntagpost".

Nordseite Turnhalle Konzerte.

Am morgigen Sonntag wird die Saison eröffnet werden.

Zwei allbekannte Lieblinge des Publikums, die Sopranistin Fräulein Selma Gogg und der Geigenkünstler Fritz Renk, sind die Solisten des Eröffnungskonzerts der von Charles Appel unternommenen Saison am morgigen Sonntag. Kapellmeister Ballmann hat ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt, welches u. a. den von ihm selbst komponierten Bundesturnfestmarsch sowie neben

Frl. Selma Gogg.

klassischer und Opernmusik ein großes Potpourri deutscher Volkslieder bringt. Der Kornettist Mathew Manna wird sich sowohl in einem Solovortrag wie in einem Duett mit Prof. A. B. Cerny, Cello, hören lassen; am Klavier ist Otto Beyer zu finden und Frau Emma Weistbichl wird wieder durch ihr Harfenspiel erfreuen.

Das vollständige Programm lautet:

1. a) Marsch: „Alte Freundschaft" (Internationale Melodien) ....Chambers
   b) „American Festival Overture"....Bach
2. „Rhapsodische Melodien"......Friedemann
3. a) „O promise me", Liebeslied aus der Oper: „Robin Hood"..........de Koven. Kornettsolo: Herr Mathew Manna.
   b) Zwei Nummern aus der Suite: „Atlantis, der verlorene Erdteil".
   1) Duett, „Ich liebe Dich", eingerichtet für Cello und Kornett; Herren Prof. A. B. Cerny und Mathew Manna.
   2) Die Zerstörung von Atlantis; charakteristische Skizze; arrangiert für Orchester von Martin Ballmann.
4. Gesangsoli von Frl. Selma Gogg:
   a) „Zorika's Lied", aus der Operette: „Zigeuner-Liebe" ....Lehar (War einst ein kleines Mädel).
   b) Lied: „Das Mutterherz"......Henning
5. a) Marsch: „General von der Tann", ...Hager
   b) Ouverture: „Mignon" ....Thomas
6. Szenen aus der Oper: „Madame Butterfly" ....Puccini
7. Violin-Solo von Herrn Fritz Renk—
   a) „Lullaby" (Wiegenlied), ...Jaernefelt
   b) „Valse Elegante" ....Hummel
8. a) Großes Potpourri deutscher Volkslieder ....Ballmann
   b) Zum ersten Mal: „Fest-Stark-Treu" Bundesturnfest-Marsch ....Ballmann. Zur Erinnerung an das Bundesturnfest, Chicago 1921, mit Benutzung der beiden Bundesturnlieder „Fest-Stark-Treu" und „Ein Ruf ist erklungen".
9. a) „Soldatenchor", großer Marsch aus der Oper „Faust"..........Gounod
   b) „Nur für Natur", Walzer-Melodien aus der Operette „Der lustige Krieg", ...Strauß
10. Gesangsoli von Frl. Selma Gogg:
   a) „Parla Valse", Walzer-Arie....Arditi
   b) „Daddy's Sweetheart" (Vaters Liebling) ....Liza Lehmann
11. Auszüge aus dem Musikstück: „Maytime" ....Romberg. Sweetheart Song: „Will You Remember Me", gesungen von Frl. Selma Gogg.

Wiener Frauen-Hilfsverein.

Fest zum Besten der notleidenden Wiener Kinder in der Nordseite Turnhalle.

Wie schon berichtet, wird der Wiener Amerikanische Frauenhilfsverein unter der Leitung seiner Vizepräsidentin Frau Hillebrand am Sonntag, dem 13. November, beginnend um 7 Uhr abends, in der Nordseite Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Str., sein zweites Stiftungsfest mit Kostümball abhalten. Die Not in Wien, und besonders unter den Kindern, ist noch immer unendlich groß, wie das soeben aus Europa zurückgekehrte Mitglied Frau Weniger leider berichten mußte, so daß schnelle Hilfe am Platze ist, um den armen Kindern noch eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Alle Vorbereitungen für einen genußreichen Abend sind von dem umsichtigen Komite getroffen worden. Die Musik liefert Ambergs wohlbekanntes Orchester, welches durch den Eröffnungsmarsch „Wien bleibt Wien" die Besucher in die rechte Stimmung versetzen wird. Das übrige Programm lautet:

1. a) „An der Weser"..........von Pressel
   b) „Der schwäbische Fidelmann..F. Beidel. Bariton-Solo: Waldemar Anderson.
2. a) „Dirandl, wie ist mir so wohl."
   b) „Nur einmal in meinem Leben." Duett, gesungen von W. Anderson und F. Spreine.
3. „Das Blumenlied", gesungen von Mitzi Weigl.
4. Schleiertanz..........Frl. Amelia Zelter
5. Gesangsvorträge von wohlbekannten Mitgliedern des Deutschen Theaters.
6. Russischer Tanz, ausgeführt von Rose Friedmann, Irene Schoettle, Ella Krause.
7. Herr Fritz Renk, der große Geiger.

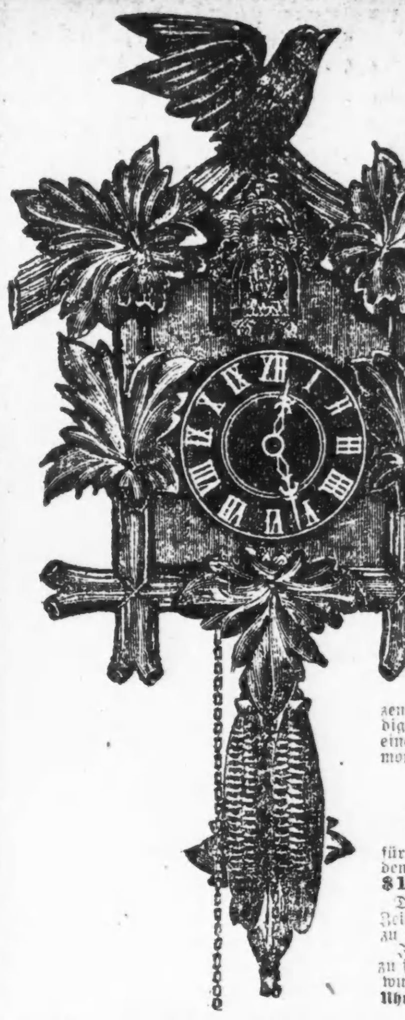
Der Ball wird von einer Quadrille, getanzt von Wiener Frauen und Herren in Alt-Wiener Kostümen, eingeleitet. Eintrittskarten sind in der Nordseite Turnhalle sowie bei allen Mitgliedern zu haben. Im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

— C. F. Keeney und Fred Mooney, Knappschaftsführer in Westvirginien und der Tötung von zwei Männern in den Krawallen in Mingo angeklagt, sind heute unter je $10,000 Bürgschaft freigelassen worden.

— Dr. Ayala, früherer Minister des Auswärtigen, ist in Paraguay von den Radikalen zum Präsidenten erkoren worden, nachdem Präsident Gondra dieser Tage in unblutigem Staatsstreich gestürzt worden ist und Vizepräsident Paiva sein Amt niedergelegt hat.

— Admiral Beatty wurde heute in Philadelphia gefeiert. Er besuchte den dortigen Schiffsbauhof

Novität! In Deutschland gemacht.



Eine Kuckucks-Uhr

Wir haben erst kürzlich aus Deutschland eine neue Sendung der bestens bekannten „Kuckucks-Uhren" erhalten.

Diese Kuckucks-Uhren sind in künstlerischer Weise aus dem besten Holz hergestellt, schön verziert, und würden ein Schmuck sein für irgend ein Heim. Die Kuckucks-Uhren sind 18 Zoll hoch und 11 Zoll breit. Das Uhrwerk ist aus dem besten Stahl u. Kupfer gemacht u. hält genaue Zeit ein; deshalb werden die Uhren auf 25 Jahre garantiert.

Diese Kuckucks-Uhren sind groß, stark und haben vornehmes Aussehen. Nach Ablauf jeder halben und ganzen Stunde kommt der Kuckuck heraus und kündigt die Zeit an, und zur selben Zeit schlägt eine verborgene Glocke die Stundenzahl harmonisch.

Andere verkaufen diese

Kuckucks-Uhren

für $24.00 und mehr, aber um sie schneller in den Handel einzuführen, verkaufen wir sie für **$10.95**, Kostenpreis.

Diese Offerte ist nur für eine beschränkte Zeit giltig, darum schiebt es nicht auf bis es zu spät ist.

Ihr braucht nur $1.00 mit eurer Bestellung zu schicken, den Rest bezahlt ihr, wenn ihr diese wunderschöne, in Deutschland gemachte Kuckucks-Uhr erhaltet.

Schreibt an das

International Export House, Dept. 228

P. O. Box 781 Chicago, Ill.

nb5,12,26,10

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1906

755 W. North Ave., Südost-Ecke Halsted Str., zweiter Stock

Tel.: Lincoln 6161.

Internationaler Geldwechsel

Ueberseeischer Bankverkehr

20-jährige erfolgreiche Erfahrung im Geschäftsverkehr mit dem Publikum.

Geldsendungen

nach allen Teilen von Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien, Rumänien, Jugoslavien, Schweiz, Galizien, Bukowina, Belgien, Holland, Elsaß-Lothringen, Tirol, Kärnten, Steiermark, Danzig, Ostpreußen usw., durch unsere direkten Bank-Verbindungen.

Eröffnung von zinstragenden Kontis mit den vornehmsten Banken Europas.

Vertreter und Agenten in allen Hauptstädten der Welt. Eigene Kontis mit über 50 Banken in Europa.

Staats-, Städte- und Industrie-Bonds

von allen Ländern. Kabel-Ueberweisungen in 3 bis 5 Tagen. Briefliche Ueberweisungen längstens in 15 bis 20 Tagen. Ausländische Kollektionen, Erbschaften und Dokumente in fremden Sprachen.

Besondere Abteilung für Schiffskarten, Besorgung von Reisepässen, Versicherung von Reisekoffern usw. Auskunft in Geld-Ueberweisungsangelegenheiten wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Weihnachts- und Neujahrs-

Ueberweisungen der niedrigen Raten wegen gerade jetzt besonders empfohlen.

Turnverein Eiche.

Calumet Harbor Exposition und Fair vom 10. bis 13. November.

Vom Donnerstag, dem 10. bis einschl. Sonntag, den 13. Nov. wird der Turnverein Eiche in seiner Halle eine „Calumet Harbor Exposition and Fair" abhalten. Die verschiedenen Komites sind schon seit einigen Wochen mit den Vorarbeiten beschäftigt, um ein Gelingen des Unternehmens sicher zu stellen.

Ein neues und vollständiges Modell des zu erbauenden Hafens, nach den Plänen der städtischen und sanitären Sachverständigen modelliert, wird den Besuchern ein Bild des größten Hafenproblems zeigen, das noch je von einer Stadt unternommen wurde.

Das Unterhaltungsprogramm ist wie folgt ausgelegt:

Donnerstag, den 10. Nov., Konzert der Gesangssektion Eiche und anderer Gesangvereine.

Freitag, den 11. Nov., Konzert der Eiche Musikkapelle, wozu sämtliche deutsche Vereine der Südseite eingeladen sind.

Samstag, den 12. Nov., turnerische Aufführungen der Eiche-Klassen und anderer Vereine.

Sonntag, den 13. Nov., Theaterabend, arrangiert für die Aktiven und Damenklasse.

Aus Vereinskreisen.

Der Phoenix Frauenverein veranstaltet am kommenden Mittwoch in der unteren Nordseite Turnhalle ein Bunco Party, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vorkehrungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 35c.

Der Kurhessische Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 19. November, in der kleinen Wicker Park Halle, 2044 W. North Ave., seine 34. große Kirmeß, verbunden mit Ball, und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen etwas Außerordentliches zu bieten. Er hat ein wunderhübsches Programm aufgestellt und für ausgezeichnete Musik, sowie tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8:30 Uhr abends. Eintritt 25c.

Der Nordica Deutscher Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 27. November, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein mit Bunco verbundenes Tanzkränzchen und ladet alle seine Freunde und Gönner zur Beteiligung ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Musik gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 30c.

Der Literarische und Wohltätigkeitsverein der Ungarischen Damen veranstaltet am Samstag, dem 19. November, in der North West Halle an North und Western Ave. seinen 6. Jahresball, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 50c.

Der Silver Leaf Frauenverein veranstaltet am kommenden Sonntag in der North West Halle an North und Western Ave. eine große Bunco-Partie, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß glaubt, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Er hat für mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Zur Rechenschaft gezogen.

Die Bundesgroßgeschworenen erhoben gestern eine Menge Anklagen.

Die Bundesgroßgeschworenen haben gestern eine Menge Anklagen erhoben. Unter anderen gegen William Croley, Stanley Mizerka, Max Smilanick und Julius Berg wegen angeblichen Betriebs einer Privatmünze zur Herstellung von $20 Geldscheinen, und gegen Anton C. Kucker und John S. Spitznky wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zwecks Betruges in Verbindung mit dem Verkauf eines Revolvers. Gegen J. W. Walsh, seine Gattin Harriet, Miles Canavan und Harry Le Mack, die schon vor kurzem wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte in Anklagezustand versetzt wurden, sind weitere Anklagen erhoben worden.

— Der wegen Fälschung gestern in Los Angeles zu einem bis vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilte L. L. Kimmel ließ sich im Gefängnis von einem Besucher, der ihn für einen Beamten hielt, dessen Besucherkarte geben und ging, dem Türwärter unter Vorzeigung der Karte freundlich Lebewohl sagend, aus dem Gefängnis heraus. Erst nach mehreren Stunden wurde die Flucht entdeckt.

— Eine einzige Lokomotive schleppte heute einen Zug von 110 mit Weizen beladenen Wagen nach Arcola, Sask., eine unerhörte Leistung.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ...2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ...$5.00 für ein Jahr
Einschließlich Sonntagpost ...$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ...$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ...5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year ...$5.00
Including "Sonntagpost" per year ...$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...$2.50
Price per "Sonntagpost" ...5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 263.

„Bis es wahrhaft beglückt!"

Die deutsche Getreideernte ergab nur mäßigen Ertrag. Die Kartoffelernte war verhältnismäßig gering — die Frucht sehr minderwertig.

Der Gesamtertrag aller Ernten bleibt weit hinter den Bedürfnissen zurück. Deutschland wird sehr große Mengen Lebensmittel im Auslande kaufen und einführen müssen, sein Volk nur einigermaßen zu sättigen und bis zur nächsten Ernte am Leben zu erhalten.

Der Wert der deutschen Mark fällt stetig und schnell. Deutschland wird zur Zeit für ausländische Lebensmittel nahezu drei Mark bezahlen müssen, wo es vor einem Jahre eine Mark zahlte. In demselben Verhältnis wurde ihm die Ernährung seines Volkes schwerer.

Unter Lebensmittelknappheit und Hungersnot müssen immer und überall die Kinder am meisten leiden. Mangelhafte Ernährung — Unterernährung — ist immer für Kinder am verhängnisvollsten. Wenn es vor sechs Monaten wahr war — und es war wahr! — daß mindestens drei Millionen Dollar aufgebracht werden müßten, den deutschen Kindern durch die Quäker-Organisation zusätzliche Mahlzeiten zu sichern und sie so vor schwerem Mangel, Unterernährung und Siechtum zu schützen, so wird man heute, da die Mark um die Hälfte ihres damaligen Wertes sank, sagen müssen: Die drei Millionen müssen aufgebracht werden, um die deutschen Kinder vor dem Hunger zu retten.

In dem Maße, wie der Wert der Mark zurückging, in dem Maße verringerte sich das Vermögen Deutschlands, selbst für seine Kinder die notwendigen Nahrungsmittel zu beschaffen. Da man im Frühjahr noch auf reiche Ernten hoffte und die Ernten nur mittleren Ertrag ergaben, ist die Hilfe heute nicht nur doppelt, sondern „dreifach" nötig.

* * *

Von den drei Millionen, die vom ganzen Lande für die Speisung der deutschen Kinder verlangt werden, soll Chicago $250,000 stellen.

Die Sammlung ist im Gange. Sie muß erfolgreich sein. Der von Chicago geforderte Betrag muß zusammengebracht werden. Von dem deutschen Element Chicagos allein, wenn nötig. Denn wir sind die „Nächsten dazu". Unser ist in erster Reihe die Pflicht, hier zu helfen. Uns gebührt vor allen Anderen der Vorzug, hier geben zu dürfen — zu geben, so viel wir nur können.

Vor vier Jahren, oder so, hieß es „Kauft bis es schmerzt! Es ist eure Pflicht." Wir erfüllten unsere Pflicht und kauften Liberty Bonds, oft über das augenblickliche Vermögen hinaus — bis es schmerzte.

Heute heißt es, „gebt — gebt bis es wahrhaft beglückt!"

Das heißt, gebt in einem Maße, das wirklich ein Opfer bedingt; das euch zwingt, im Laufe der kommenden Monate auf etwas, das ihr gern hättet, oder gern tun möchtet, zu verzichten.

* * *

Das Weihnachtsfest naht. Es meldet sich an in den Ausstellungen der Kaufhäuser, und sorgende Liebe berechnet jetzt schon, wie viel für Weihnachten ausgegeben werden soll und kann; beschäftigt sich mit der Frage, womit sie die Kinder und sonstigen Lieben — und damit sich selbst — am besten zu Weihnachten beglücken kann.

Womit? — Sie stelle das Weihnachtsbudget auf und nehme dann die Hälfte oder ein Viertel oder ein Zehntel, je nach den Verhältnissen, und steure die Summe bei zur Speisung der notleidenden deutschen Kinder!

Das wäre **ein Geben, das beglückt,** das beglücken **muß!**

Alle — die Geber und diejenigen, denen hier weniger gegeben wurde, weil mehr gegeben wurde, die deutschen Kinder vor dem Hunger zu schützen.

* * *

Vor dem Hunger! — —

„Kind, weißt du, was Hunger ist? Kannst du dir vorstellen, wie es wäre, wenn du Wochen, Monate hindurch niemals genug zu essen bekämest? Nicht einmal so viel trockenes Brot, wie du so gern haben möchtest; wenn du Tag für Tag hungrig zu Bett gehen und hungrig aufwachen, hungrig selbst vom Tisch aufstehen müßtest? — Nein, das muß schrecklich sein. Es ist's — so aber würde es vielen deutschen Kindern gehen; viele deutsche Kinder müßten jetzt in der Weihnachtszeit hungern, Kind, wenn das Christkind dir (und andern wie du) alles das gebracht hätte, was du dir gewünscht hättest und dir erst zugedacht war. Jetzt hast du etwas weniger bekommen, dafür brauchen aber mehrere deutsche Kinder wenigstens nicht zu hungern zu Weihnachten. Und das danken sie deinen Eltern und dir."

So wird durch das „Weniger Schenken" viel Köstlicheres gegeben: So werden auch die Nehmer zu Gebern und — „Geben ist seliger denn Nehmen." — —

Der Zollschutz für Chemikalien.

Aller Voraussicht nach wird der Kongreß noch den ganzen Winter gebrauchen, um die Zolltarifvorlage zu erledigen. Es wird wahrscheinlich Mai oder Juni werden, bevor das neue Gesetz inkraft treten kann. Frühere Tarifrevisionen haben höchstens ein halbes Jahr beansprucht. Der Grund für die Verzögerung der jetzigen Revision ist einmal in der Schwierigkeit zu suchen, bei der schwankenden Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse hier sowohl wie in den Konkurrenzländern den Zollschutz, den das neue Gesetz den amerikanischen Industrien und sonstigen Wirtschaftszweigen gewähren soll, in angemessener Weise bestimmen zu können. Weiter ist aber auch zu berücksichtigen, daß die für die Vorberatung der Tarifvorlage zuständigen Kongreßausschüsse, also der Ausschuß für Wege und Mittel des Repräsentantenhauses und der Finanzausschuß des Senats, noch mit anderen sehr wichtigen Entwürfen beschäftigt sind, wie namentlich der neuen Bundessteuervorlage.

Man kann hiernach auch darauf rechnen, daß der Kampf um den Zollschutz für Chemikalien, mit Einschluß der Farbstoffe, noch eine geraume Zeit fortgesetzt werden wird. Abgesehen von den prinzipiellen Freihändlern, die gegen jeden Zoll zum Zweck des Schutzes der heimischen Industrie sind, die Einfuhrzölle vielmehr ausschließlich als Einnahmequelle für die Deckung der Regierungsausgaben betrachtet haben wollen, stehen sich inbezug auf die Chemikalien zwei Richtungen gegenüber. Die eine verlangt durch ihre rabiatesten Vertreter ein vollkommenes Einfuhrverbot für ausländische Erzeugnisse, während die andere sich mit Schutzzöllen zufrieden geben will, die allerdings auch großenteils so hoch gegriffen sind, daß sie eine nahezu prohibitorische Wirkung ausüben müssen. Dazwischen steht eine Gruppe, von denen eine Lizensierung der Einfuhren befürwortet wird, das heißt, die Einfuhr bestimmter chemischer Erzeugnisse soll nur unter gewissen Voraussetzungen und in beschränkter Menge auf Grund besonderer Erlaubnis gestattet werden.

Während des Krieges haben sich in den Vereinigten Staaten mehrere chemische Industriezweige in sehr erfreulicher Weise entwickelt. Namentlich trifft das für gewisse Warengruppen der organischen Chemie zu, zu denen bekanntlich auch die verschiedenartigen Steinkohlenteerprodukte gehören, also die Teerfarben, Spreng- und Riechstoffe, pharmazeutische Präparate usw. Es ist nur natürlich, daß die an ihrer Erzeugung beteiligten Kreise nach einem Zollschutz verlangen, der sie vor einer erdrückenden ausländischen Konkurrenz sichern und den Weiterbetrieb ihrer mit großen Opfern an Geld und Mühe errichteten Anlagen gewährleisten würde. Es liegt das auch unzweifelhaft im Interesse des ganzen Landes, wie kein verständiger Mensch bestreiten wird. Es würde aber eine nicht zu rechtfertigende Belastung des ganzen Volkes bedeuten, wollte man die Einfuhrerschwerung so weit treiben, daß dadurch dem amerikanischen Verbraucher auch der Bezug von neueren und besseren Erzeugnissen nur zu unerschwinglichen Preisen oder überhaupt nicht möglich gemacht würde.

Natürlich droht die Gefahr einer übermächtigen Konkurrenz auf diesem Gebiet namentlich von Deutschland, das nicht nur in der Lage ist, infolge des Alters seiner Industrie und ihrer kooperativen Zusammenschließung billiger zu produzieren als irgendein anderes Land, sondern dessen Wissenschaftler und Techniker auch unermüdlich an der Arbeit sind, immer neue und bessere Präparate herzustellen. Hierzu kommen die durch den Krieg verursachten wirtschaftlichen Verhältnisse, wie die niedrige Valuta der deutschen Reichsmark usw., die den deutschen Kaufmann in den Stand setzen, billig an das Ausland zu verkaufen. Es sind das alles Umstände, welche der Kongreß bei der Festsetzung der chemischen Zollskala wird in Betracht ziehen müssen.

Leider muß der Kampf um diesen Schutz gegen das Ausland noch immer dazu dienen, die frühere Hetze gegen Deutschland in gehässigster Weise fortzusetzen. Auf der Herbstversammlung der „American Chemical Society" hat Francis P. Garvan, der frühere Zwangsverwalter des feindlichen Vermögens und jetzige Präsident der „Chemical Foundation, Inc.", die bekanntlich die den Deutschen geraubten chemischen Patente „gekauft" hat, wieder ein Bravourstücke geliefert. In einer Rede, die den Plan eines vollständigen Einfuhrverbotes für Erzeugnisse der organisch-chemischen Industrie befürwortete, bemerkte er u. a.: „Wie die Maulwürfe im Dunkeln arbeiten deutsche Agenten wieder in Amerika gegen unsere Sicherheit, unsere Wohlfahrt und selbst gegen die Gesundheit unserer Kinder. Der deutsche Plan, die Vereinigten Staaten ohnmächtig zu machen, wird heute mit größerer Bosheit verfolgt, als bei den Intriguen von v. Bernstorff, Dr. Albert und Hugo Schweitzer in den Jahren vor unserem Eintritt in den Krieg. — —"

Die Zeitschrift des „Vereins deutscher Chemiker", die den Vortrag in ausführlicher, wörtlicher Uebersetzung veröffentlicht hat, bemerkt dazu: „Uns Deutschen kann es ja gleichgültig sein, was Garvan zur Förderung seiner Interessen zusammenschwindelt; ein Mann, gegen den der Abg. Frear beim obersten Staatsanwalt einen Klageantrag gestellt hat wegen Betruges beim Verkauf der von der amerikanischen Regierung geraubten viertausend deutschen Patente durch ihn als Zwangsverwalter an die ‚Chemical Foundation, Inc.', deren Präsident er jetzt ist. Unverständlich bleibt es aber für uns, daß die ‚American Chemical Society', die doch den Anspruch erhebt, eine wissenschaftliche Gesellschaft zu sein, sich noch drei Jahre nach dem Waffenstillstand eine derartige Hetz- und Lügenrede gefallen läßt."

Nicht nur gefallen lassen hat sich die „American Chemical Society" diese Rede, sondern ihr auch lauten Beifall gespendet! Und im Anschluß daran hat sie auch eine Entschließung gefaßt, in der sie sich zugunsten des darin befürworteten Einfuhrverbotes ausgesprochen hat.

Es wäre indessen ungerecht, wollte man hieraus auf die Gesinnung und die Denkweise aller amerikanischen Chemiker schließen. Selbst in der „American Chemical Society" gibt es heute und gab es schon lange einen erheblichen Teil — und es ist wahrlich nicht der schlechteste! — der die Hetzreden eines Garvan oder eines Dr. Herty aufs Entschiedenste verurteilt. Aber wer ihren Versammlungen beigewohnt hat, weiß, daß darin das junge, impulsiven Regungen zugängliche Element vorwaltet. Und wie auf der Jugend die Hoffnung eines Landes beruht, so darf man auch von dieser Jugend hoffen, daß sie in nicht zu ferner Zeit lernen wird, ihr Urteil auf wahre Tatsachen zu gründen, anstatt sich durch bewußt falsche Vorspiegelungen betören zu lassen.

Pressestimmen.

Eine Beleidigung Salomons.

Die „Politiken" von Kopenhagen trifft den Nagel auf den Kopf, indem sie sagt: „Die Entscheidung in der oberschlesischen Frage mit den Entscheidungen des weisen Königs Salomon zu vergleichen, ist eine Beleidigung Salomons. Der letztere gab seine Entscheidung in dem Streite zweier Mütter um ein Kind nur deshalb ab, um zu beweisen, wie entsetzlich grausam es wäre, ein lebendes menschliches Wesen entzwei zu schneiden, während die vom Völkerbund getroffene Entscheidung dem blutigen Handwerk eines Schlächters gleichkomme. Das Blatt schreibt darüber:

„Die Völkerliga hat einen lebenden Körper entzwei geschnitten und einen freien Organismus zerstört.

Die Völkerliga hat den Deutschen die Aufgabe zugewiesen, die Polen während der kommenden zehn oder fünfzehn Jahre in der Ausbeutung eines deutschen Landes zu unterweisen.

Dieses Land hat im sagenreichen Mittelalter einstens zu Polen gehört. Wenn wir sagten 15 Jahre, so ist das eigentlich eine nicht zu beweisende Behauptung, weil es noch lange nicht sicher ist, daß Polen solange bestehen bleiben wird.

Von den 14 Millionen in Tschechoslowakien sind nur 8 Millionen Tschechen, die übrigen sind anderen Nationen angehörig; darunter befinden sich 3½ Millionen Deutsche. Man konnte das Land industriell nicht teilen — Resultat ist, die Tschechen versuchen jetzt, die übrigen 6 Millionen Nicht-Tschechen zu assimilieren. Das wird ihnen natürlich nicht gelingen.

Auf den Aaland Inseln sind 98 Prozent der Bevölkerung Schweden; trotzdem mußten sie bei Finnland bleiben, weil der Völkerbund entschied, daß nur ausnahmsweise eine Minderheit (in diesem Falle 2 Prozent Finnen) einem anderen Staate zugeteilt werden dürfe.

Konnte also nicht eine Ausnahme gemacht werden in einem Falle, in welchem es sich darum handelt, einen Distrikt, der durch deutschen Fleiß und durch technische Fähigkeit industriell entwickelt und reich gemacht worden ist, bei Deutschland zu lassen? Besonders, wenn man bedenkt, daß der Distrikt unbedingt notwendig ist, um eine Wiederaufrichtung Deutschlands zu ermöglichen; was gleichbedeutend mit der Wiederbelebung der ganzen europäischen ökonomischen Wirtschaft ist.

Die Frage ist die Antwort selbst. Der Völkerbund hat in der oberschlesischen Angelegenheit eine Entscheidung getroffen, welche ein Unglück für ganz Europa in sich birgt.

Eine Klinik für den Mittelstand.

Die „Hartford Times" (demokr.) schreibt: „Die Reichen können sich die beste ärztliche Kunst und die feinste Bedienung kaufen; die Aermsten erhalten Behandlung, Pflege in den Hospitälern und Kliniken frei — aber die besser gestellte Arbeiterschaft und der Mittelstand, welche zu stolz sind, Wohltätigkeit anzunehmen, jedoch nicht imstande sind, die hohen Honorare und Hospitalkosten zu bezahlen, haben es schwer.

„Zu Gunsten dieser anständigen, aber nur mäßig bemittelten Klassen hat man jetzt in New York eine Klinik eingerichtet, wo die Patienten zwar bezahlen, aber nur im Verhältnis zu ihren Mitteln. Die größten Spezialisten stehen ihnen zur Verfügung, die beste Behandlung und Verpflegung — alles zum Kostenpreis.

„Man wird mit Interesse den Erfolg dieses Unternehmens erwarten; denn davon hängt es ab, überall im Lande ähnliche Kliniken einzurichten."

Gibt es noch Planeten jenseits des Neptur?

Eine interessante Entdeckung teilt S. Remertz, Halle, in der Zeitschrift „Kosmos" mit. Am Harvard-Observatorium machte man vor einiger Zeit die Beobachtung, daß in den Bahnbewegungen des Neptun merkliche Abweichungen vorkamen. Dieser Planet verspätet sich dermaßen in seinen Bewegungen, daß man annehmen muß, er sei der Anziehungskraft eines fremden uns bislang unbekannten Körpers unterworfen. Nach den Berechnungen, die auf Grund dieser Abweichungen vorgenommen worden sind, sind Schlüsse auf die Masse dieses hypothetischen transneptunischen Planeten sowie seinen Abstand von der Sonne gezogen worden. Hiernach soll der Planet an Masse unserer Erde ungefähr gleich sein. Es ist jedoch anzunehmen, daß sein Volumen größer ist, da er, wie alle äußeren Planeten, wahrscheinlich spezifisch leichter ist als unsere Erde. Sein Abstand von der Sonne dürfte nahezu doppelt so groß sein wie der des Neptun, d. h. mehr als 1000 Millionen geographischer Meilen betragen. Die Lichtstärke der Sonne ist jedoch bis dorthin so gering, daß es zweifelhaft erscheint, ob sie ausreicht, den Planeten derart zu beleuchten, daß er mit unseren optischen Hilfsmitteln wahrnehmbar wird. „Vielleicht wird er nie wahrgenommen, sondern nur mit allerdings großer Genauigkeit errechnet werden." Die Nachrichten von der Errechnung eines transneptunischen Planeten rufen die Erinnerung an die Entdeckung des Planeten Neptun selbst wach, die auf die gleiche Weise erfolgte. Es wurden in den Bewegungen des im Jahre 1781 von Herschel entdeckten, und gerade noch für das bloße Auge eben sichtbaren Uranus Störungen festgestellt, die man genau beobachtete und auf Grund derer der Franzose Le Verrier und der Engländer Adams die Masse des den Uranus beeinflussenden Planeten, seinen Abstand, seine Umlaufszeit und seinen Ort am Himmel zuerst errechneten. Die Entdeckung dieses Gestirnes legt die Frage nahe: gibt es vielleicht noch über den transneptunischen hinaus entlegene Planeten der Sonne? Gibt es vielleicht jenseits der vom Sonnenlicht erreichbaren Planetenzone eine womöglich noch viel stärkere, zu der die Lichtstärke der Sonne nicht hinreicht?

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Teure Heimat.

Nach der Heimat möcht' ich wieder,
Nach dem teuren Vaterort,
Wo man singt die frohen Lieder,
Wo man spricht manch' trautes Wort.

Deine Täler, deine Höhen,
Deiner Wälder frisches Grün,
Ach, die möcht' ich wiedersehen,
Dorthin, dorthin möcht' ich zie'

Doch mein Schicksal will es nimmer,
Durch die Welt ich wandern muß,
Trautes Heim, dein denk' ich immer,
Trautes Heim, dir gilt mein Gruß.

Karl Kromer.

Sängerfahrt.

Die schwäbischen Sänger kommen! — Karl Kromer, der hervorragende Liederkomponist des alten Vaterlandes ist mit seiner schwäbischen Liedergruppe am 28. Oktober auf dem Dampfer „George Washington" in New York eingetroffen und es ihm und seinen Künstlern dort ein großartiger Empfang zuteil geworden. — Ueber das erste Konzert, das am Sonntag Nachmittag dort stattfand, lassen wir einen Teil des Berichts der N. Y. Staatszeitung hier folgen:

Zu einem großen, inneren Erleben, zu rechten Weihestunden, voll des köstlichsten Genusses und der hehrsten Offenbarung der deutschen Volksseele ist das Empfangskonzert der in letzter Woche hier eingetroffenen „Schwäbischen Liedergruppe" geworden, das gestern nachmittag im Lexington Theater vor gepackt vollem Hause stattgefunden hat. Dieser Riesenbesuch ließ aufs neue erkennen, wie stark doch die Herzensbande sind, die das deutschamerikanische Element mit der alten Heimat verbinden. Der Gedanke, daß hier ein erlesenes Ensemble berufener Sänger und Sängerinnen unter Führung des bedeutenden Liederkomponisten Karl Kromer aus der alten Heimat herüberkam, um durch die geheimnisvolle Macht des schlichten Volksliedes zu uns zu sprechen, hatte allein schon eine magnetische Wirkung ausgeübt. Sie wurde noch verstärkt durch die hohen Erwartungen, die man auf die gesanglichen Leistungen der Liedergruppe gesetzt hatte. In letzterer Beziehung ist wohl kaum einer unter den Tausenden von Besuchern enttäuscht worden. Nach dem den lieben Gästen zuteil gewordenen, geradezu ostentativen Beifall, der in seiner elementaren Gewalt und seiner überströmenden Herzlichkeit alle Schranken durchbrach, kann man wohl mit vollem Recht annehmen, daß diese Erwartungen noch weit übertroffen worden sind.

— Es wurde von der „Abendpost" aus bereits auf das Kommen dieser Sängergruppe hingewiesen, jedoch hat diese Ankündigung bis jetzt, von den deutschen Vereinen aus, noch keinen Widerhall gefunden. — Es darf aber wohl mit Gewißheit angenommen werden, daß der Chicagoer Schwabenverein, in seiner bekannten Großzügigkeit, sich bereits damit befaßt hat, dieser Liedergruppe aus der engeren Heimat seiner meisten Mitglieder den Weg zu ebnen zu einem durchschlagenden Erfolge.

— Wie oft, wie viele Male schon ist hierzulande Karl Kromer's „Teure Heimat" gesungen worden. — Nun wird uns Gelegenheit geboten, den Komponisten persönlich kennen zu lernen und unter seiner Leitung den Vortrag des Liedes, durch Künstler des einstigen Stuttgarter Hoftheaters, lauschen zu können, und diese Gelegenheit werden sich wohl wenige entgehen lassen!

— Zu Gunsten der „Treffsicherheit" der Italiener spricht das sicher nicht, was aus Rom berichtet wird. — Bei einem Duell zwischen dem Grafen Rusconi und dem Leutnant Altobeli fand ein 78-maliger Kugelwechsel statt, ohne daß einer der beiden kampfunfähig wurde. Als beide einsahen, daß alle Mühe, sich gegenseitig das Lebenslicht auszublasen, vergeblich war, versöhnten sie sich wieder. — Wenn die beiden Helden dieses Duells erst Unterricht bei unseren Schwarzhändern von der 22. Ward genommen und wie diese ihre Mordwerkzeuge mit Hirschschrot geladen hätten, wäre dieses Duell mehr zu allgemeiner Zufriedenheit verlaufen.

Die deutsche Mark ist wirklich krank,
Da ihre Kaufkraft schon wieder sank.
An den Börsen des Ostens — Sternelement!
Galt gestern sie nur ein halben Cent.
Arme Mark! Doch der Jubel ist nicht so groß
Bei den Siegern über dein schweres Los,
Denn in einem wirst du mit ihnen quitt:
Der Handel der Welt, der leidet mit.

— Bis jetzt las man nur immer von Schnapsschmugglern und -Schiebern, die ihre Waren zu zehn- bis hundertfachen Preisen an den Mann brachten. — Nun hat New York auch bereits „Milch-schieber" aufzuweisen. — Die Milchfahrer sind dort am Streik und haben Posten aufgestellt über die ganze Stadt, um allen Milchumsatz zu unterbinden. — Man kann sich aber, trotz dieser Posten, dieses unumgänglich notwendige Produkt dort verschaffen: „Hintenherum", zu 35 Cents das Quart! — Nette Zustände!

Hoch lebe die Hoffnung!

Nun ist man des Räthsels Lösung nah,
Und ein Ausweg zur Zahlung des Bonus da.
Sagt da einer: „Man bezahle den schuldigen Gulden
Von den fälligen Zinsen der Auslandschulden!"
O jerum!

Da ist Brennans Vorschlag höher zu schätzen:
Der will das Bier auf die Freiliste setzen,
Zu vier Prozent an Gehalt und Steuer,
Das käme den Bürgern dann nicht zu teuer,
Und jeder würde, ohne zu blinken,
Auf den „Veteranenbonus" nur zu gerne eins trinken!
Prosit!

Die neue Mode.

Der Parkwächter: „Deine Mutter hast Du verloren, Kleiner? Warum hieltest Du Dich nicht an ihrem Rock fest?"

„Ich ko—konnte ja ni—nicht hinaufreichen."

Finanzminister gesucht.

Triste klingt die Frag' und trister
Lange schon ins Land hinein:
Will niemand Finanzminister
In dem Deutschen Reiche sein?
Gibt's denn keinen, der so gut ist,
So voll Zuversicht und Mut ist,
Daß er dieses unbequeme
Amt erfolgreich übernähme?

Aber ringsumher blieb alles
Trotz der holden Lockung stumm;
Zu entsetzlich ist der Dalles,
Niemand spürt Verlangen drum,
Als Minister sich zu quälen
Mit Finanzen, die stets fehlen — —
Nein, man müßte wirklich lügen,
Nennte das man ein Vergnügen.

Jeder Weise hält sich ferne
Der Finanzministerei,
Doch ein Gründer der Konzerne
Läßt vielleicht sich gern herbei.
Wenn mit gleißenden Gebärden
Denen, die nit alle werden,
Er Millionen abknöpft, ist er
Glänzend als Finanzminister.

„Luginsland"
in den „Dresdner Nachrichten".

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Nord Dakotas Kampf um sein staatliches Industrieprogramm.

Die erste "Recall"-Wahl. — Kampf des Weizentrusts und der Finanzwelt gegen den Farmer. — Eine temporäre Niederlage der Farmer.

Von H. B. Metzler.

In der ersten Rückberufungswahl, die je in den Vereinigten Staaten stattfand, sind in Nord Dakota drei Staatsbeamte ihrer Aemter enthoben und durch andere ersetzt worden. Governor Lynn J. Frazier, Generalanwalt William Lemke und Ackerbaukommissär Hagan, alle drei von der großen Farmervereinigung, der Nonpartisan-League indossiert und als Kandidaten aufgestellt, sind ihren Gegenkandidaten von der Independent Voters Ass'n, hinter welcher die Mühlen- und Finanz-Interessen in Minneapolis und St. Paul stecken, unterlegen und damit hat einer der erbittertsten politischen Kämpfe, die hierzulande je ausgefochten wurden, vorläufig ein Ende gefunden.

Allerdings nur vorläufig! Governor Frazier und Ackerbaukommissär Hagan bekleideten ihre Aemter durch drei Termine hindurch, während William Lemke wohl bedeutend länger politisch tätig, aber erst im Vorjahre zum Generalanwalt gewählt worden war. Die Amtsentsetzung dieser drei Staatsbeamten, welche die Industriekommission des Staates bilden und die Industrieen desselben verwalten, war von allem Anfang nur als ein Manöver zur vollständigen Vernichtung der im Ausbau begriffenen Staatsindustrieen selbst gedacht. Der Kampf richtete sich weniger gegen diese drei Beamten als gegen das ganze Wirtschaftsprogramm der Farmerpartei im Staate. Unter dem Deckmantel einer "Recall"-Wahl wurden drei Verfassungszusätze und vier Initiativgesetze den Wählern vorgelegt, welche der neuen Industriekommission im Falle ihrer Erwählung das Zerstörungswerk erleichtern sollten. Der Hauptstoß richtete sich also gegen die staatliche Bank von Nord Dakota, gegen die staatlichen Mühlen und Getreidespeicher, gegen die staatliche Heimbau-Vereinigung und die anderen Wohlfahrtseinrichtungen in allererster Linie. Dieser Hauptstoß mißlang kläglich, da die diesbezüglichen Gesetzesentwürfe mit sehr soliden Mehrheiten abgelehnt wurden.

Dem unbeteiligten Beschauer bietet sich jetzt das unterhaltliche Bild dreier Staatsbeamten, die insgeheim verpflichtet sind, den Staatsindustrieen den Garaus zu machen, diese löbliche Verpflichtung aber angesichts der abgelehnten Maßnahmen wohl schwerlich einhalten können. Auf der anderen Seite haben sie sich öffentlich den Wählern gegenüber verpflichtet, das Industrieprogramm weiter auszubauen und alle diejenigen Versprechen zu erfüllen, welche die Nonpartisan League infolge des fortgesetzten Kampfes der Opposition nicht zu erfüllen imstande war. Aus der Lage der Dinge ergibt sich, daß die neu gewählten Staatsbeamten weder ihr geheimes noch ihr öffentliches Versprechen halten können. Die Folge davon werden natürlich neue politische Kämpfe sein, die sich im nächsten Herbst zur Zeit der regulären Staatswahlen abspielen dürften. Einstweilen herrscht Ruhe nach geschlagener Schlacht und man gewinnt die nötige Muße zu einem kurzen Ueberblick über die Entstehung und den Aufbau des Industrieprogrammes in Nord Dakota, um das dieser erbitterte Kampf seit sechs Jahren tobt.

Die Entstehung des Farmerprogramms.

Die Pioniere Nord Dakotas litten seit den ersten Tagen ihrer Ansiedlung unter rücksichtsloser Ausbeutung seitens der Eisenbahnen, Landspekulanten, Mühlen- und Getreideinteressen, nicht ohne sich gelegentlich zur Selbsthilfe aufzuraffen. Verschiedene Genossenschaftsunternehmen wurden ins Leben gerufen, die jedoch augenblicklich die schärfste Opposition der Banken und Groß-Interessen fanden und in allen Gerichtsinstanzen um ihre Existenz zu kämpfen hatten.

Der Wunsch der Farmer in Nord Dakota nach Abhilfe wurde schließlich immer dringender. Eine Petition an die Legislatur folgte der anderen, alle aber verliefen zwecklos. Anfänglich sandte man die vorsprechenden Farmer mit schönen Versprechungen heim. Schließlich aber nahm man sich nicht einmal mehr die Mühe, ihnen Versprechungen zu machen, sodaß eines Tages im Jahre 1915 einer Farmerdeputation vom Sprecher des Repräsentantenhauses die Worte zugerufen wurden: „Geht heim und füttert lieber Eure Schweine."

Dieser Ausspruch ging wie Lauffeuer über den ganzen Staat und gewissermaßen über Nacht entstand eine Farmervereinigung, die entschlossen war, die politische Maschinerie des Staates unter ihre Kontrolle zu bringen und den „Schmarotzer-Elementen des Staates energisch zu Leibe zu gehen. **Es entstand die "Nonpartisan League",** welche den Farmern das Instrument zur Auswahl ihrer Kandidaten für die Staatsämter wurde. Ein wirtschaftliches Programm wurde ausgearbeitet, das den Wünschen und Bedürfnissen der Farmer Rechnung trug und auf das die Aemterkandidaten verpflichtet wurden.

Der politische Kampf wurde im Jahre 1916 eröffnet und endigte mit einem Sieg der Farmerpartei, die ihren eigenen Governor, sowie die wichtigsten Staatsbeamten erwählte und eine Mehrheit in das Repräsentantenhaus sandte. Erst zwei Jahre später gelang es ihnen eine Zweidrittel-Mehrheit in beiden Häusern und in den Staatsämtern zu gewinnen. Von der Basis ihres Programmes aus wurde nun eine Serie von Verfassungszusätzen ausgearbeitet, die unter dem Namen „Industrieprogramm" zusammengefaßt wurden. Dieses Industrieprogramm enthielt folgende wichtige Punkte: Steuerbefreiung von Farmverbesserungen, Errichtung und Betrieb staatlicher Getreidespeicher, Mühlen und Fleischkühlhäuser, staatliche Hagelversicherung, gerechte Gradierung von Getreide auf Grund des Mahl- und Backwertes desselben, Bodenkredite zum Selbstkostenpreise, Bau von Wohnhäusern und Heimstätten durch den Staat, sowie eine Reihe minder wichtiger Bestimmungen.

Zum Zweck der Durchführung dieser Gesetze wurde eine Industriekommission geschaffen, die sich aus dem Governor, dem Generalanwalt und dem Kommissär für Ackerbau und Arbeit zusammensetzte. Die Errichtung von staatlichen Getreidespeichern und Kühlhäusern, der Bau von Wohnhäusern und Heimstätten wurden durch Bondausgaben finanziert, wobei gleichzeitig als Fundament des ganzen Industrieprogrammes die einzige staatliche Bank in den Vereinigten Staaten, die Bank von Nord Dakota geschaffen wurde. Aufgabe dieser Bank war es vor allem, die Rolle eines Fiskalagenten für das Industrieprogramm zu spielen und gleichzeitig den Bodenkreditdienst für den Farmer zu vermitteln.

Der Kampf gegen das Programm.

Von seiten der Opposition, die sich in die **Independent Voters Ass'n** zusammenschloß, wurde natürlich, im Auftrag der Eisenbahnen und Getreideinteressen und nicht zuletzt der Finanzinteressen, ein wütender Kampf gegen dieses sozialistische Programm eröffnet. Es hagelte förmlich gerichtliche Einhaltsbefehle, bis schließlich das Bundesobergericht in Washington die Verfassungsmäßigkeit der Nord Dakotaer Industriegesetze indirekt anerkannte, indem es einstimmig feststellte, daß in einem derartigen Rechtsstreit die Entscheidung der staatlichen **Supreme Court** die letzte und maßgebende Instanz darstellte. Die von der **Nonpartisan League** kontrollierte **Supreme Court** in Bismarck hatte vorher eine Entscheidung zu Gunsten der Industriegesetze gefällt.

Von da ab nahm der Kampf gegen das Industrieprogramm einen fast rein persönlichen Charakter an. Die Führer der **Nonpartisan League** wurden in einer Weise mit Schmutz beworfen, die selbst in der amerikanischen Politik unerhört war. Die Wahlkämpfe gingen unter einer Flut gegenseitiger Verläumdungen und Schmähungen vor sich; die wildesten Gerüchte wurden in Umlauf gesetzt, sodaß der in politischen Dingen nicht sonderlich erfahrene Farmer den Kopf ganz verlor.

Im Herbst des Jahres 1920, nachdem der Staat einen kleinen Getreidespeicher und eine Mühle angekauft und einen großen Speicher nebst entsprechender Mühle in Bau gegeben hatte und ein Dutzend staatlicher Wohnhäuser in Fargo, Grand Forks und Bismarck gebaut worden waren, erreichte die Krise ihren Höhepunkt. Der von den Großbanken rücksichtslos durchgeführte Deflationsprozeß wirkte im Zusammenhang mit einer schlechten Ernte auf den Staat wie eine Katastrophe. Nahezu vierzig Landbanken schlossen ihre Türen, da sie einerseits ihre Außenstände nicht eintreiben und andererseits die Forderungen an sie nicht bezahlen konnten. Die einzige Bank, die diesen Sturm überstand, war die Bank von Nord Dakota, die Freund und Feind in gleicher Weise zu Hilfe zu kommen suchte und ihre Goldbonds im offenen Markt verkaufen wollte. Der Boykott, welcher von den Finanzinteressen über die Bank und den ganzen Staat verhängt worden war, verhinderte jedoch den Bondverkauf. Vor einigen Tagen erst wurde dieser Boykott gebrochen.

Trotzdem wurde die Bank von Nord Dakota von der Oppositions-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Die deutsche Bühne.

„Crumbleton", ein soziales Drama von W. L. Rosenberg.

Es ist nicht gerade häufig, daß sozusagen einheimische Dichter auf der deutschen Bühne in Amerika zu Wort kommen. Das hat allerdings seine guten Gründe. Diesmal war es also ein soziales Drama aus dem amerikanischen Leben.

Man war überrascht über den Umfang des Stoffes, den der Verfasser zu bewältigen suchte — ein reichliches Dutzend sozialethischer Fragen: Dollarjagd, Wall Street, Schundproduktion, Nativismus, Heuchelei, Genußsucht und Lumpentum. Alles in vier Akten mit soundsovielen Bildern. Es werden also Charakterskizzen vorgeführt. Daß sie durch eine straffe Handlung zusammengehalten werden, ist ein Vorzug. Trotzdem bleibt die Tatsache bestehen: ein ungeheurer Stoff in vier Akten. Upton Sinclair gliederte seinen ebenfalls riesigen Stoff in ein halbes Dutzend Romane. Covington Hall, Dichter der I. W. W., geht den sozialen Geschwüren lyrisch und packend in einem halben Hundert Gedichten zu Leibe.

Bei „Crumbleton" kann man es sich nicht verhehlen, daß der Umfang des Stoffes auf die handelnden Personen drückt.

Das Stück enthält manche Wahrheiten, die sich von der Bühne herab gut anhören. Die hat denn auch das Publikum bei der gestrigen Vorstellung mit verständnisinnigem Beifall aufgenommen. Wir leben heute noch in Crumbleton-Häusern, in moralischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht — viel zu viel Talmi. Trotz dieser Wahrheiten kam der soziale Groll Rosenberg in seinem „Crumbleton" nicht über das Stadium des „grumbling" hinaus — ein Grollen, aber keine elementare Forderung nach Aenderung, Besserung; auch am Schlusse nicht. Da erwartete man nämlich ein anderes Bild als das folgende: Crumbleton und Blowman im Gefängnis, der Sohn tot — strafende Gerechtigkeit. Bandler kriegt eine feine Stellung und eine reiche Frau, Dan Logan seine Helene, die knapp vor Aktschluß ihr Herz entdeckt, und über dem Ganzen schwebt segenspendend und beglückend Onkel Ben. Tableau! (Wie in den Movies).

Eine Figur sei hier nicht vergessen, denn sie sticht aus dem Ganzen hervor. Das ist der Boteninnge, der im dritten Akte folgende Ueberraschung von sich gibt: „Trinkgelder nimmt ein Bettler, aber kein Amerikaner". Die Spezies ist so selten, daß sie nicht auf die Bühne, sondern in ein Raritätenkabinett oder ins Museum gehört. Wenn's überhaupt einen solchen Amerikaner gibt, so ist es gewiß der letzte seiner Art; folglich sollte er ausgestopft werden.

Die Aufführung des Stückes litt unter der Sprödigkeit der Sprache des Dramas. „Schutt und Trümmer", sagte ja wohl Crumbleton im letzten Akt. Es hörte sich allerdings vom ersten Akt angefangen, als ob der Thespiskarren über eine Trümmerstätte fahre. Es gab allerlei Stockungen, manchmal ein bedenkliches Schwanken, einige kleinere Entgleisungen, und das bei jedem einzelnen der Rollenträger. Es war also die so wenig geschmeidige Sprache und die Leitartikel, die über Nativismus, unechtes Amerikanertum, Raubbau usw. geredet werden mußten, nicht aber Versehen oder gar Schuld der Auftretenden.

Jose Danner als Crumbleton war schätzenswert echt, desgleichen der Frank Otto Ludwigs. Walter Bonn meisterte die nicht leichte Rolle des deutschen Architekten vollkommen (man staunte über seine Atemtechnik bei den einzelnen Dauerreden). Dan Logan — Fritz Kiebaisch, Helen — Frl. Jagemann, und Jake Dallas — Max Jürgens leisteten gleichfalls Gutes, desgleichen Frl. Lohr als Nancy. Frl. Duino als Susan war zweifellos eine imposante Stieftochter, überzeugend dargestellt; aus der Rolle ließ sich wirklich nicht mehr machen.

Dem Ben Straighton des Herrn Benisch gebührt besonderer Platz, schon wegen der Maske, die genau nach de Buchvorschrift, aber so lebensunwahr wie nur möglich war. Ein Anwalt in dem Aufzug würde selbst bei dem grauenhaftesten Mordprozeß einen Heiterkeitserfolg erzielen. Man hätte Onkel Sam etwas weniger nachdrücklich, dafür bedeutend wirksamer idealisieren können. Man glaubte dem Ben Straighton sein prächtiges Amerikanertum auch ohne diese schauderhafte Perücke und den Ziegenbart, umsomehr als Herr Benisch ihn, die Maske immer ausgenommen, mit viel Kraft und Geschick wiedergab.

Hervorzuheben wäre noch der gute Ferguson des Herrn Gehring und der Barter Gould des Herrn Hanisch. Das Haus war schwach besucht und nahm das Stück freundlich auf. Ein innerlicher Erfolg aber war es nicht.

H. B. M.

UMI

Bush Temple Theater

Direktor: Conrad Seidemann. Telephon: Superior 4819

Sonnabend, den 5. November, abends 8:15, Sonntag, den 6. November, Matinee 2:45 und abends 8:15, Montag, den 7. November, abends 8:15

Auf spezielles Verlangen! Der große Erfolg! Novität! Reizende Musik!

„Schwarzwaldmädel"

Operette. Musik von Leon Jessel.

Dienstag, den 8. November, abends 8:15

Erster Columbia Damenklub Abonnements-Abend.

„Der Schöpfer".

Schauspiel von Hans Müller.

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edward J. Newman,

Co. A. 602 Engineers, im Alter von 32 Jahren am 24. Sept. 1918 in Auberville, Frankreich, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6843 S. Ada Str., Sonntag nachmittag 1:30 nach der St. Stephanus-Kirche, Herr Pastor A. Buenger, von da nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Albert und Anna Newman, geb. Treptow, Eltern. **Frau Clara Thrun** und **Frau Ella Wetzel**, Schwestern; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprechne, Fairfax 2900 aufzurufen. fr/a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester, Tante und Schwägerin

Margaretha Fuchs

am Freitag, den 4. Nov., nachm. 3 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Nov., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5239 So. Michigan Ave., nach Oakwoods. Beerdigung privat. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Fuchs, Bruder. **Elise Harjes** und **Katherina Fuchs**, Schwestern. **Christine** und **Marguerite Fuchs**, **Elsa** und **Dorothea Harjes**, Nichten. **Ludwig Harjes**, Schwager. sa/on

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Fredericka Mandelkow,

Witwe des verstorb. Lebrecht Mandelkow, am 4. November im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 7. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1646 Ballou Str., nach der evgl. St. Peters-Kirche, von da nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Bertha und William Mandelkow.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Margaret Carstens,

1035 N. Clark Str., Witwe des verstorb. Peter Carstens, am 4. November 1921 gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 7. Nov., 2 Uhr nachm., von N. A. Allens Kapelle, 859 N. Clark Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen. sa/on

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Lena Mell

am 4. November im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Nov., nachm. 1:30, vom Trauerhause, 3000 S. Tripp Ave., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Mell, Gatte. **Lulu, Mabel, Alice** und **Carrie**, Kinder. **Agnes Finn**, Schwester. **Carolina Mell**, Schwiegermutter; nebst Verwandten. sa/on

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Julia Wilsky,

Mutter des verstorb. John Wilsky, am 4. Nov. entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 7. Nov., 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 1546 Cleveland Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Wilsky, Gatte. **Frau Emma Feench, Henry** und **Eisie**, Kinder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Lincoln Nr. 27.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester **Julie Wilsky** 1633 Orchard Str., am 4. Nov. gestorben ist. Beerdigung Montag, den 7. Nov., **2 Uhr nachm.**, von 1546 Cleveland Ave. Die Beamten versammeln sich Montag, 1 Uhr nachm., in der Halle, 646 W. North Ave.

Frank Vigerske, Schriewer.
Wm. Runge, Meister.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten und herzlichsten Dank aus für die uns erwiesene Sympathie und die vielen schönen Blumenspenden anläßlich des schmerzlichen Verlustes unserer teuren Gattin und Mutter. Auch Dank dem Rev Arthur Reinke für seine zu Herzen gehenden Worte.

Joseph Schai, Gatte.
Frau Emma Olson, Tochter.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Labs,

gestorben vor vier Jahren, am 6. Nov. 1917, und an unseren lieben Sohn und Bruder

Fred Labs,

gestorben vor zehn Jahren, am 13. Juni 1911.

Was wir bergen in den Särgen,
Ist das Erdenkleid;
Was wir lieben, ist geblieben,
Bleibt in Ewigkeit.

Gewidmet von euren euch nie vergessenden:
August Labs, Gatte und Vater.
Louise Steffen, Tochter und Schwester, nebst Angehörigen.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren Vater

Johann Link,

welcher heute vor 5 Jahren, am 5. November 1916, gestorben ist.

Sind auch dunkel oft die Wege,
Die der treue Gott uns führt,
Geht's auf ödem Trübsalstege,
Wo man keinen Trost oft spürt,
O so wird's doch endlich tagen,
Und wir werden nimmer fragen:
Warum mußte dies geschehen,
Wenn im ewigen Licht wir steh'n.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Ida Link und Kindern.**

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
2325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
lasamomiv

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Fred Bornhoeft

im Alter von 78 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Nov., nachm. 2:30, vom Trauerhause, 3146 Southport Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Bornhoeft, geb. Imm, Gattin. **Sophia Korsneier, Anna Niemann, Carrie Steffensen** und **James Bornhoeft**, Kinder. **Amalia Guinand**, Schwester. **Henry Korsneier, Edward Niemann, Herman Steffensen** und **Anna Bornhoeft**, Schwiegerkinder; nebst Verwandten. sa/on

Grabsteine

Ich errichte Grabsteine in allen Friedhöfen zu außergewöhnlich billigen Preisen. Schreibt für Katalog und Preise.

Western Monument Works
1202 W. MADISON ST.
JOS. HOELLER, Eigentümer.
Telephon: Monroe 3403.
sp11mi/amo3mt

Kärntner Klub „Koschat"
veranstaltet sein
5-jähriges Stiftungsfest
mit Konzert, Kärntner Lieder und Ball, am Samstag, den 12. November 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Tickets im Vorverkauf beim Tiroler Friedel und bei allen Mitgliedern 35c, an der Kasse 50c. Anfang 7 Uhr abends. Zahlreichem Besuch sieht entgegen: **Das Festkomitee.**
of1,15nv5,12

Harlem Männerchor
Stiftungsfest
am Danksagungstage, Donnerstag, den 24. November, in Bergers Halle, Ecke Desplaines Ave. und Madison Str., Forest Park. — Großes Konzert und Ball. — Anfang pünktlich 7:30 abends. — Eintritt 50c die Person.
of29nov19

Großes Herbstfest und Ball
veranstaltet vom
„Eichenkamm" Kranken-Unt.-Verein
am Samstag, den 5. November 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave.—Anfang 7 Uhr abends. Gute Musik. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c die Person.
of22nv5

14. Stiftungs-Fest
bestehend aus Konzert und Ball, des
Deutschen Militär Gesangvereins
Sonntag, den 6. November 1921, nachmittags 5 Uhr anfangend, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person.

38. Stiftungsfest
veranstaltet vom
Gegenseitiger Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern
am Samstag, den 3. Dez. 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave.—Anfang 7 abends. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c die Person. Musik von Merklins berühmter Wildschütz'n-Kapelle.
nv5.27

Danksagungsfest und Ball
veranstaltet von den
Plattdeutsch. Gilden der Nordwestseite
in beiden Wicker Park Hallen, 2040 W. North Ave., am Mittwoch, den 23. November 1921.— Anfang 7 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c, mit Kriegssteuer.
nov5,20

United American Social & Aid Society
Siebentes Stiftungsfest
verbunden mit großem Ball, heute, Sonnabend, den 5. November, in der kleinen Wicker Park Halle, North Ave. und Robey Str. — Anfang 8 Uhr abends. Gute Musik. Schmackhafte Erfrischungen. Eintritt 25c die Person, Garderobe 15c. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein: **Das Komitee.**

24. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Pfälzer Frauenverein
in der Prudential Halle (früher Yondorfs), Ecke North Ave. und Halsted Str., am Samstag, den 19. November 1921. — Anfang 8 Uhr abends. Tickets 50c die Person, inkl. Garderobe.

Wurz'n Sepp's
Münchner Bierstube
Sehenswürdigkeit
Mahlzeiten zu jeder Tagesstunde
715 North Ave. Tel. Lincoln 8036.
of27dofa*

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
nv06/akomt*

Zu den Wiener Herzen
845 W. North Ave.
Tanz und Konzert,
jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag. Café, Restaurant, Wiener und ungarische Küche. — Alle Sorten Getränke.
sp10/aton3mt

Auf zum Frühschoppen!
Jeden Sonntag morgen von 9 bis 1 Uhr
Zither-Konzert
von Chas. Hopfner. — Für gute Getränke mit Leberknödel sorgt der Wirt.
Oscar List, 1557 Clybourn Ave.
29ol1mlo

Goldenes Jubiläum.

Die Palmloge J. O. O. F. feiert es in der Nordseite Turnhalle.

Am Sonntag, dem 4. Dezember, beginnend nachmittags drei Uhr, feiert die Palmloge 467 J. O. O. F. unter der Leitung des Palm Social Clubs in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße, ihr goldenes Jubiläum. Der Festausschuß wird sich bemühen, diese Jubelfeier besonders glanzvoll zu gestalten. Er hat ein großes Konzert, verbunden mit Ball, au fdas Programm gesetzt und den Sennefelder Liederkranz, den berühmten Baritonisten Joseph Keller, Frau Minna Schmidt mit ihrer Klasse und den Gradenstab der Johanna Rebekah Loge Nr. 233 zur Mitwirkung gewonnen. Das vollständige Programm lautet:

1. Teil.

1. a) „Leichte Kavallerie"..........Suppe
   b) „My Country"........
   ....Edw. Holl's Star Orchester
   Friedensgruppe: Columbia, Frl. Anna Gerberbauer, Germania: Frau Lucy Schumann.
2. „Dies ist der Tag des Herrn"......Kreuzer
   Senefelder Liederkranz.
3. Selection aus dem „Vogelhändler"..Zeller
   Orchester.
4. Begrüßungs-Ansprache.
   Obermeister Joseph Schmidt.
5. Sopran-Solo: „Sing mir dein Lied".
   ....Greene
   Frl. Doretta Wolf; Bruder Edw. Holl am Klavier.
6. Potpourri deutscher Lieder.......Andauer
   Orchester.
7. Festrede: Exmeister Alfred Hecht.
8. Schlangen-Tanz: Minna Schmidt.
   10 Minuten Pause.

2. Teil.

9. Ouverture: „Dichter und Bauer"....Suppe
10. Lied: Selection—Senefelder Liederkranz.
11. Dekoration der Veteranen.
   Exmeister John H. Lethen, 50jährige Medaille. Exmeister Paul Merkel, Bruder Adam Batz, H. F. Burgin, 25jährige Medaille, durch Exmeister August Schumann.
12. Trombone-Solo: „Am Meer".....Schubert
   Herr B. Göbel und Orchester.
13. „Der Alpensturm", ein Tanzgedicht.
   Hirten blasen auf Schalmeien: Amorellen: Waldfeenreihen; Regentropfen; Sturmnixen; Blitzfurie; Sonnenstrahlen; Tableau.—Minna Schmidt und ihre Ballettschüler.
14. Konzert-Walzer: „Lustige Brüder"......
   ....Vollstaedt
   Orchester.
15. Lied: Selection — Senefelder Liederkranz.
16. Champagner-Galopp...........Lumbye
   Orchester.

Schweizerisches Novemberfest.

Es wird heute abend hier abgehalten werden.

Die Vereinigten Schweizervereine veranstalten auch in diesem Jahre ein großzügig geplantes Novemberfest, das heute abend in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden wird. Es soll alle derartigen bisherigen Veranstaltungen in den Schatten stellen, und den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, ungeahnte Genüsse bereiten. Der Festausschuß wird nichts unversucht lassen, um der Veranstaltung einen glänzenden Erfolg zu sichern. Er hat ein prächtiges Programm aufgestellt, das jedem Geschmacke Rechnung trägt und auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen sollte. Es enthält unter anderen dramatische Aufführungen, Gesangsvorträge, Turnen und Tanz. Anfang 8 Uhr abends.

Erntete was sie gesät hatte.

„Ich bin nicht wert, den Namen zu tragen. Niemand auf der Welt ist so unglücklich wie ich. Ich ernte jetzt, was ich gesät habe. Gott ist gerecht". Diese Worte waren in einem Briefe, welchen Frau A. C. Parks, deren Leiche vor einer Woche in der Lagune im Lincoln Park gefunden wurde, an einen Freund in Milwaukee gerichtet, jedoch nicht abgeschickt hatte. Der Brief wurde bei der Leichenschau verlesen. Das Urteil der Koronersgeschworenen lautete auf Selbstmord.

Großes Konzert
veranstaltet vom
Senefelder Liederkranz
— am —
Sonntag, 20. Nov. 1921,
Nachmittags 3 Uhr, in der
Consistory-Halle,
Walton Place und Dearborn Str.,
unter Mitwirkung des Fritz Renk Streichquartetts und Solisten. Eintritt $1.00, Kriegssteuer eingeschlossen.
30of,5,13,19nov

Schweizerisches Novemberfest
abgehalten in der
Nordseite Turnhalle
— am —
Samstag, 5. Nov. 1921, abends 8 Uhr.
Dramatische Vorführungen, Singen, Turnen u. Tanzen
of30nv5

Einen Vortrag über
Sensation. Enthüllungen der britischen Intriguen b. d. Entwaffnungskonferenz
wird
Dr. N. Krishna von Indien.
halten am Montag abend 8 Uhr in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. Roosevelt Road. Eintritt frei. Kommt alle und bringt Eure Freunde und hört eine meisterhafte Aufdeckung der neuesten politischen Intriguen.

Die deutsche Spiritualisten-Kirche Chicago
versammelt sich jeden Sonntag um 3 Uhr nachmittags in 3424 Irving Park Blvd.
Am 6. November feiert die Kirche ihr Neuntes Stiftungsfest. Redner: Frau F. Carsome, Frau Dresler. Ein gutes musikalisches Programm. Kommt und bringt Eure Freunde. Alle sind willkommen.
Mrs. F. Hohe, Leader.

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke W. Superior und N. Paulina Str
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends 7 Uhr 45 beginnend
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten.
da1/alir

Halle zu vermieten
auch Hauptquartier für Bäcker.
794 Willow Str., Ecke Burling.
Leo Lehmann, Eigentümer.
nov5,12,19,27

Einzug des Marschalls.

Ferdinand Foch heute und morgen als Ehrengast in Chicago.

Festlicher Empfang.

Auf dem Unionbahnhofe und im Grant Park. — Die Universität ernannte den Marschall zum Ehrendoktor. — Parade durch die Straßen und andere Veranstaltungen.

Marschall Ferdinand Foch, Oberbefehlshaber der alliierten Heere im Weltkriege, ist heute und morgen Ehrengast der Stadt Chicago. Ihm zu Ehren wehen auf öffentlichen und privaten Gebäude die Farben Frankreichs und der Vereinigten Staaten; die Angestellten im Rathause und im Countygebäude haben einen freien Tag, die Schulkinder sind mobil gemacht worden, um den Gast zu begrüßen.

Der Marschall kam heute morgen von Indianapolis auf dem Unionbahnhofe an, wo eine Abteilung Kavallerie als Ehrenwache, ein Begrüßungsausschuß der Amerikanischen Legion, Bürgermeister Thompson und eine Gruppe von Offizieren seiner wartete. Nach der Begrüßung wurde der Gast nach dem Musikstand im Grant Park geleitet.

Empfang im Grant Park.

Dort begrüßten Gov. Small und viele städt. und staatl. Beamte, sowie Offiziere den Marschall, bei dessen Eintreffen eine Batterie des 1. Feldartillerieregiments der Illinoiser Nationalgarde einen Salut von neunzehn Kanonenschüssen abfeuerte.

Nach dieser Zeremonie machte sich ein Kraftwagenzug mit dem Ehrengast, seiner Begleitung und der Ehrenwache auf den Weg über die Boulevards der Südseite nach der Universität Chicago.

Wenn der Vorbereitungsausschuß geglaubt hatte, daß sich große Menschenmengen zu den Empfangsfeierlichkeiten einfinden würden, so hat er sich geirrt. Im Grant Park z. B. waren nur etwa 300 Personen zugegen.

Ehrendoktor Foch.

An 58. Str. und Woodlawn Ave. empfingen Beamte der Universität den Marschall und geleiteten ihn durch die University Ave. und den Campus durch ein Spalier uniformierter Kriegsteilnehmer von der Universität nach der Mandelhalle, wo ihm das Diplom als Ehrendoktor der Rechte überreicht wurde. Bei dieser Feier war auch Erzbischof Mundelein vertreten, durch Monsignor Francis C. Kelly, den Präsidenten der „Catholic Church Extension Society". Der Marschall ist Alumnus der Jesuitenschulen Frankreichs, sein Bruder gehört dem Jesuitenorden an.

Parade durch die Straßen.

Bei seiner Rückkehr von der Universität wurde der Marschall an Roosevelt Road von einer Abteilung der Illinoiser Nationalgarde unter dem Kommando von Col. Frank R. Schwengel eingeholt und dann durch die Straßen der inneren Stadt geleitet. Der Zug bewegte sich durch Michigan Ave., Randolph Str., LaSalle Str., Jackson Blvd., State Straße, Washington Str., nochmals Michigan Ave. bis zum Fluß. Dort löste er sich auf, und nun konnte der Marschall endlich im Blackstone Hotel eine Weile der Ruhe pflegen.

Vor Lincolns Standbild.

Doch nicht allzu lange, denn für 3 Uhr am Nachmittag war eine Feier am Denkmal Lincolns im Lincoln Park angesetzt.

Schon um 2 Uhr nahmen 2000 Mann von der Amerikanischen Legion Aufstellung am Denkmal, eine Reihe an jeder Seite, vor ihnen 5000 Schulkinder mit französischen und amerikanischen Flaggen. Um 3 Uhr soll der Marschall am Denkmal eintreffen, an dessen Sockel er einen Kranz niederlegen will.

Begrüßung durch Landsleute.

Im Hause von Arthur Meeter, 3039 Lake Shore Drive, wird Marschall Foch um 6:15 Uhr abends den französischen Konsul Antonie Barthelmy und Mitglieder französischer Vereine zur Begrüßung empfangen. Bei dieser Gelegenheit wird Frau L. Hamilton McCormick, die Präsidentin des „Cercle Francais", dem Marschall eine Standuhr als Ehrengabe überreichen.

Später wird ein Festessen im Drake Hotel unter dem Vorsitz von General Charles G. Dawes folgen, und hieran schließt sich um 8:30 Uhr eine Massenversammlung im Auditoriumtheater, bei welcher der Marschall sprechen wird. Den Vorsitz wird General Milton J. Foreman führen. Lucien Muratore wird die Marseillaise singen.

Gast der Kolumbusritter.

Morgen wird der Marschall der Gast der Kolumbusritter sein. Am Vormittag wird in der Kathedrale zum Heiligen Namen ein feierliches Hochamt zelebriert, und um 1 Uhr nachmittags wird sich nördlich vom Fluß ein Festzug der Kolumbusritter und vieler polnischer, tschechischer und französischer katholischen Vereine formieren, um sich um 2 Uhr über die Michigan Ave.-Brücke durch den Michigan Boulevard bis zur Roosevelt Road zu bewegen, wo er sich auflöst. Der Marschall wird den Zug von einer Tribüne im Grant Park gegenüber dem Kongreßhotel besichtigen. Polizei und Feuerwehr, Matrosen und Soldaten werden gleichfalls an dem Zuge teilnehmen.

Hierauf wird das Edward Hines jr. Gedächtnishospital in Gegenwart von Marschall Foch eingeweiht werden.

Den Schluß der Veranstaltungen bildet ein Festmahl im Congreß Hotel.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute auf allgemeinen Wunsch das reizende „Schwarzwaldmädel".

Mit dem heutigen Abend beginnend wird die Direktion den immer dringender gewordenen Nachfragen nach einigen Wiederholungen der so liebreizenden Operette „Das Schwarzwaldmädel" entsprechen und dieses so äußerst warm aufgenommene Werk noch einige Male geben.

Ein wahrhaft voller Erfolg war die entzückende Operette. Kein Zuschauer verließ das Theater ohne das Gefühl, einen herrlichen Abend verlebt zu haben. Die gute Aufführung hilft gleichfalls zum vollen Erfolg. Angelo Lippich als Domkapellmeister bietet eine neue, wunderbar nach der Charakterseite entwickelte Leistung, die kleine Bertha Dützmann zeigt als entzückendes Bärbele ihr stärkstes Können. (Diese beiden Gestalten weichen in ihrer leisen Wehmut beinahe vom Operettenüblichen ab.) Kurt Benisch, der die Vorstellung sorgfältig einstudiert hat, sorgt als Berliner Kunstfleischfabrikant Schmusheim für den Humor, desgl. Paul Gehring als Wirt „Zum blauen Ochsen", der auch Bürgermeister, Polizist und Nachtwächter zugleich ist. Ivan Frank und Willy Schubert sind die beiden eleganten Herren aus Berlin, die als einfache Handwerksburschen vor ihrer allzu koketten Landsmännin (Lusie Westen) in den Schwarzwald fliehen. Luella Feiertag als des Ochsenwirts schmuckes Töchterlein, Otto Ludwig, Johanna Eisemann, Martha Wurm und Max Hanisch vervollständigen diese erstklassige Besetzung.

Dazu die entzückende Musik, die Kapellmeister Stephan Albrecht mit seinem durch Mitglieder des Symphonieorchesters bedeutend verstärkten Orchester stimmungsvoll dirigiert.

Heute, morgen nachmittag und abend, Montag und Mittwoch sind die letzten Aufführungen dieser Operette, die einer komischen Oper nahe kommt. — Es sollte sich niemand die letzte Gelegenheit entgehen lassen.

Am nächsten Dienstag ist dann der erste Abend unter den Auspizien des Columbia-Damenklubs mit dem hochinteressanten Werk „Der Schöpfer". Direktor Seidemann und Else Jansen spielen die führenden Hauptrollen des Professor Schumacher und seiner Frau Johanna.

Am Donnerstag, den 10. November, zur Geburtstagsfeier unseres Schiller gibt es sein unsterbliches Jugendwerk „Die Räuber". (Beide Stücke erfahren nur eine einmalige Aufführung.)

Superior 4819 ist die Telephonnummer der Kasse, wo man sich seine „Tickets" bestellt.

Zu den Wiener Herzen.

845 W. North Ave.

Das bekannte und beliebte Familienlokal „Zu den Wiener Herzen", Nr. 845 W. North Ave., ist zum Sammelpunkt aller Derjenigen geworden, die einige angenehme Stunden in fröhlicher Gesellschaft verbringen möchten. Der neue Besitzer hat den Saal prächtig dekorieren lassen sowie auch ein elektrisch betriebenes Orchestrion angeschafft, das zu den besten seiner Art gezählt wird. Ferner spielt aber auch das vorzügliche Hausorchester unter der Leitung des Herrn Hans Rembach. Für heute und morgen wurde ein ganz besonders gutes Unterhaltungsprogramm aufgestellt. Alle Freunde, insbesondere die früheren Stammgäste der „Wiener Herzen", sind freundlichst eingeladen.

Religion und Fortschritt.

Fortschritt ist die Tendenz und das Kennzeichen gesunder Lebensentwickelung. Die Fortschritte auf den Gebieten der Wissenschaft und Technik in der Neuzeit sind darum im besten Sinne des Wortes Lebenserrungenschaften. Es wird vielfach behauptet, daß die Religion dem Fortschritt feindlich gegenübersteht, und die Geschichte scheint dafür die Beweise zu erbringen. Daß aber wahre Religion Aeußerung des geistigen Lebens ist und sich darum ebenfalls fortschrittlich betätigt, wird das Thema eines Vortrages sein, der Sonntagabend, 6. November, 8 Uhr, im deutschen theosophischen Verein gehalten wird. Das Vereinslokal befindet sich Nr. 3257 Sheffield Ave., im Viking Temple Annex, Ecke School Str., einen Block nördlich von Belmont Avenue. Der Eintritt ist frei.

Sensationelle Enthüllungen.

Ueber die britischen Intriguen an der Arbeit bei der bevorstehenden Entwaffnungskonferenz wird der indische Gelehrte Dr. N. Krishna einen hochwichtigen Vortrag halten Montag abend 8 Uhr in der Vorwärts Turnhalle, 2431 West Roosevelt Road. Alle herzlich willkommen. Eintritt frei. Bringt Eure Freunde.

Sozialer Skatklub.

Der Soziale Skatklub hält morgen nachmittag, beginnend um 3 Uhr, in der Sozialen Turnhalle, 1657 Belmont Ave., ein großes Skatturnier ab, zu welchem alle Freunde der vier Wenzel hiermit eingeladen werden.

— Für die Binnenseestaaten stellt die nationale Wetterwarte für nächste Woche gelegentlich leichten Regen oder Schnee und etwas unternormale Luftwärme in Aussicht.

Leset die „Sonntagpost".

Richard Strauß.

Der Führer der neueren Tonkunst morgen im Auditoriumtheater.

Skizze seiner Laufbahn.

Morgen bietet sich die einzige Gelegenheit, den jetzt repräsentativsten Tonkünstler Europas als Interpreten eigener Kompositionen zu hören.

Morgen werden Chicago und, nicht in letzter Linie, die Deutschen dieser Stadt den Führer der neueren germanischen, ja man kann wohl sagen, der modernen Tonkunst überhaupt, begrüßen. Es wäre Vermessenheit, über Richard Strauß und sein Lebenswerk, das trotz der „Ariadne auf Naxos" seinen Höhepunkt vielleicht noch nicht erreicht hat, im Rahmen einer Ankündigung eingehender sprechen zu wollen. Die folgenden Zeilen sind auch nicht für diejenigen geschrieben, welche das Werden des Meisters in seinen verschiedenen Etappen selbst, oder an der Hand einer der grundliegenden Würdigungen verfolgen konnten, die ihm — namentlich von Max Steinitzer und Richard Specht — gewidmet wurden. Sie wollen vielmehr solche, die das künstlerische und speziell musikalische Schaffen in Deutschland während der letzten zwei Jahrzehnte weniger im Auge behielten, nachdrücklich auf die einzige Gelegenheit aufmerksam machen, die sich ihnen bietet, um den heute repräsentativsten Tonkünstler Europas als Interpreten eigener Kompositionen zu hören.

1864 geboren, hat Richard Strauß in Meiningen seine Laufbahn als Dirigent begonnen, dann abwechselnd in München, Berlin und Wien gewirkt, wo er seit 1919 zusammen mit Franz Schalk die Große Oper leitet. Die Erstaufführungen seiner Tondramen, zu denen mit Ausnahme zweier Jugendwerke und der „Salome" ein österreichischer Dichter, Hugo von Hofmannsthal, die Texte schrieb, fanden auf der Dresdener Hofbühne, welche sich unter der Leitung Ernst v. Schuchs um die Durchsetzung der anfangs vielfach angegriffenen Schöpfungen besonders verdient gemacht hat, in Stuttgart und Wien statt. Die grandiose Vertonung der Wildeschen Tragödie brachte Strauß den entscheidenden Theatererfolg. Hier sind zum erstenmal jene berückenden Harmonien und Klangbilder erklungen, an denen sich dann mehr oder weniger alle jungen Komponisten der letzten Jahre berauschten. Von einem höheren Standpunkte aus, aber vielleicht noch wesentlicher als das polyphonisch Neue, war die Tatsache, daß es einem Musiker hier gelang, mit seinen Ausdrucksmitteln den Sinn und die Gedanken des Dichters in ungeahnter Weise zu verklären. Damit hat Strauß auch den bedeutendsten Charaktersängerinnen eine ganz ungewöhnliche Aufgabe gestellt, die von vielen hervorragend, von keiner aber so hinreißend genial gelöst wurde, wie von Mary Garden, die die Salome 1912 in Paris kreierte und diese Saison hier wieder darstellen soll. Der Prinzessin von Judaea folgte in Straußens Schaffen das Königskind aus Hellas und der „Elektra" der heitere Edelmann aus Alt-Oesterreich, — dem „Rosenkavalier", endlich die durch des Gottes Liebe zur Göttin geweihte Tochter des Minos. In dem dionysischen Zwiegesang, der die „Ariadne auf Naxos" beschließt, hat Strauß wohl das Ueberwältigendste gegeben, das wir bis jetzt von ihm besitzen. Hier ist er, getragen von dem tiefen Gedanken des Mythos, über sich selbst emporgewachsen. In seinem letzten Werk, „Die Frau ohne Schatten", hat ihn Hofmannsthal durch geheimnisvoll-verhüllte Tore in buntschillerndes Märchenland geführt, wo seit Ewigkeit schlummernde Gestalten durch flammende Akkorde zu neuem Leben erwachten. Die „Josephslegende", welche kurz vor Kriegsausbruch vom russischen Ballett in Paris kreiert, jetzt neuerdings in Berlin und München wieder aufgeführt wurde, nimmt unter den Werken des Komponisten eine Sonderstellung ein. Sie ist eine Pantomime, deren weibliche Hauptrolle, Potiphars Weib, nach des Meisters Rückkehr aus Amerika in Wien von Marie Gutheil-Schoder, der weitaus bedeutendsten Künstlerin, die Oesterreich heute besitzt, verkörpert werden soll. Frau Gutheil, Richard Straußens Salome, Elektra, Rosenkavalier und Frau ohne Schatten, Gustav Mahlers verehrteste Helferin während seiner Wiener Wirksamkeit, wird bei dieser Gelegenheit zum erstenmal eine mimische Rolle darstellen, und es ist nur zu hoffen, daß es der Leitung der hiesigen Oper gelingen wird, diese große Künstlerin einmal für die Elektra zu gewinnen.

Unter Straußens symphonischen Werken nehmen „Ein Heldenleben", „Also sprach Zarathustra", „Symphonia Domestica", „Don Quixote" und „Till Eulenspiegel" die erste Stelle ein.

Als Lyriker ist Strauß neben dem allzu früh verstorbenen Hugo Wolf der würdigste Nachfolger von Schubert, Schumann und Brahms. Man wird ihn hier als pietätvollen Deuter dieser Großmeister des deutschen Liedes und als Begleiter mehrerer der schönsten seiner eigenen Gesänge kennen lernen, die in Elisabeth Schumann stets die feinste Interpretin fanden.

Frau Schumann, die Gattin des mit ihr in Wien wirkenden ausgezeichneten Kapellmeisters Karl Alwin, gilt heute als eine der berufensten Mozartsängerinnen und hat als solche zuletzt bei den großen Festspielen in Zürich Triumphe gefeiert. Ihre Sophie im „Rosenkavalier" ist schon in New York gefeiert und, nach dem Ausspruche des Meisters, niemals übertroffen worden.

So verspricht das Zusammenwirken dieser beiden Künstler ein musikalisches Ereignis, das unter den wichtigsten dieser Saison verzeichnet bleiben wird.

Dr. Georg von Seyhel.

Ehren Postmeister Lueder.

Geben am nächsten Montag abend im Hotel La Salle ein Bankett.

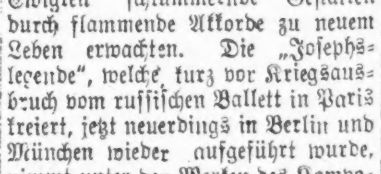
Zu Ehren des Postmeisters Arthur C. Lüder wird am Abend des nächsten Montags im großen Ballsaal und Roten Zimmer des Hotels LaSalle ein Bankett veranstaltet, zu dem alle Freunde und Verehrer des allseitig geschätzten Beamten freundlichst eingeladen sind. Das Gedeck kostet $5. Das Arrangementskomite hat Tische für acht Personen aufstellen lassen, die in der Reihenfolge, in der die Checks einlaufen, vergeben werden. Wer also zuerst kommt, mahlt zuerst. Einzelne Sitze kann man sich bei Einsendung des Checks reservieren lassen. Man wird dann die Eintrittskarte und die Tischnummer zugesandt erhalten. Die Checks bittet man auf den Namen des Schatzmeisters Lucius Teter auszustellen. Pünktlich um halb 7 Uhr werden die Gäste ihre Plätze einnehmen.

Spruchmeister ist Oscar A. Kropf. Rev. Jacob Pister wird das Gebet sprechen. Ansprachen werden halten: Senator Medill McCormick, Sen. William B. McKinley, Generalanwalt Edward J. Brundage, Exgovernor Charles S. Deneen, Geo. T. Buckingham, Lucius Teter und Henry R. Rathbone.

Der Festausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Henry T. Carr, Vorsitzer; Lucius Teter, Schatzmeister; Herbert A. Cole, Sekretär; Ivan O. Acklen, Edward J. Brundage, George T. Buckingham, J. A. Calek, John C. Cannon, John B. Clinnin, Charles S. Deneen, Bernard De Vry, Henry F. Eidmann, Callistus S. Ennis, Charles H. Fox, Adolph Georg jr., Michael F. Girten, Charles F. Glaeser, John M. Glenn, Joseph F. Haas, Joseph E. Hitt, John H. Jacobs, T. F. Kelley, Joe Kjellander, Oscar A. Kropf, Ernest J. Kruetgen, Ernest G. Kußwurm, Andrew Lanquist, Edward J. Lekmann, Edward R. Litsinger, Stillman T. Meservey, George R. Meyercord, Paul F. Mueller, Joseph R. Noel, Edwin A. Olson, Charles W. Peters, Rev. Jacob Pister, Oscar A. Reum, Charles Ringer, William Rothman, William J. Sinek, Lewis M. Smith, Anthony W. Stanmeyer, Walter P. Steffen, Henry Stuckart, August Torpe jr., John E. Traeger, Fred. W. Upham, John F. Voigt, Thomas O. Wallace, Alfred W. Weinberger, Roy O. West, Thomas E. Wilson, General Robert E. Wood und Henry G. Zander.

Hebt diese Anzeige auf.



Meine genau passenden New Proceß Platten sitzen fest.

Fühlen sich wie Sammet an. Kleben an wie Leim. Ich mache Hartgummi-Platten, biegsame Gaumen-Platten, Metall-Platten. Ich habe zwanzigjährige Erfahrung in der Herstellung von Platten und garantiere Zufriedenstellung. Ich mache passende für jeden

flachen Mund.

Untersuchung frei. Sprechstunden 10 bis 6. Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten.

Dr. E. V. WILLIAMS
Spezialist
Zimmer 402—35 S. Dearborn St.
nov5,13,19,27

HARMONIEN
Männer-Chor
35. jährliches Konzert
im Garrick Theater am
Sonntag, den 6. Nov., präzise 2.30
Unter Mitwirkung von
Fräulein Mary Lenander, Contralto.
Herr Holger Pedersen, Tenor.
The Northern Concert Orchestra — O. Nielsen, Dirigent.
Tickets im Theater zu kaufen.

SICHER — Sind die — SCHNELL
Weihnachts- und Neujahrs-GELDSENDUNGEN
der
IMMIGRANT STATE BANK
343 West North Avenue, Ecke Sedgwick Str.
Telephone: Diversey 6066.
Check-Kontos — Geldwechsel
Spareinlagen — Schiffskarten
Notariats-Angelegenheiten
SCHNELL — Eine Staatsbank unter Staatskontrolle. — SICHER

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung Nr. 1520 N. La Salle Str. ist William Boyle, welcher früher eine weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte, an „Gamblers Alley" gelegene Speisewirtschaft, „Billy Boyles Chophouse" betrieb, gestorben. Sein Lokal war viele Jahre lang der Sammelpunkt der Politiker, Schauspieler, Zeitungsschreiber usw. Als das Gebäude, Nr. 5 Calhoun Place, einem Neubau Platz machen mußte, wurde das Restaurant nach Nr. 12 W. Quincy Str. verlegt, erfreute sich dort aber lange nicht desselben Zuspruchs und ging deshalb bald ein. Seit einer Reihe von Jahren war Boyle in der Kanzlei des Countyschreibers Robert M. Sweitzer tätig.

Der Altenheim-Basar.

Auch der gestrige Schlußtag verlief wunderschön und erfolgreich.

Der am Donnerstag so verheißungsvoll begonnene Basar zum Besten des Deutschen Altenheims ist verklungen und verrauscht; noch einmal öffneten sich gestern die gastlichen Pforten, um der herbeiströmenden Menge alle die Herrlichkeiten des ersten Tages nochmals zugänglich zu machen. Wiederum herrschte buntes Getriebe, an den gestern in der „Abendpost" geschilderten Verkaufsständen drängte sich wie am Eröffnungsabend eine kauflustige Menge, um die so verführerisch ausgebreiteten Schätze zu erwerben. Kaum der Erwähnung bedarf, daß auch die Erfrischungsanstalten, das Wiener Kaffeehaus und die Weinstube, sowie der Speiseraum, dicht gefüllt waren und gute Geschäfte machten. Damen aus der Kunstschule von Frau Justine Wegener machten sich um die musikalische Unterhaltung verdient und erwarben sich den herzlichsten Beifall. Ein fröhliches Tanzkränzchen bildete den Schluß des Abends.

Das Geheimnis des Glücks.

Eigentlich wird jeder es für selbstverständlich halten, daß man das Unglück fern halten muß, um sich des Glückes zu versichern. Wie man es aber anstellen kann, dies zu tun, ist eine andere Frage. Die meisten Menschen sind, ob sie es zugeben oder nicht, Fatalisten. Fatalismus aber entsteht aus der Unkenntnis unterliegender versteckter Ursachen. Wie man sich ein dauerndes wahres Glück aufbauen und sichern kann, soll das nächste Vortragsthema von Frau Dr. Krishna sein. Morgen 3 Uhr in Halle 1157 Belmont Ave., Südostecke von Racine. Eintritt frei. Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Lutherfeier.

Am morgigen Sonntag, abends halb acht Uhr, halten alle evangelischen Gemeinden von Chicago und Umgegend eine große gemeinsame Lutherfeier ab zum Gedächtnis des vor 400 Jahren (1521) abgelegten mutigen Bekenntnisses Luthers auf dem Reichstag zu Worms. Gegen 50 Gemeinden werden sich an dieser Jubiläums- und Reformations... beteiligen. Der Kirchenchor der hiesigen Immanuelskirche unter Leitung des Herrn Prof. E. Gemener wird Jubelhymnen vortragen. Die Festredner sind Pastor Dr. F. L. Dorn aus Cincinnati und Pastor H. J. Schick, Präsident des Elmhurster College. Die Feier wird im Moody Auditorium, Ecke Chicago Ave. und N. LaSalle Str. stattfinden.

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.— „Das Schwarzwaldmädel."
Blackstone. — „Lightning".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „Nice People".
Garrick. — Greenwich Village Follies.
Great Northern. — Eddie Cantor.
Illinois. — „Scandals".
Olympic. — „Barney Bernard".
Playhouse. — „Miß Lulu Bett".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Woman of Bronze".
Studebaker. — „Afgar"
Shubert-Central.—„The Skin Game".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Wir benötigen 6 oder 7 gute Männer für Vollzeit oder Teilzeit. Nett aussehende, ernstgesinnte Männer, welche angenehme Arbeit bei riesigem Profit wünschen. Nachzufragen in Zimmer 253, Conway Bldg., Mr. Schermann oder Mr. Kay. Vorzusprechen an irgend einem Tage ausgenommen Sonntags von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, aus guter Familie, um Aktien in einem alten deutschen Unternehmen zu verkaufen; 50 Jahre etabliert: bezahlen gute Kommission. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr mittags. Adolph Sturm Co., 542 W. Washington Str. fason

Verlangt: Vormann für Cake Departement; muß erstklassiger Konditor und fähig sein, den Shop selbständig zu führen. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Straße. fason

Verlangt: Wurstmacher, um an „Silent Cutter" zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. do—fa

Verlangt: Wurstmacher. Kommt fertig zur Arbeit. 1215 S. Halsted Str. fason

Verlangt: Zwei gute Agenten, um Cream City (Milwaukee) Select Pilsener und Extra Stock zu verkaufen. Das beste Near Beer im Markt; in Faß und in Flaschen. Nachzufragen Nordseite-Turnhalle von 12 bis 12 Uhr. Mr. Wunnenberg. frfason

Verlangt: Ein erfahrener Bag und Cake Macher. Gebt Alter, Erfahrung und erwarteten Lohn in erstem Brief an. Adresse: Mr. Arthur Kablow, Mayville, Wis. fason

Verlangt: Cabinet Makers, erfahren an Parlor Frames. Nachzufragen Zangerle & Peterson Company, 2172 Clybourn Ave. fasonmo

Verlangt: Zuverlässiger guter Knabe, der die Gärtnerei erlernen möchte. 2138 N. Kedzie Ave. fason

Verlangt: Intelligenter mitteljähriger Mann um bei der Organisierung einer großen Unterstützungsgesellschaft zu helfen. Muß gut bekannt sein. Empfehlungen. (Gute Bezahlung.) Phone: Sup. 3352. Fragt nach Mr. Hase. fason

Verlangt: Guter Plumber. 1820 Oakdale Avenue.

Verlangt: Eine zweite Hand, an Cakes zu arbeiten; Nachtarbeit. 3548 Lawrence Ave.

Verlangt: Junge Arbeitsmänner, müssen flink sein. Nachzufragen: Elevator Mann, 216 N. Clinton Str., nahe Lake Str. frfa

Verlangt: Tinner für Dacharbeit. 2729 Madison Straße. frfa

Verlangt: Erfahrene Bäcker. Anzufragen: Gary Baking Co., Gary, Indiana. frfa

Wir brauchen einen oder zwei tüchtige Goldarbeiter für neue und auch Reparatur-Arbeit. Gute und dauernde Stellung für guten Mann. Alsted-Kasten Company, 123 Wisconsin Str., Milwaukee, Wis. dofrfa

Verlangt: „Excavating" Arbeiter, mit Schaufeln, $4.25 den Tag. Belle Plaine und Albany Ave. dofrfa

Verlangt: Erfahrener, sachkundiger Woodworking Maschinen Mann. Um nähere Einzelheiten schreibt an Peoria Planing Mill Co., 2722 S. Washington Str., Peoria, Ill. 31okl1mX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, um in kleinem Roominghaus zu arbeiten; gutes Heim, Zimmer und Kost und $30 den Monat. Nachzufragen 553 Fullerton Parkway.

Verlangt: Männer und Frauen, um importierte, leicht zu verkaufende Neuheiten an Geschäfts- und Privatleute zu verkaufen; sehr gutes und beständiges Einkommen. Room 6020, 15 Ost Van Buren Str. mi—fa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Europäischer Auto Mechaniker mit 5 Jahren Erfahrung, gute Referenzen, spricht nicht gut englisch, sucht Stelle. Andrew Laszloffy, 222 Willow Straße. frfamo

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle in Bäckerei. 1707 N. Halsted Str., 2. Floor, hinten. frfa

Gesucht: Friseur, seit Kurzem im Lande, sucht Aushilfsposten für stetig. Tel. Diversey 2590. dofason

Gesucht: Mitteljähriger Mann, ist geschickt mit Werkzeug, kann anstreichen und feuern, sucht Arbeit. Telephon: Lincoln 617. 5nv1wX

Gesucht: Painter und Decorator sucht Arbeit, Tag oder Kontrakt. Max Moser, 1531 N. La Salle Straße. nv5—12X

Gesucht: Bäcker, noch jüngerer Mann, sucht Arbeit als zweite Hand oder Helfer oder auch allein zu arbeiten. Blaser, Tel.: Haymarket 899.

Gesucht: Junger Mann, 30 Jahre, frisch eingewandert, gelernter Schlosser, sucht Beschäftigung. Adr.: W. 800 Abendpost.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Beschäftigung, Keller reinzumachen und Kleinholz zu schlagen. Adressen erbeten unter D 320 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, gute zweite oder dritte Hand, sucht Arbeit an Brot und Cakes. Telephon Spaulding 3238. Frank Hehn. dofafo

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Deutscher, 20 Jahre alt, will irgend ein Handwerk erlernen. John Zugmann, 1521 Clybourn Av. Tel. Lincoln 737. dofrfa

Gesucht: Frisch eingewanderter, junger Deutschösterreicher, gelernter Elektro-Installateur und Mechaniker, sucht irgend eine Arbeit. Adr.: Alfred Fleischhacker, 1112 N. Dearborn Str., Chicago Tel. Superior 1508. 3nvdofamomi

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stelle als Hausmann, versteht Zentralheizung, Auto, Garten usw. Referenzen. Adr.: K 109 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher, hat acht Jahre gearbeitet, kann Store tenden, sucht Stelle. Bitte aufrufen: Juniper 1435. do—moX

Gesucht: Decorator, Paperhanger, Painter usw., sucht Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Arbeit wird gut ausgeführt. Josef Ebeckel, 1748 Hudson Ave. Tel. Diversey 2475. 1nov2mX

Gesucht: Lizenzierter Engineer wünscht Stellung, spricht deutsch und englisch. 1130 N. Mozart Str. Tel. Humboldt 8538. 31okl1wX

Gesucht: Perfekter Buchhalter nimmt Buchführungen an in seiner freien Zeit. Soos, 644 North Ave. Telephon: Lincoln 359. 31ok10;X

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Arbeit; hat 2 Jahre Erfahrung als Bäckerhelfer. Tony Lisick, 4153 N. Bernard Str. Tel. Irving 2817. mi—fa

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Beschäftigung als Porter; im Saloon vorgezogen. Telephon Armitage 4070. dofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Gute Arbeit, hoher Lohn.

Mädchen und Frauen verlangt, nur solche, die Erfahrung haben in der Herstellung von Dreß Trimmings, Tassels, Ornamenten und Fringes. Wir benötigen auch einige Mädchen mit Erfahrung, die gleich anfangen können in unseren hellen Arbeitszimmern.

Atlasta Embroidery Co., 180 W. Adams Str., nahe Wells Str. di—fa

Verlangt: Erfahrenes Store-Mädchen für Bäckerei. Nachzufragen Sonntag von 9—12. 1832 Irving Park Blvd.

Verlangt: Aufwärterin, verheiratete vorgezogen. 2 Stunden, für Lunch. $5 die Woche; keine Samstag und Sonntagarbeit. 322 W. Ontario Str. fason

Verlangt: Frauen, erfahren mit einfachem Nähen und Zuschneiden. Senske Bros., 1666 McHenry Str.

Verlangt: Mädchen zum Packen von Pickles, Stückarbeit, können gut Lohn verdienen. Nur erfahrene sollen sich melden. Squire Dingee Co. 1908 Elston Ave. frfason

Verlangt: Ehrliches Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen, mit oder ohne Board. 1852 Wellington Avenue. frfa

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei Erwachsenen. Nachzufragen morgens. 947 Winona Ave., 2. Apt. Tel. Edgewater 8277. dofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 1737 Roscoe Str. R. Back. Tel.: Buckingham 3313. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 7144 Dobson Ave. 'Phone: Hyde Park 1296.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen in mittleren Jahren, die auch etwas englisch sprechen kann und gut empfohlen ist, als Wirtschafterin bei einem Witwer mit zwei Knaben, 7 und 11 Jahre alt. Lohn $12 die Woche; keine Wäsche. Man adressiere: K 82 Abendpost.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 2168 Lincoln Avenue, Restaurant.

Verlangt: Haushälterin von Frau, die beschäftigt ist, 3 Kinder; bequemes Heim, moderne Bequemlichkeiten. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. Mrs. J. C. Gardiner, 4331 N. Drake Ave. Tel.: Irving 8289.

Verlangt: Bedürftige alte Frau um auf 3 Jahre altes Kind aufzupassen. Gutes Heim und etwas Lohn. 1442 Wolfram Str., 2. Flat. Tel. Wellington 2732. fason

Verlangt: Frau oder Mädchen, erfahren als Köchin und für Hausarbeit; muß englisch sprechen; Referenzen. M. Krunewich, 510 Surf Str., 2. Apt. fasonmo

Verlangt: Eine gebildete Frau (Governeß) um der Mutter bei der Aufsicht und Erziehung von Kindern zu helfen. Schöne Vorstadt Umgebung. Adr.: A. 631 Abendpost.

Verlangt: Frau, zuverlässig, für allgemeine Hausarbeit; kurze Stunden. M. Leviton, 2910 Logan Blvd. Tel. Armitage 7840. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf 3 Kinder aufzupassen. 5427 S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen können; 3 in Familie; guter Platz für das richtige Mädchen. 2257 Kedzie Blvd., 2. Apartment. Telephon: Albany 8992.

Verlangt: Deutschungarische Köchin. 2808 Sheffield Ave. frfason

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; zwei in Familie; eine, die abends heimgeht, bevorzugt. 3271 Altgeld Str., nahe Sawyer Ave. Wolin. frfason

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit und Kochen, kein Waschen; $15 die Woche. Muß hier schlafen. Mrs. Holzer, 1806 S. State Str. Tel. Victory 2327. frfafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4017 West End Ave., 2. Apt. frfa

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, Familie von Erwachsenen. 1901 Nelson Str. Phone: Graceland 6326. frfa

Verlangt: Mädchen oder junge Frau am Lunchcounter aufzuwarten. Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Blvd. frfa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6346 Sheridan Road. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie, wo ein Kindermädchen beschäftigt wird; gutes Heim und bester Lohn.— 730 Linden Ave., Wilmette. Telephon: Wilmette 2334. Nehmt Evanston Hochbahn und steigt am Endpunkt ab. di—son

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Tel.: Kenwood 510. 1nv1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mrs. Elmer sucht Stelle als Nurse und Hebamme; geprüft. 2717 Seminary Ave. Tel. Diversey 3617 J. 27ok,do—son2w

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Geschirrwascherin in Restaurant oder kleinem Hotel. Auch Mädchen sucht leichte Hausarbeit als Haushälterin, kann auch im Store helfen; keine Sonntagsarbeit; will jeden Abend frei sein, um Abendschule zu besuchen. Selbst vorzusprechen zwischen 4 und 7 Uhr. 444 Siegel Str., oder Tel. Diversey 3364. Tillie Ziesman. frfa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zur Hausarbeit, Reinmachen, Ausbessern. 608 Laflin Straße. Müller.

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stelle. 1701 Sheffield Ave., 2. Flat, Front, Seitentüre.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen 519 Deming Place, Janitor. fason

Gesucht: Praktische Nurse in mittleren Jahren für Invalidin und Hausarbeit. Nur bessere Familie. Tel. Diversey 8440.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze einige Tage der Woche. Mrs. Schimmer, 1909 Orchard Str., hinten. fason

Gesucht: Eine zuverlässige alleinstehende Frau wünscht einen kleinen Haushalt von Erwachsenen selbständig zu führen. 4122 N. Western Ave., 1. Flat. fason

Gesucht: Erfahrene Waschfrau sucht Stelle, auch als Geschirrwascherin; habe Empfehlungen. Nachzufragen: 1848 Hudson Ave., 1. Fl. Tel. Lincoln 2417. domo

Gesucht: Deutsches Mädchen, 8 Jahre im Lande, sucht Stellung im Haushalt; keine Wäsche. 1943 Wolfram Str., 2. Flat. fason

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin übernimmt sämtliche Pflege bei Invaliden, Gelähmten oder in Anstalt bei bescheidenen Ansprüchen. Tel. Kenwood 4830. fason

Deutsche Frau in den 60er Jahren, sauber und sparsam, sucht leichten Platz als Haushälterin. Spricht nur Deutsch. Bitte zu schreiben oder spreche vor. 6344 S. Washtenaw Ave. frfa

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Hausarbeit tagsüber. Adr.: A 621 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Witwe mit Kind sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem, einfachem, nettem Herrn. Tel. Kildare 5674. frfason

Gesucht: Eine erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit beim Tag in Privatfamilien, Nord- oder Westseite. Tel.: Graceland 9583. frfason

Gesucht: Eine bessere ungarische junge Frau, kann gut kochen, sucht Hausarbeit bei einer kleinen Familie. Adr.: Verbovsky, 1817 Cleveland Avenue. dofrfa

Stellung suchen Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitorstelle. Beste Referenzen. Tel. Juniper 7182. 1nv1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel. Lincoln 2160. 1ok*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Gründlichen Musik Unterricht erteilt Heinr. Bardeleben, Violin; Alwin Heitner, Piano. 5335 Emerald Ave. Tel.: Yards 1206. 5novfason1miX

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis 1937 Hudson Av. Tel. Lincoln 3659. 1fr,fasonmi*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. 'Phone: Div. 8260. 23jl,fason*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,fasonmi*

Engl. Unterricht briefl. erteilt. Erfolg gar. Pratt. Methode. Verlangt Auskunft. Universal Institute (Dept. M), 235 W. 108., New York. 3nov1miX

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Wir haben 10 000 Rollen Ready Roofing hergestellt, rot und grün; Nägel, Zement in jeder Rolle; geliefert nach jedem Teil der Stadt oder Vorstädten zu dem neuen niedrigen Preis von $2.50 Rolle. 108 Quadratfuß. Miller Ready Roofing Co., 1140 W. Randolph. Monroe 422 8okl1miX

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. W. Allendorfer. 2440—48 N. Oakley Ave. Phone: Armitage 6428. 22jl*X

3 Dach-Lecke repariert garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu mieten gesucht: 2—3 Zimmer Wohnung von kinderlosem Ehepaar, nördlich von North Ave. Telephon: Spaulding 4541. fason

Zu mieten gesucht: Leerer Platz für Meat Market, Nord- oder Nordwestseite. Bernhardt, 1924 S. Mah Str. Keine Agenten. fason

Zu mieten gesucht: Herr wünscht gut möblierte Zimmer in modernem Haus, event. mit Beköstigung. Offerten mit Angabe der Einzelheiten an Adr. A. 604 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar sucht 3 oder 4 Zimmer; Dampf- oder Ofenheizung. — Westseite. Telephone: Garfield 8019.

Zu mieten gesucht: 5 bis 6 Zimmer Cottage, willens 6 Monate im Voraus zu bezahlen, vor dem 15. November. Nachzufragen zwischen 4 und 7 Uhr abends. Frank Foch, 1943 Dayton Straße. dofason

Besserer Herr sucht gut möbliertes modernes Zimmer (Homelike) in kleiner Familie oder bei besserer Dame, Nordseite, gute Lage. Offerten und Preis an Adr.: A 600 Abendpost. frfa

Zu mieten gesucht: Von beschäftigtem Ehepaar, 4-Zimmer Wohnung, Dampf-, Furnace- oder Ofenheizung, elektrisches Licht, Bad, Bitte Preisangabe an Adr.: W. 780, Abendpost. 1nov1wX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, an ruhiger Straße; elektr. Licht, Bad. 2734 Florence Avenue. fason

Zu vermieten: Schönes 7 Zimmer Flat; muß Möbel kaufen; $35 Miete. 1950 Lincoln Ave., 3. Apartment. fason

Zu vermieten: 6 Zimmer, neu dekoriert; elektrisches Licht; sofort zu übernehmen. J. Swartz, 2131 North Clark Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat an kinderlose Leute; $13. 1850 Bissell Str.

Zu vermieten: Garages, privat, $8. 2241 Cullom Ave., oder telephoniert Wellington 3301. fason

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat und Bad, an Erwachsene. $25. 1703 Vine Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Dampfheizung, hohes Basement; billige Miete. 766 Waveland Ave., 3. Apt. fason

Zu vermieten: 4-Zimmer Cottage nahe Humboldt Park. Tel. Humboldt 144.

Zu verkaufen: 6-Zimmer moderne Brick-Cottage; elektr. Licht. 3543 Seeley Ave. Phone: Lafayette 493. fason

Vermiete: 3 Zimmer (hinten), mit Gas, passend für einen oder mehrere ledige Leute. — 1238 W. 13. Str. Phone: Canal 6461. fason

Zu vermieten: Zwei 6-Zimmer Flats, modern, alles frisch tapeziert; Gas, Dampf, $38 und $35. 1015 N. Wood Str. Tel. Monroe 6058. fason

Zu vermieten: 4-Zimmer Apartment, modern; Miete $20; müssen Möbel kaufen; $400 bar. Lareen, 2249 S. California Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer und Toilet. Innen. 1837 Hudson Ave., Hinterhaus. Nachzufragen beim Janitor 1726 N. La Salle Ave.

Zu vermieten: Flat von 3 Zimmern, erster Floor, $12. 2829 Keeley Str., nahe Archer Avenue. dofa

Zu vermieten: Wer möchte in Köln, Deutschland, eine elegante Wohnung beziehen? Auskunft: Baws, 461 W. 26. Str. frfason

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, Bad und elektr. Licht. 1938 Dayton Str. frfa

Zu vermieten: 4 helle Zimmer an zwei Personen. Anzufragen: 1956 Howe Str., 2. Flat. frfa

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu vermieten: Großes Zimmer mit 2 Betten, laufendem Wasser, an zwei Herrens 1553 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer; Dampfheizung, elektrisches Licht; gute Car- und Hochbahn-Verbindung. Tel. Lincoln 5237.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer. 500 S. Morgan Str., 2. Floor.

Vermiete möbliertes Zimmer für leichten Haushalt; $7. 127 Germania Place. fason

Zu vermieten: Zwei große, helle möblierte Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, separater Eingang, ein Block von Hoch- und Straßenbahn. Anzufragen bei Frau Bohor, 2100 Fremont Str. Tel. Lincoln 8137. dofafo

Zu vermieten: Elegantes Zimmer an zwei, die tagsüber beschäftigt sind, Privatfamilie. 4927 Winthrop Ave., 3. Apt. 'Phone: Edgewater 2596.

Zu vermieten: Frontparlor, gut möbliert; Dampfheizung, nahe Straßenbahn und Hochbahn. 3434 N. Halsted Str., 3. Fl. fafo

Zu vermieten: 2 schöne, gemütliche und helle Zimmer, separates Bad, heißes Wasser, elektr. Licht, Telephon. 2614 Greenview Ave., nahe Southport Ave.

Vermiete ein Zimmer an ein Mädchen. 1530 North Park Avenue.

Vermiete großes Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, Bad, in ruhigem Flat, bei guter Frau, $6.00. 2841 N. Clark Str., 2. Stock, links. fason

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Vorderzimmer, privat, $3.50. Nachzufragen: 1048 Nord Wells Straße, Store.

Zu vermieten: Freundliches möbliertes Zimmer, mit allen modernen Einrichtungen, an Herrn. 860 Ost 39. Str., 2. Flat. 'Phone: Oakland 3668. fason

Zu vermieten: Großes, freundliches möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren; alle Bequemlichkeiten. 415 Center Str., nahe Lincoln Park. fason

Zu vermieten: Schönes Bettzimmer, billig für 2 deutsche Arbeiter. Bitte abends oder Sonntag vorzusprechen. 3025 Greenview Ave., Hinterhaus. fason

Zu vermieten: Schöne neu dekorierte Einzel- oder Doppelzimmer mit oder ohne Board. Dampfheizung, elektr. Licht. 2317 Orchard Straße. fason

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Board, bei Witwe. 2248 N. Halsted Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Helles warmes Zimmer mit Dampfheizung: gute Car- und Hochbahn-Verbindung. 6069 Broadway. Phone: Sunnyside 3914. fason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektr. Licht, Dampfheizung. Lincoln Park: $3.00 die Woche. 2144 Hudson Ave., nahe Webster.

Zu vermieten: Großes Attic-Zimmer, möbliert oder unmöbliert. Tel. Wellington 3831.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an einen Herrn. 2904 N. Racine Ave. Nachzufragen im 1. Flat.

Zu vermieten: Helles warmes Zimmer, mit oder ohne Board. 855 Garfield Ave.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer, $4. — Dampf, Elektrizität. 2001 Howe Str., 2. Flat.

Zu vermieten: 2 Zimmer, warm; möbliert, Gas und Wasser, $3.25. 1916 Cleveland Ave., unten.

Zu vermieten: Großes Zimmer, passend für Arbeiter. 307 North Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser; $3.50 per Woche. — 2319 Altgeld Str.

Verlangt: Roomer in mittleren Jahren, ältlicher Mann. 1721 Richmond Str. Phone: Humboldt 2546.

Zu vermieten: Schlafzimmer, alle Bequemlichkeiten. 1930 Hudson Ave. Phone: Diversey 2588.

Zu vermieten: Sauberes großes Zimmer, modern; nur respektable Leute mögen vorsprechen. 2120 Sedgwick Str., nahe Garfield Ave. fason

Zu vermieten: Frontzimmer für 2 anständige Roomers. 22 E. Kinzie Str.

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, separater Eingang. — 1818 Larrabee Str., 2. Flat, Front. mifrson

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an Mädchen oder Frau. 3044 Greenview Ave.

Zu vermieten: 2 Bettzimmer an 2 Herren; mit oder ohne Board. 2852 N. Richmond Str. Tel. Albany 576. fason

Zu vermieten: Zimmer bei alleinstehenden Leuten. 1547 Sedgwick Str. fason

Vermiete schön möbliertes Zimmer mit aller Bequemlichkeit an anständigen reinen Herrn, als Alleinmieter. Gute Hoch- und Straßenbahnverbindung. 1820 Fremont Str., 3. Flat. fason

Zu vermieten: Großes Front Schlafzimmer, Dampf und Elektrizität, Bad. Privat. Dame vorgezogen. 3903 Lawrence Ave. Tel. Juniper 265 J.

Zu vermieten: Ein großes unmöbliertes Basementzimmer mit elektrischem Licht, Wasser und Toilet. $1.35. 1920 Dayton Str. fasonmo

Vermiete: Hübsch möbliertes Frontzimmer, geeignet für zwei. Dampf, Elektrizität; preiswert. 1132 Altgeld Str. fasonmo

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, passend für zwei. Privat-Familie. Gute Carverbindung; modern. 2241 Burling Str. fason

Zu verkaufen: Zimmer mit Board 1911 Barry Avenue.

Zu vermieten: Zwei Bettzimmer, $2.50 per Woche. 1505 Wellington Str., hinten. fason

Zu vermieten: Geheiztes schönes Zimmer mit Kost, $9, oder separates großes Frontzimmer mit Kost, billig. Alle Bequemlichkeiten vorhanden. Deutsche Privat-Familie. 1921 Lincoln Ave., 1. Flat, zwischen Wisconsin und Center.

Zu vermieten: 2123 N. Halsted Str., Zimmer an Herrn; Privat-Familie; $4 per Woche.

Zu vermieten: Zwei große, helle, möblierte Zimmer; wenn gewünscht mit Küche. Nachzufragen; 958 Wrightwood Ave. Telephon Lincoln 6363 J. dido,fason

Hübsches Vorderzimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, $4. 1523 N. La Salle Str., Flat D. frfa

Zu vermieten: Möbliertes 4-Zimmerflat und ein Haushaltungszimmer. 218 Locust Str. frfa

Zu vermieten: 2 möblierte leichte Haushaltungszimmer, Bad, elektr. Licht. 2280 Clybourn Avenue. frfa

Zu vermieten: 1475 Gregory Str., komfortables Zimmer in modernem Apartment an Herren, gute Referenzen; Privatfamilie. Tel.: Sunnyside 6772. frfa

Zu vermieten: Einzelnes und doppeltes Zimmer mit Board bei deutscher Privatfamilie. Alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung. 3731 N. Clark Str., 1. Apt. frfason

Vermiete Zimmer; heißes Wasser, elektrisches Licht. 1612 Cleveland Ave. frfason

Zu vermieten: Großes Front Schlafzimmer; Geddisians von Locp. 207 Ohio Str., nahe Wells. frfa

Zu vermieten für leichte Haushaltung: 1 od. 2 Zimmer; nur an saubere Leute. 721 Webster Ave. Tel. Lincoln 3153 J. (Thalmann.) mifrfa

Zu vermieten: Zwei möblierte Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, heißes Wasser, nahe Carlinie und Hochbahn, bei junger deutscher Familie. 822 W. North Ave., Topfloor. Telephon Lincoln 3147. frfa

Zu vermieten: Ein oder zwei möblierte Zimmer. 2446 W. Superior Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer für leichte Haushaltung, kleines Zimmer, auch großes Frontzimmer mit Doppelbett. 523 West North Avenue dofrfa

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nur für Kenner! Nächsten Dienstag, den 8. November, frische Grütz-, Leber- und Blutwurst, 20c das Pfund. Die Hälfte der Einnahme geht in die Sammelbüchse für die deutschen Kinder. „Nu man ran", daß die Büchse voll wird. P. A. Ceglary, 2477 N. Clark Str. frfasonmo

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 1nov*X

— Damen-Pelzmäntel —
billiger als en gros.
Mme. Varta, 5955 Calumet Ave., 2. Aptmt. di—son

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 15ok,fasonmi*

— Unity Church, O. O. F. S. —
Swotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine
Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. 3fo,fa*

Nehmt Fichtennadeln-Bäder gegen Rheumatismus, Rückenschmerzen, Neuritis, Nervosität, Schlaflosigkeit u. s. w. Frau M. Berg, 2530 N. Clark Str., Tel. Diversey 1714. dofason

Pelzmäntel und jede Art Pelze werden sorgfältig umgeändert und gereinigt. Billigste Preise. 2614 Greenview Ave. Lincoln 692 J. 7ok,frfason*

Laubsägengeschäft. Katalog frei. F. Boßhart, 1305 Wolfram Str. 2nv1wX

Wenn Jemand die Adresse von Frieda Mohr weiß, möchte bitte Peter Mohr, 3303 N. Marshfield Ave., benachrichtigen. difa

Kleider werden passend und billig gemacht, auch übergemacht. 671 Diversey Parkway. Telephon: Lincoln 9645. 22ok,fasomo1mt

Suche Anschluß nach dem Süden; jemand mit eigenem Automobil bevorzugt. Würde eventuell auch Bahn-Ticket kaufen. Adr.: A. 603 Abendpost.

—Deutscher Theosophischer Vortrag— nächsten Sonntag, 6 Uhr abends, 306 Süd Wabash Ave., Zimmer 1623. Nach Vortragsschluß Heilsrat zwecks sicherer Kur aller Krankheiten ohne Medizinanwendung frei für Alle.

Empfehle mich für Tänze und Festlichkeiten als Piano-Spieler. Telephoniert Diversey 2998. fason

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. fa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W Roosevelt Rd. 1sep,fadido*

Kauft Toupees, Perrücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,mifason*

Deutsche Theosophische Vorträge jeden Sonntagabend 8 Uhr, im Wiking Temple Annex, 3257 Sheffield Ave., ein Block nördlich von Belmont Ave. Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei. 20okfason*

Blütenhonig, echt, 10 Pfd.-Kanne $2.70, 5 Pfd. $1.40 Lang, 1609 Dayton Straße. 2nov*X

Piano Tuning und Reparieren. Ruft auf Diversey 6965. Billige Preise; gute Arbeit. 22ok,faso,1mt

Brumlit's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe sind ein Schutz für Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 1nov*X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Außerdem delikate Sardellenleberwurst, ausgezeichnete Bratwurst und Paprikawürstchen. Keine Fabrikware! 2477 N. Clark St. 7ok*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Biel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Am. Slicing Maschine, $125; 10 Fuß Shelfing, $25; 10 Fuß Counter, $10. 737 Webster Ave. fason

Zu verkaufen: Otis Roll Top Desk und Revolving Chair, zusammenlegbares Sulky und Kombination high Chair und Rocker. Alles gerade wie neu. 4511 N. Lavergne Str. — Phone: Kildare 1127.

Vollständige Bäckereieinrichtung mit transportablem Ofen zu kaufen gesucht. Offerten an Adr.: K. 60, Abendpost. do—son

Zu verkaufen: Steine, Ziegelsteine und Dünger. 2138 N. Kedzie Ave. Tel.: Belmont 7766. fason

Zu kaufen gesucht: Fußwinde. Tel. Belmont 7766. fason

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Victrola. 1655 Burling Str. Tel.: Diversey 3813.

Zu verkaufen: 88 Noten Bush & Gerts Player Piano mit 50 Rollen; $175 bar. 3056 Madison Str. Foley. fason

Zu verkaufen: 100 Jahre alte Violine, deutsche, guter Ton, mit Bogen und Box; $15, im Lagerhaus, Foley, 3056 Madison Str. fason

Für sofortigen Verkauf: Baby Grand Piano, 1 Jahr gebraucht, $725 bar. Ursache des Verkaufs: Eigentümer geht am 12. November nach Californien. Tel. Edgewater 7316. fason

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola, mit 3-Spring Motor, 2 Monate gebraucht, Diamond Point, viele Records; $60. 2502 West Division Str., 2. Floor. Tel. Armitage 1081. mi—moX

Muß verkaufen: Gutes Player Piano, spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 4nv1wX

Zu verkaufen sehr billig: Neue Sprechmaschine. 1700 Barry Ave., Ecke Paulina. Kein Store. dofa

Wegen Abreise Piano, Orgel, Möbel, Koch- und Heizofen, Library-Set zu verkaufen. 4028 N. Albany Ave. dofrfa

Wegen Abreise $500 Schubert Piano, wie neu, $100. 5026 Sheridan Road nahe Argyle. di—son

Zu verkaufen: Piano, so gut wie neu. 1838 Dayton Str., 2. Flat. Keine Agenten. 30okl1wX

$75 kaufen Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Groß, 6051 Broadway. 24fvX*

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Spottbillig; junges Pferd mit Geschirr und Bäckerwagen, wegen Aufgeben des Geschäfts. Nachzufragen Sonntags. Telephone Irving 4160 J. fason

Ausverkauf! 20 Pferde von $20 aufwärts. Allerlei Wagen und Geschirre, billig. 2531 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Billig, Gespann Pferde, Geschirr und Box-Wagen; muß sofort verkaufen; in guter Verfassung. 2011 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 5870.

27 Pferde zu verkaufen, von 800 bis 1500 Pfd. schwer, $20 das Stück und aufwärts; allerlei Wagen und Geschirre. Furniture Co., 949 Milwaukee Avenue. 24ok2mX

Muß verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts: Gutes Pferd und Wagen, fein für Ablieferung. 5532 S. Oakley Ave. frfason

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, ein 2-Ton Expreßwagen. 1455 Otto Str. frfa

— Northwestern Brewery Barns —
25 junge Pferde und Mähren, Wagen und Geschirre. 2270 Clybourn Ave. 1nov1miX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Achtung! Vögel-Liebhaber, Achtung! Verkaufe meine sämtlichen hochfeinen Seifert Roller Kanarienvögel und Weibchen, sowie Brut und Einsatz Käfige, wegen Aufgabe der Zucht. Weiß, 6435 Laflin Str.

Zu verkaufen. Kanarienvögel, feine Roller. C. Seedorf, 3056 N. Robey Ave., Ecke Waveland Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, junge Seifert Roller, in vollem Gesang. 2023 Sheffield Ave., 2. Floor, hinten. fason

Pet Collies Fox Terriers, Spitz Puppies; gut markierter weiblicher Boston, billig für gute Heime; guter Wachthund $8. Lawrence Ave.-Car bis zum Ende; zwei Blocks westlich; 6333 Gunnison Str.

Verkaufe Seifert Hähne und Weibchen. Käfige mache zu Order. 1649 Mohawk Str. Burgin, Züchter.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, voll im Gesang, $6.50 per Stück, $70 per Dtz. 2 Wochen Garantie. Bin bis 12 Uhr zuhause. 1827 Sedgwick Str. H. Deutsch. nb5,12

Zu verkaufen: Weißer Spitz-Hund. Phone: Diversey 3813.

Zu verkaufen: Brüt- und Flug-Käfige und 2 Schaukelstühle. 1506 Clybourn Ave., 3. Fl.

Ausverkauf! Seifert Roller. Züchter, 2112 N. Edward Court, ½ Block östlich von N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Hund, pedigreed Pekingese und registriert, $20; auch Fox Terrier, Collies, English Bulls und Airedales, $5. 4061 Lincoln Avenue. dofrfa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

$50,000 wert hochfeine Möbeln müssen sofort verkauft werden, um Raum zu schaffen für die Bauherrn, die unsere Fabrik vergrößern werden. Dieses ist eine seltene Gelegenheit, um gute Möbel zu kaufen zu Preisen, die noch niedriger sind als unsere regulären Fabrikkosten: 100 Overstuffed Parlor Suites; 75 schöne Bettzimmer-Ausstattungen; Extra: Nur 6 komplette 4-Zimmer Ausstattungen, bestehend aus Bettzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer und Küche. Diese 4-Zimmer Ausstattungen sind $750 wert. Während dieses Verkaufs verschleudert zu $275.00.

Paris Upholstery & Furniture Co.
3318-20 W. Madison Str.
Offen abends bis 9 Uhr. 22ok2wX

500 Rugs etwas imperfekt und fehlerhaft, zum halben Preis; 11.3x12 Brussels Rug, $22.50; 9x12 Plush Arm. Rug $35; 7.6x10.6 Arm. Rug, $25; 9x12 Wilton Velvet, $28.50; 4.6x6.6 Plush Arm. Rug $13.75; 9x12 Brussels, $15; 8.3x10.6 blauer Arm., $30; 11.3x12 English Body Brussels, $52.50; 9x9 Arm. Rug, $28.50; 3.9x10.6 blauer Runner, $14.75; 9x12 Royal Wilton Velvet, $45; 36×63 French Wilton Velvet Rugs, $10.75. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park Hochbahn.
Martins Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Tel. Columbus 79. 9sp*X

Zu verkaufen: Küchenofen; billig. 2034 Bissell Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 3 Stück Leder Parlor Set, $25. 1847 Fremont Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Schaukelstuhl, Tisch u. Stühle, Porzellan, Rugs, Küchen-Cabinet, Gas-Range, Icebox und andere Odd Stücke. 4451 N. California Avenue. 'Phone: Juniper 1408.

Zu verkaufen: Sideboard, Dresser, Stühle und Teppiche und Eisschrank. 1969 Burling Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Wohn-, Eß- und Schlafzimmer-Möbel, Gas-Range, Gardinen und Draperien. 4918 N. Spaulding Ave. Telephon: Juniper 4211. fason

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set und andere Möbel. 5930 Michigan Ave., 2. Apt. fafo

Zu verkaufen: Universal Küchen Range, fast neu, Bargain. 2050 Byron Str., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Möbel von 7-Zimmer Flat, mit gutem Player Piano für $600. Das Flat kann auch gemietet werden; gute Nachbarschaft. Nachzufragen Samstag und Sonntag den ganzen Tag, und durch die Woche abends von 7 bis 10 Uhr. Adr.: 1910 Fowler Str., nahe Wicker Park. fason

Zu verkaufen: Großer Heizofen. 917 Fletcher Straße.

Zu verkaufen: Schönes Velour Parlor-Set, Speisezimmer-Set: Walnuß Bettzimmer-Set, Bibliothek-Tisch, Rugs, Lampen etc. Ein Bargain. 2731 N. Kedzie Ave., nahe Diversey. fason

Zu verkaufen: Küchenofen und Parlor Set; alles in gutem Zustand. Nachzufragen 1482 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Jewel Heater. 1412 Clybourn Ave. Tel.: Lincoln 8328.

Zu verkaufen: 3 Stücke Parlor Suit; Leder und Mahagoni. Vorzusprechen Sonntag. 854 Roscoe Str., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Großer Heizofen, so gut wie neu, $60. Quetschke, 956 Webster Ave. Tel.: Lincoln 4187.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Parlor Möbel, wegen Wegzug billig. 5327 Indiana Ave. — Tel. Kenwood 7689. fason

Zu verkaufen: Heizofen. 624 Custer Str. Tel. Diversey 2726. fason

Zu verkaufen: Möbel, Piano und Victrola: Bargain. Zu erfragen zwischen 7 und 8 Uhr abends in 1025 Wolfram Str.

Muß sofort verschleudern: Velour und Leder Parlor-Sets, Walnuß Eßzimmer-Set, Walnuß Schlafzimmer Suite mit Deluxe Spring, Messingbett, 3 Rugs, Floorlampe, Victrola und ein prächtiges Player-Piano mit Mandolin-Vorrichtung. Verkaufe einzeln. Kommt sofort nach 2710 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee. Flat 1. Telephon Belmont 6726. fasondidoson

Zu verkaufen: Schönes 6-Zimmer möbliertes Flat, Bad und Elektrizität; nur $400. Miete $30. 1902 N. Halsted Str. fason

Zu verkaufen: Feine Möbel, preiswert. 835 Barry Ave., nahe Halsted. fason

Zu verkaufen: Garland Combination Küchen-Ofen. 1931 Maud Ave., 2. Floor. fason

Zu verkaufen: Möbel, alle neu; Flat zu vermieten. 652 Webster Ave. unten.

Zu verkaufen wegen Verlassens der Stadt, billig: Sämtliche, zum Teil neue Möbel und Kücheneinrichtung von 4 Zimmern. Flat, modern eingerichtet, vom 20. ab zu vermieten. 1319 George Str. frfa

Zu verkaufen: Zwei Oefen, ein Heizer und ein Blaster, 2 Stühle und Baby Buggy. 1843 Fremont Str. frfa

Zu verkaufen: Front und Eßzimmer Set, 2 Dresser, Bett, Matratze, Couch, Heiz- und Küchenofen. Sehr preiswert. 2125 Indiana Ave. fasonmo

Schöne Möbel von 6 Zimmer, Rohr Parlor Set, Walnut Dining Set, Buffet dazu passend, Walnut Schlafzimmer Set, Player Piano, Phonograph, Rugs, Flor Lampe usw. Bargain für schnellen Verkauf. Verkaufe einzeln. Flat zu vermieten. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flor. frfasonmodi

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, billig. — 1410 Cleveland Ave., 1. Floor. frfa

Guter Heizofen billig. 1738 Hammond Str., nahe Willow Str. dofa

Zu verkaufen: Parlor Suite, Eßzimmer-Einrichtung, Cane Back Stühle, Wilton Rugs, Dresser, Messingbetten, Floor- und Tisch-Lampen, Phonograph, Nähmaschine und Buffet zu einem Bargain. 4119 Fullerton Ave. dofason

Zu verkaufen: Gut erhaltener Küchenofen und ein Gasofen wie neu. 723 Wrightwood Ave., 2. Flat. mifa

Verkaufe: Eßzimmer-Set, Player-Piano, Betten, Eisbox, Porzellanschrank, Bücherschrank, Kochofen, Nähmaschine, Heizofen, Dressers; verkaufe billig. 2614 N. Racine Ave. frfa

Zu verkaufen: Gas Range, $15; Eisbox, $10; Dresser, $10; Sideboard, $35; Betten, Springs und Matratzen, $10 und aufwärts; Leder Morrisstuhl, $8; Officepult, $35; Heimpult, $7; kleine Tische und Stühle, Bilder und verschiedene Haushaltwaren. 1638 Humboldt Boulevard. frfason

Zu verkaufen: Küchenofen. 1920 Howe Str., 2 Floor, Front. frfa

Zu verkaufen: Kochofen, 6 Löcher, Wärmeröhre und Shelf, $20. Nachmittags od. Sonntags vorzusprechen. 1517 N. Rockwell Str. dofrfa

Zu verkaufen: Combination Bücherschrank und Schreibpult. Eßzimmer-Set, Musikkabinett, Stühle. Tel. Diversey 9029. dofrfa

Zu verkaufen: Oefen, Victrolas, Rugs und Carpets — 40% Rabatt. — Guter Koch- und Heizofen, $5 und aufwärts. Jetzt ist die Zeit, wo Sie billige Oefen kaufen können. C. W. Engel, 1576—78 Clybourn Avenue. 8okl1mX

Messingbett, $15; Wurlitzer Electric Player Piano, billig; 9×12 Arm Rug, $28.50; 9×12 Wilton Velvet Rug, $25; Hartkohlen Heizofen, $30; Garland Combination Kohlen- und Gas-Herd, $50; weißer Porc. Küchentisch $5 usw. Martin's, 178 N Cicero Ave. Telephon Columbus 79. 9sp*X

9x12 und 8x10 Velvet Arminster und Wilton Rugs, $16, $25, $29 und $33. Congoleum und Linoleum 9x12 Rugs $9.50 und $12.50. Arminster Carpet, $1.19 die Yard. 2043 W. Division Str. 13okl1mX

Zu verkaufen: Prächtiges overstuffed Parlor-Set, auch echtes Leder Walnut Set, 3 Rugs, 6 Cane Back Lederfitz Eßzimmerstühle und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 7okl1mX

Verkaufe neuen Heizofen, Kochofen, Gasofen, Rugs, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 3fo*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Hier ist Eure Gelegenheit, — Geld zu machen!

Ihr könnt eine unserer Oakland 5-Passagier Touring Cars, die neu für $1445 verkauft wurden und regulär $750 als gebrauchte Car bringen, zu unserem Preis diese Woche für $350 kaufen, ein Ersparnis von $400. Ihr könnt diese Car verkaufen und im Frühjahr Geld daran verdienen.

Händler kaufen diese Cars zu diesem Preis und verkaufen dieselben im Frühjahr wieder zu bedeutend höheren Preisen.

Kauft jetzt und spart den Profit des Händlers.

Offen abends und Sonntags.

Factory Branch
Oakland Motor Car Co.
2426 Michigan Avenue.
Calumet 5310. frfa

Zu verkaufen: 7-Passenger Studebaker, gut erhalten. 1939 N. Kilbourn Ave. fason

75 gebrauchte Cars, Standard Fabrikate; einige benötigen kleinere Reparaturen; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Bar oder Abzahlungen. Offen abends und Sonntags. 1741 Madison Str. fason

Dodge Roadster, kann von neuer Car nicht unterschieden werden; Euer eigener Preis. Abzahlungen. Offen abends und Sonntags. 1741 Madison.

Buick Touring, 1918, $300. Bar oder Abzahlung; Abends und Sonntags offen. 1741 Madison Str.

Hudson Sedan, $900. Abzahlungen, nach Abzug der Brokers Gebühren. Offen abends und Sonntags. 1741 Madison Str.

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Ave. *X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu verkaufen: Fabrikations-Corporation von 20-jährigem Bestehen, kann strikte Untersuchung vertragen. Gute Gelegenheit für einen, zwei oder drei Männer. Verschleudere wegen Krankheit. Unterhandle nur mit Käufern. Adr.: W 791 Abendpost. 4nv1wX

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen. Seltene Gelegenheit, gutes Geschäft zu bekommen. 4610 N. Hamilton Ave. 5nb,1wX

Zu verkaufen Delikatessenstore, Candy, Icecream, Tabak, Notions und Milch-Depot; $20 Miete, mit Wohnzimmern. 1140 Barry Ave. fason

Verkaufe Roominghaus, $263 Einkommen monatlich. 2055 N. Clark Straße.

Verkaufe Saloon, deutschungarischer Platz; kleine Miete; gute Gelegenheit. Auskunft oben 2. Floor, 751 North Ave. famo

Zu verkaufen: Gute Storetrade Bäckerei, Nordseite; 3 Mann Beschäftigung. Adr.: A 628 Abendpost.

Grocery und Delikatessen auf der Nordseite, seit 20 Jahren im Gange; guter Warenvorrat und Fixtures; 5-Passagier Automobil; Computing Scale, Cash Register, Slicing Maschine; 4 Wohnzimmer und Garage; Miete $30 monatlich; muß billig verkaufen. 1953 Melrose Straße.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. 'Phone: Wellington 8409. fason

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite, mit Fixtures und Flat. 2200 Southport Ave. fasomo

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, 3050 Lyman Straße. fasomo

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Vorstadt Meat Market. Phone: Lake View 1029. fason

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Gebäude, Laden und 2 Flats und Garage; Dampfheizung, Nordseite. Preis $16,000. John Peter Schmidt, 4812 N. Western Ave. fason

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery Store; altetabliertes gutes Geschäft. 4014 N. Drake Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei, mit oder ohne Haus. Adr. A. 612 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Delikatessen Store, wegen Krankheit. 3057 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Candy-Store. 2455 N. Racine Avenue. frfa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Abreise. Tel. Lafayette 6788. frfa

Kaufe gute Retail-Bäckerei mit $600 bis $1000 Wocheneinnahme, mit oder ohne Haus. Lage gleichgiltig. Bezahle bar. Adr.: K 95 Abendpost. 3nob1mX

Zu vermieten: 34 Zimmer, $110 den Monat; gute Car- und Hochbahnverbindung, nahe der Loop. 355—357 N. Wells Str. Telephon Main 2898. dofason

Verkaufe Grocery, Delikatessen Store, Nordwest, polnisch-deutsche Gegend, gute Gelegenheit, mit schöner Wohnung. Auskunft oben, 2 Floor, 751 W. North Ave. dofamo

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nicht unter $100 Tageseinnahme. 723 Wrightwood Ave., 2. Fl. mifa

Roominghaus oder; Hotel ehrliche Behandlung garantiert; 5 bis 200 Zimmer, Profit bis $1000 monatlich; billige Preise; Teilzahlung. Sprecht vor: Lange, 704 No. Dearborn Str. 18ok*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Suche sofort tätigen Mann für gutgehendes sicheres Geschäft, zur Vergrößerung, mit ungefähr $1000 Einlage. Probe gestattet. Adr.: A. 607 Abendpost. frfason

Verlangt: Zuverlässiger Mann, der deutsch spricht, um den halben Anteil an einem Real Estate Geschäft zu kaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit. $500 bar. Tel. Lawndale 631. 3nob1wX

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Geld in jeder Höhe geliehen. Real Estate Kontrakte und Zweite Hypotheken gekauft. Erste Hypotheken und Real Estate Bonds zum Verkauf.
Henry F. Koch.
Franklin 2038 10 S. La Salle Str. 6ok*

— Achtung, Bondkäufer! — Wir können Euch Real Estate Kontrakte verkaufen, worauf Klienten nach dem monatlichen Zahlungsplan etwa von ⅓ bis ⅔ der Kaufsumme bezahlt haben. Wir können Euch diese Kontrakte verkaufen (sie bringen 6 Prozent Zinsen) und geben Euch einen Bonus von $25.00 bis $500.00; oder, wir können selbige Zinsen und Bonus verlängern auf Darleben, die gegen obige Sicherheit gemacht wurden. 'Phone: Randolph 843; Wabash 5300.
Edgar E. Owen & Co., 1735 Lytton Building, Chicago. frfason

Erste Hypotheken-Bonds, $100 und aufwärts, 10% Zinsen, vierfache Sicherheit. Chas. Heckl, 4303 N. Tripp Ave. fason

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken auf Nord- und Nordwestseite Grundeigentum zu 6% Zinsen. A. Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 5016. 3nv1miX

Zu verkaufen: Erste sichere Hypothek, $4500 zu 6% Zinsen, 2½ Jahre, 2½% Rabatt. — Heinig, 5048 N. Leavitt Str. Telephon: Ravenswood 8844. frfason

Zu verkaufen: $1000 erste Mortgage, 6%, auf 2-Flat mit Brick-Basement, nahe North Ave.; vierfache Sicherheit.
John Pele, 552 North Avenue. midofrfa

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken zu günstigen Bedingungen, leichte Abzahlung. E. A. Koch, 1572 N. Halsted Str., Ecke North. 25ok*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Kleider —

—für Männer, junge Männer und Knaben.— Wir sind wieder auf unserem alten Platz und werden erfreut sein, unsere alten Freunde und Kunden wieder zu sehen. Wir haben ein vollständiges und ganz neues Lager von Kleidern, deren Preise für jede Börse passen. Anzüge und Ueberzieher von $12.50 aufwärts. Hosen von $2.50 aufwärts. Knabenkleider: auch Koffer und Suit Cases. — Eures Geldes Wert oder Geld zurück. — Offen jeden Tag bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. Canal 947. 27aq3mtX

Spezial-Verkauf von Männer und junge Männer Anzügen und Ueberziehern; Bar oder auf Kredit. $20—$25—$30. Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 14ok*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- n Carriage-Trimmer-Nähmaschinen, gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Zu verkaufen: Singer Drop Head Nähmaschine, dunkles Eichenholz, $10. 3056 Madison Str. Foley. fason

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

— Elektrisches Licht! — Legen Sie es jetzt in Ihr Haus! Gebe 5 Jahre Garantie. Bar oder Abzahlung.
— Otto, —
Telephon Monticello 142 oder Albany 40. ok14,fasonmomi1mt

Carpenter, Millwright und Refrigerator Arbeit billig ausgeführt. Fred Muench & Co., 1749 Sedgwick Straße. Telephon Diversey 3217. 22ag3mtX

Bäckeröfen, Neubau, Umbau, Reparaturen, sowie Moven von transportablen Oefen. Mäßige Preise. Ergang, 2402 W. Augusta Str. frfa

Painting, Paper Hanging und Calcimining wird gut und billig ausgeführt: Joe Miller; 322 W. Ontario Str. Tel. Superior 8788. fasonmo

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia Ave. Lincoln 2353. 5nob1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt; erstklassige Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 1544 Diversey Parkway. Tel. Graceland 4520. 27ok2wX

Plaster-Arbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann Tel.: Diversey 5871. 5nb1wX

Painting Calcimining und Paperhanging; erstklassige Arbeit, mäßige Preise. E. Muehlberg 2700 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 4475. 20ag,frfason3mt

Carpenter, 30 Jahre Erfahrung, baut Häuser um, setzt Zement unter Pfosten, neue Porches, Treppen und Garages. Schormach. 1418 N Wells Str. Tel.: Superior 8274 von 6 bis 9 abends. 29ok,fasomido1mt

General Kontraktor mit langjähriger Erfahrung übernimmt Neubauten und Reparaturen. Alle vorkommenden Arbeiten. Solide Arbeit. Telephon Canal 4924 11okl1mtX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: 4 hübsche große Brick- und Steingebäude spezielle Bargains. Nettopreis $18,000; 2 große Brick Flatgebäude, 4—5—6 Zimmer Flats, beide mit Gas; 2 hübsche Brick und Steinfront Residenzen, 9 und 11 Zimmer. Furnace, Bad, kann Untersuchung aushalten; an Garfield, nahe Lincoln Ave.; 2 Blocks vom Lincoln Park. Muß $7000 bar haben, Rest kann nach Belieben arrangiert werden.
John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. dofrfa

3-Flat Gebäude, spezieller Bargain, nur $5000, alles große 4 Zimmer Flats, Bad, Gas 2 Garages, 30 Fuß Lot, Miete $64 den Monat, nahe Belmont und Paulina, bequem nach Hochbahnstation, $900 bar, Rest $50 den Monat, einschl. 6 Prozent Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfa

Zu verkaufen: 2 Flatgebäude, $4750, große 5 Zimmerflats, Gas, Bad, 2 Garages, Miete $60 den Monat, an Fletcher Str., bequem nach Paulina und Lincoln Ave. Hochbahnstation; $1600 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfa

Zu verkaufen: 2 Flatgebäude, Nur $3200, 2 hübsche große 4 Zimmerflats, nahe George u. Southport; muß $700 bar haben, Rest $25 den Monat und Zinsen zu 6 Prozent.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Corner 6 Apt. Gebäude, Brick, $11,500, alles große 4 Zimmer Flats, elektr. Licht, Bad, nahe Nelson und Lincoln Ave., $3000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Cottage, nur $2750, 4 große Zimmer, hohes Basement, elektr. Licht, nahe Barry und Hoyne. $650 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dofrfa

Zu kaufen gesucht: Cottages und 2-Flat-Gebäude an der Nordseite. Wegen schnellem Verkauf sprecht vor bei
John Heim,
3148 N. Ashland Ave., neben Ecke Belmont. 30fp*X

4-Zimmer Brick-Cottage	$3,100
2—4 Zimmer Flats, Frame	3,000
2—5 Zimmer, 1423 Sedgwick Str.	3,800
2—5 Zimmer, 1738 Bissell Str.	4,200
2—4 Zimmer, 5923 Waveland Ave.	5,500
2—2 Flat-Gebäude, 1908 Orchard Str.	7,200
4 Flats, 1722 N. Halsted Str.	5,500
Sehr Bargain 1854 N. Halsted Str.	13,500
nur $5000 bar. Ferner 848 Willow Str., $12,500; nur $4000 Bar.	
3-Flat Brick an Racine Ave.	10,000
2-Flat Brick an Orchard Str.	6,800
3-Flat Brick an Sedgwick Str.	12,800
5-Flat Brick an Osgood Str.	16,000
6-Flat an Kenmore Avenue	25,500
8—4 Zimmer an Orchard Str.	10,800
Store und 5 Flats Brickgebäude	7,500
2—4 Zimmer Flat an N. Leavitt Str.	4,500

und viele andere Bargains.
Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. fason

Großer Bargain 2020—22 Howe St. 25% Reingewinn an Geldanl. $8000 in selten gut gebautem 6-Flat Brickgebäude, 6-Zimmer Wohnungen, wunderbare große luftige Schlafzimmer, denkbar feinstes Holzwerk; gute Plumbing, schöne Badezimmer, Tile-Fußböden, Dampfheizung; Garage für 2 Autos, billig vermietet, $5000 jährlich: nur $24,500.
— Besichtigt nur Sonntag. — fason

2-Flat Brick Bargain — je 5 Zimmer, Heißwasserheizung im ersten Flat. Alles modern und in gutem Zustande. Nur $5800; $2000 Bar, Rest monatlich. Vorzusprechen in 3040 Clybourn Ave., nachmittags, oder Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Zu verkaufen: 3701 McLean Ave., Ecke Lawndale, zwei 4-Zimmer; elektrisches Licht und Garage; nur $1000 Anzahlung, Rest $30 monatlich. Preis $5000.
Torpe, Lincoln 930.

Zu verkaufen: Ein Bargain, 1537 Cleveland Ave., ein 6-Zimmer und ein 7-Zimmer, Basement und Attic; kleine Anzahlung. Macht Offerte.
A. Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, elektrisches Licht in 1666 Bissell Str. $500 Anzahlung. Sofort zu beziehen. Preis $2300.
A. Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: 613 Willow Str., 3 Flats, elektrisches Licht; in feinem Zustand. $1000 bar, Rest auf Abzahlung. Preis $3750.
A. Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: Store, 5 Flats und Basement, 1649 Dayton Str. Miete $94 monatlich. — $1500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Preis $5500.
A. Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! Zwei 5-Zimmer, Brick Gebäude, Bad, 1535 Orleans Str., nahe North Ave. $700 Anzahlung. — Preis $4500.
A. Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: 2728 West Ave, zwei 6-Zimmer und Bad. $1500 bar, Rest $30 monatlich. Sofort zu beziehen. Billig: $4500.
A. Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: 414 Hein Place, 1—5 und 1—6 Zimmer 2-Flat Frame; $800 bar. Preis $2400. A. Torpe 820 North Ave.

Zu verkaufen: 66 bei 296 Fuß, 1719—23 Orchard Str. an Vine Str.; 5 Gebäude; Miete $2200; Hälfte bar. Preis $16,000.
A. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 935 Concord Place, 3—6 Zimmer Flats; Miete $52; $800 bar; nur $3600. A. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 1935 Sheffield Ave.: ein Laden, Brick, Bad und elektr. Licht; 5 Flats; Miete $148 monatlich. $3000 bar Preis $12,000. A. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen. 1024 Diversey Parkway, 2—6 Zimmer; Bad und Basement; sofortige Besitzergreifung; nur $5500. Torpe, Lincoln 930. fason

Zu verkaufen: 2 Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, 30 Fuß Lot, 2 separate Privateingänge —alle Verbesserungen eingelegt und bezahlt. Preis $10,500, bar $2500. Rest $50 monatl.
E. Abrahamson.
1909 Irving Park Bvd. Tel. Wellington 126. didofa

6 Flat Brick in Albany Park, Sun Parlors und Sonnen Porches, ein großer Bargain zu nur $25,500, $7500 bar. Miete wird den Rest bezahlen.
E. Abrahamson,
4660 N. Kedzie Ave. Tel. Irving 104. didofa

Ein seltener Bargain: 2 Framegebäude in sehr guter Verfassung in bevorzugter Nachbarschaft, Lot 34½x150. Einkommen $1475. Kann leicht bis auf $1800 erhöht werden. Preis bloß $8560.
Gellner, 1803 Irving Park Boulevard. dofrfa

Zu verkaufen: North Hoyne, nahe Belmont Ave., 2stöck. Brick, Store und 5-Zimmerflat; tausche für Lot. Ayres. 5418 N. Clark Str. frfa

Verkaufe 3—6 Zimmer Brick; Miete $70; Preis $6500; bar $2000. Ruedel, 602 North Ave. frfason

Vertausche 2—5 Zimmer Brick. Furnace 1. Flat, Ofen im zweit., große Lot für Bungalow. Preis $10,300. Fred Ruedel, 602 North Ave. frfason

Zu verkaufen: Modernes 3-Flatgebäude, Sun Parlors und Porches, nahe Addison Hochbahnstation, Wilson Branch, $21,000.
S. Blum, 3709 Southport Avenue. frfa

Feine Geschäftsecke, Bäckereibetrieb schon 15 Jahre, 3-Flat Brick, Store und 5 Flats, Garage, Dampfheizung; $22,000.
S. Blum, 3709 Southport Avenue. frfa

12-Flat modernes Brick Gebäude in Edgewater; Miete $9300. Preis blos $47,000. Gebäude bezahlt sich selbst. Bar $9000.
Blomgren & Co., 1803 Irving Pk. Blvd. frfa

Zu verkaufen: Schöne Cottage in feiner Nachbarschaft; elektrisches Licht und Bad; ein Block zur Hochbahn; Preis blos $3500. Seltene Gelegenheit.
Blomgren & Co. 1803 Irving Pk. Blvd.

Zu verkaufen: Ein Flat sofort zu beziehen. $3000 Anzahlung Rest auf Abzahlung, laufen 6-Zimmer Flats, 858 Roscoe Str., östlich von Clark. Wegen Näherem geht zu Carl Wolf, 3266 N Clark Str. frfasonmo

Zu verkaufen: 18-Zimmer Haus, nahe Lincoln Park; Dampfheizung elektrisches Licht, große Lot; 4 Car Brick Garage; Einkommen $4000 im Jahr; Preis $18,000 oder verkaufe Möbel und vermiete für $175 den Monat. Leafe und Möbel $4000. 2144 Hudson Ave., nebe Webster Ave. fasondidofa

Zu verkaufen: Ein 2-stöck. Framehaus, 441 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. Elektr. Licht und Bad, alles im besten Zustand. Vorzusprechen beim Eigentümer. 443 Wisconsin Straße, 1. Floor. 22ok,fason,3w

Zu verkaufen: 5-Zimmer Haus, ein großes Zimmer oben 50 Fuß Lot. 2 Car Garage. Elektrisches Licht. überall Heißwasser Heizung. Eigentümer. 2729 Sheffield Ave. frfa

$500 Anzahlung kaufen Nr. 2658 Burling Str., vier 4-Zimmer Wohnungen; Besitz. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. frfafo

$500 Anzahlung kaufen Nr. 2416 Aubert Ave., 4 und 5 Zimmer, modern; Besitz von 4 Zimmern. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. frfason

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft oder verkauft, seht J. Pele Co., 552 North Ave. (Kromer). 29ok,fa*

Für sofortigen Verkauf oder Tausch von Grundeigentum sprecht vor bei J. Swartz, 2131 N. Clark Str. 3nob1mtX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Modernes Brick, 15 Apartments, nahe Grace, Miete $13,000. Preis $65,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str 29ok,fasonfr—13nov

Zu verkaufen: Bargain! 16-Apt. modernes Brickhaus, 6 Jahre alt, Hypothek $38,500; Miete $10,428 jährlich, Preis $60,000; nur $21,500 Anzahlung. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 29 okfasonfr—13nb

Zu verkaufen: Ecke, 2-stöck. Frame auf Brick, Ofenheizung, elektr. Licht, nahe Grace Str.: $1500 Anzahlung. Preis $7500.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. ok22,23,28,29,30,nb4,5,6,11,12,13

Zu verkaufen: Modernes Brick, 6 Flats, Dampfheizung, in Edgewater; Miete $5040. Preis $25,500.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. ok22,23,28,29,30,nb4,5,6,11,12,13

Zu verkaufen: 6 und 6 Zimmer Brickgebäude, Heißwasserheizung; ferner 4 und 4 Zimmer, Ofenheizung, Ecke, 73 Fuß Lot, nahe Diversey Blvd.; Preis $10,000.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. ok22,23,28,29,30,nb4,5,6,11,12,13

Zu verkaufen: 7-Zimmer Residenz; Lot 37 bei 125 Fuß, nahe Grace Str. Preis $4800.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. ok22,23,28,29,30,nb4,5,6,11,12,13

Zu verkaufen: Gute Baustellen, von $50 den Fuß aufwärts.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. ok22,23,28,29,30,nb4,5,6,11,12,13

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, sechs 6 Zimmer Flats, Ofenheizung, nahe Grace Str. 54 Fuß Lot; nur $25,750.
Ludwig, 3766 N. Clark Straße. ok22,23,28,29,30,nb4,5,6,11,12,13

Zu verkaufen: Feines modernes 2 Flat Brickgebäude 5 und 6 Zimmer, alle hell, Furnaces, elektr. Licht, etc. In Edgewater östlich von Clark Str., nur $10,800. Ludwig, 3766 N Clark Str ok28,29,30,nb4,5,6,11,12,13

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brick, Ravenswood; Preis $11,000.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frfason

Neues 2-Flat Brick, 2 6-Zimmer und Sun Parlors, Heißwasser Heizung. N. Central Park Ave. $14,500.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frfason

Snap: 12 Flat Brick, Dampfheizung 4, 5 und 6 Zimmer. L. B. Miete $7860; nur $35,000.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frfason

Bargain: Schönes 2 6-Zimmer Gebäude und Garage, nahe Western „L". Nur $5000.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frfason

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickgebäude an Cuyler Ave.; 2 separate Furnaces; Miete $100; Preis $9500; Bar $3000.
Zweistöck. Brickhaus mit zweistöck. Frame hinten, an Willow Str.; Miete $82; Preis $6200; Bar $2000.
John Pele, 552 North Ave. Telephon: Diversey 1746.

Zu verkaufen: Lots in Rogers Park $550, sowie Ecke, 50×125, sehr billig. Adr.: A. 534 Abendpost. fason

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, je 5 Zimmer, 3031 N. Racine Ave., Eigentümer 1. Flat.

Freundliche Cottage, 6 Zimmer auf einem Floor, hoher Dachboden, Brickbasement, Furnace und elektr. Licht; breite Lot; Preis $7250 Bar $2600. Ferner 6-Zimmer Cottage, elektr. Licht; Preis $4250. Bar $1500; nahe Montrose Hochbahn. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. fasonmo

2-Flat Brick, modern, 6 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung; breite Lot und Garage, nahe Irving Park Hochbahn; Preis $11,500; Bar $3500. Frank Beck, 2014 Irving Pk. Blvd. fasomodi

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, $2000 Bar, Rest wie Miete. 2239 Berwyn Ave. fasomo

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, 6 Jahre alt, Lot 50 x125; vertausche für Bungalow oder Cottage. Schmitz, 4812 N. Western Ave. fafo

Zu verkaufen: 3-Flat, Steinfront; Halsted, nahe Webster Ave. Miete $1250. Preis $8500.
Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 5-Flat Brick, Ecke, 4 und 5 Zimmer Flats; Ofenheizung; Miete $170 per Monat. Preis $13,500; $4000 bar. Tel. Lake View 1029, Eigentümer. fason

Zu verkaufen: 3-Flat Brick-Gebäude, 3-6 Zimmer Flat; Ofenheizung, $8500; $4000 bar. Phone: Ravenswood 2604. fason

Zu verkaufen: Zwei 2stöckige Framehäuser und zwei große Brick-Garages. Miete $113 per Monat. Preis $8500. Bar oder Abzahlung. Nachzufragen 1559 N. Halsted Straße. fason

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus und Garage, nahe Lincoln und Southport; Einkommen $720. Preis $5500. Adr.: K. 77 Abendpost.

Zu verkaufen: Hohes Alter und Alleinsein zwingen mich, mein Heim zu verkaufen. Brickhaus, drei 4 Zimmer Flats, 7 Fuß Porch und Basement. 6 Zimmer Brick-Cottage mit Attic (Fenster ringsum); alles perfekt erhalten. Lot mit Rasen und Garten daneben. Nachzufragen beim Eigentümer (Hinterhaus), 2251 Lewis Str., nahe Belden Ave. Agenten verbeten.

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft od. verkauft seht J. Pele Co., 552 North Av. (Kramer).

Vertausche gegen Residenz ein 2-Flat Framegebäude mit Brick-Basement, je 4 Zimmer; ferner zwei 5-Zimmerflats hinten; Ofenheizung, Gas und Bad; Miete $103 per Monat; Preis $7600.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondido

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, 7 und 5 Zimmer; Furnace- und Ofen-Heizung, Bad, elektr. Licht, großes Zement-Basement, Lot 50 bei 125; sofortige Besitzergreifung vom 1 Flat. Preis $10,500; leichte Zahlungen.
Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 5-Flat Frame auf Concrete-Fundament, nahe Irving Park Blvd. 2—4 und 3—5 Zimmer Flats; Lot 34 bei 150, Bad, Gas, Ofenheizung; Miete $1400 jährlich. Preis $8000; ist schuldenfrei.
Condell Bros. 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Wirklicher Bargain und gute Kapitalsanlage, 12 Flats, nahe Irving Park Blvd.: 8 Brick und 4 Frame auf Brick mit großem Basement und Attic; 10-4 Zimmer und 2-6 Zimmer Flats; Ofenheizung, elektr. Licht, Bad; Lot 50 bei 125; Miete $3200 per Jahr. Preis nur $19,000; Bar $5000.
Condell Bros. 3011 Southport Ave.

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 23ok*X

Verkaufe 2-Flat Brickgebäude an Cullom Ave., Lot 50 bei 125, Dampfheizung, zwei 6-Zimmer, elek. Licht und Bad; Miete $95 per Monat. Preis $10,000. Anzahlung $3500. Tel. Graceland 7852. fason

Verkaufe Bargain an N. Racine, 2-stöckiges Brickgebäude, zwei 7-Zimmer und ein 3-Zimmer Flat, Lot 100 bei 125; Heißwasser Heizung, elektrisches Licht und Bad; Miete $160 per Monat. Preis $10,000. Anzahlung $3000.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasonmo

Wenn Sie willens sind, Ihr Haus auf monatliche Zahlungen zu verkaufen, kommen Sie nach Zimmer 510 189 N. Clark Str 9fr*X

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brick Haus, 2 Zimmer Wohnungen; elektrisches Licht; Bad frisch tapeziert. Preis $5000; bar $2000. Vom Eigentümer. Sprecht vor 1426 N. Ridgeway. Tel.: Belmont 296.

Zu verkaufen: Webster Ave., nahe Lincoln Park, 3 Flat und Basement Brick-Gebäude; 1-5 und 2-6 Zimmer Flats mit Bad. Preis $10,000; $1000 bar.

3 Flat und Basement Brick mit 2 Flat Frame hinten; Sheffield Ave. und Diversey; Miete $1320 das Jahr; Ofenheizung; $11,000; $1500 bar.

3 Flat und Basement Brick an Altgeld, nahe Sheffield Ave.: 2-5 und 1-4 Zimmer Flats. Preis $7000
Tongelin & Co., 2572 Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: 5 möblierte Kitchenette-Apartments; Möbel und Gebäude, $9,000.00.
Einkommen $3,200 per Jahr. Abzahlungen. Keine Agenten. Nachzufragen 1. Flat, 2118 Bissell Str.

Verkaufe modernes Eckgebäude, mit 4—4 Zimmer-Wohnungen, Sonnen Parlors, große Lot; $17,500. Berteau Ave.
Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fason

Verkaufe modernes 2 Flat Brickgebäude mit Garage; Preis $10,500; Irving Park Blvd., nahe Ashland Ave.
Torpe 2358 Lincoln Avenue. famomi

Verkaufe modernes 3 Flat Brickgebäude, Sonnen Parlors; Miete $215; Preis $17,500. Nur $500 nötig; nahe Grace und Lincoln Ave.
Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fasondi

Verkaufe modernes 3 Flat Gebäude, Briar Place. $20,500 Miete $4160.
George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fason

Verkaufe billig 2-stöckiges Brickgebäude, mit 4—4 Zimmerwohnungen; Miete $60. Preis $6,000; ist 1362 Fuller Straße.
Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fasondi

Zu verkaufen: 10-Zimmer Haus, Elektrizität, Dampf; sofort zu übernehmen. Nahe Lincoln Park. Swartz, 2131 N Clark Straße. fason

Zu vertauschen für Chicago Property: Erstklassige Farms mit gutem Stock und Maschinerie. Preis $4500 bis $20,000. N. Schmidt, 2925 Southport Ave.

Bargain: 2-Zimmer Flat, Brick und Frame Elektrizität, 50 Fuß Lot. $5500. Anzahlung. N. Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 4-Flat Framegebäude, alles 4-Zimmer-Wohnungen, mit elektr. Licht, Nahe Addison, eine Wohnung leer; Miete $96 monatlich. Preis $6800; leichte Zahlungen. J. Swartz, 2131 N. Clark Str. dofrfa

Nordwestseite.

Sehr billig! Nahe Portage Park und Gray Schule, 30 Fuß Lots für $625; $50 bar $10 monatlich. Straßen werden jetzt gepflastert. Alle Untergrund-Verbesserungen sind bezahlt. Nur noch etliche dieser Bargains übrig. Sprecht vor in der Office, 3147 N. Cicero Ave., an irgend einem Nachmittag od. Sonntag. Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Residenz, breite Lot, Furnaceheizung, $1500 bar, Rest Abzahlungen. Blach & McCarthy, 4029 Montrose Ave. Tel. Kildare 9305. dofrfa

Zu verkaufen: $5300 kaufen 2-Flat Frame, in gutem Zustand, hohe Attic und Basement, Lot 30x125; $1500 bar, Rest Abzahlungen. Blach & McCarthy, 4029 Montrose Ave. Tel. Kildare 9305. dofrfa

Zu verkaufen: Doppelhaus, 5 Flats; $140 Miete, modern, $12,500, vom Eigentümer. 3918 Nebraska Ave. Tel.: Spaulding 4143. fafon

Zu verkaufen: 2-Flat, Basement, Attic, Framehaus, modern, in gutem Zustand; monatliche Abzahlungen. O. C. Wenke, 4022 Roscoe Str. Phone: Juniper 2794.

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmer Haus mit Gas und elektr. Licht; ebenfalls 2stöckige 2 Car Garage billig, wenn schnell verkauft. 3704 N. Mozart Str. Tel. Juniper 8939. fafon

Kleine, saubere 5-Zimmer Cottage muß wegen Uebernahme eines Geschäfts sofort verkauft werden. 3531 Costello Ave. fafonmo

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Bad und elektr. Licht; ½ Acker Land, 18 Obstbäume, Sträucher, Stall und Hühnerhaus. Preis $2800; $500 bar. 3015 New England Ave. fafon

Bargain! Verkaufe 3-stöck. Brick Haus, hochfein gebaut; $120 Miete monatlich. Preis $11,000. Bar $7000, Rest leichte Zahlungen monatlich. Adr. A. 615 Abendpost. fafon

Zu verkaufen: Verschleudere Brick Bungalow; Dampfheizung. Ebenso 50 Fuß leere Lot an Elston Ave. nahe Montrose. Zu erfragen beim Eigentümer 4046 Argyle Str. Sonntags.

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4643 N. Rockwell Str od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,fafomi*

Zu verkaufen: 4-Zimmerhaus mit 2 Lots. 3539 New England Ave., nahe Addison. frfa

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Residenz in Jefferson Park, 5209 Winnemac Ave. frfafo

Südseite.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe mein 3-Flat 5-Zimmerhaus, Bad, Laundry, Garage usw., im besten Zustande und 3 Lots, äußerst billig. Verkäufer morgen von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags am Platze. 917 West 51. Place.

Zu verkaufen: 614 W. 54. Place, 2stöckiges Frame-Gebäude, Stein- und Brick-Fundament; neues Dach; Heißwasser-Heizung; doppelte Garage. $4500; $1000 bar. Phone: Wentworth 5931. fafon

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Cottage in gutem Zustand, $1500 auf Teilzahlung. Zu erfragen bei Lambert, 5301 Prairie Avenue. Tel.: Kenwood 4479 J. fafon

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat; muß gesehen werden um zu würdigen. Breite Lot. 7938 Justine Str. frfa

Südwestseite.

— Spezieller Bargain! —
3 Apartment, modern, Brick drei 7-Zimmer Flats, Dampfheizung, Garage für 3 Cars; Miete $220 per Monat; Preis $1500. An Garfield Blvd., nahe Sherman Park.
8-Zimmer moderne Brick-Residenz, an Garfield Blvd, nahe Ashland Ave. Preis $8000.
Zu verkaufen: Geschäfts Eigentum an Ashland Ave., nahe 51. Preis $12,000.
Zu erfragen 5129 S. Ashland Ave.
Boulevard 8420.

Wegen Abreise schöner 2¼ Acres Besitz, mit 2-Flat Haus und Nebengebäuden; prachtvolle Lage in Evergreen Park (96. Str. und Kedzie Ave.), billig zu verkaufen, Adr.: K. 46 Abendpost.

Zu verkaufen: Feines 6-Zimmer Brickhaus, Gas, elektr. Licht, Heißwasserheizung u. Extra-Lot; große Garage für 3 Maschinen, 5532 S. Oakley Ave. frfafon

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18jn*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: 40 und 80 Acres Trakte nahe reinem Town, wo ein Mann Arbeit bekommen kann. Mäßiger Preis und Bedingungen. E. H. Bauch, 112 W. Adams Str., Chicago. 3ol*X

Zu verkaufen: 50×125 Fuß, Ecke, 2 Blocks südlich von Ogden Ave. Preis $645. Adr.: W 782 Abendpost. 26ol*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen, Große Lots für Hühnerfarm; 10c Fahrpreis von Chicago. Abendpost A. 532. 2nov*

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, gute Fahrgelegenheit, Schulen, Läden, Kirchen und Unterhaltungen; Preis $350; $35 bar, $5 per Mon. Adr.: A 601 Abendpost. 5-30nov

Zu vertauschen: Eine Lot wert $8000; habe $4000 in Bar, für modernes Gebäude. Nur Eigentümer wollen sich melden mit Preisangabe, Nord- oder Nordwestseite, Adr.: W 786 Abendpost. fafon

Farmländereien.

Auf nach Ober-Wisconsin!
Wir sind Eigentümer von 48,000 Acres fruchtbarem „logged-over" Farmländereien, die jetzt zur Besiedelung und zu niedrigen Preisen und annehmbaren Bedingungen geöffnet sind. Deutschsprechende Gemeinde. Stetige Arbeit für Ansiedler in unserer Sägemühle und Logging Camps. Gutes Bar Absatzgebiet für Farmprodukte. Sehr gute Schulen, Wege, Kirchen, Reines Wasser. Schreibt Deutsch um freie Auskunft. Langlade Lumber Co., Box C. Antigo, Wis. ol22—30nv,fafomi

Verkaufe oder vertausche 37 Acres vollständig eingerichtete Gemüse-, Corn- und Dairy-Farm, mit neuem 4-Zimmer Wohnhaus, neuer Stall, Pumpbrunnen, 2 Pferde, 6 Kühe, 12 Schweine, 100 Hühner, 500 Gallonen Syrup, 300 Bushels Kartoffeln, 3000 Köpfe Kraut, Mais, Hafer, Heu, Stroh, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $4500; Anzahlung $2000, oder schönes Gebäude in Tausch. Näheres bei: Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fafondido

Vertausche großen Bargain. 160 Acres, vollständig eingerichtete Wis. Dairyfarm mit 20 Acres schönem Wald umringt, mit fließendem Wasser; neues Wohnhaus, Stall und Nebengebäude; 2 Pferde, 12 Kühe, 7 Schweine, 100 Hühner, 30 Tonnen Heu, 200 Bushel Kartoffeln, Gasoline Engine, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $9000. Nehme Nordseite Gebäude in Tausch. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fafon

Verkaufe 70 Acres extra gute Wisconsin Dairyfarm, 1½ Meile zur Stadt. Kirche und Schule. 260 Meilen von Chicago; 9-Zimmer Wohnhaus, Stall, Brunnen und Nebengebäude, 2 sehr gute Pferde, 5 Kühe, 3 Schweine, 30 Hühner; 300 Bushels Mais, 20 Tonnen Heu, 1 Automobil, 1 Wagen, 2 Buggies und Maschinerie; Preis $5500. Anzahlung $2500. Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. fafon

Zu verkaufen: 48 Acres, nahe Paw Paw, Michigan; feines 6-Zimmer Haus, gute Außengebäude, alles in bester Ordnung; gute Maschinerie und feiner Stock, Pferde, Kühe, Hühner, Schweine etc. Alles zusammen für $6500, $3000 Bar, Rest auf 5 Jahre zu 6 Prozent. M. E. Eggert, 8 Süd Dearborn Straße. momidofa

Zu verkaufen: Sehr gute Wisconsin Dairy Farmen mit Stock, von 40 Acker aufwärts, sehr billig. Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. mifrfa

Verkaufe 15 Acres Farm, kleines Haus, Hühnerstall, Corncrib; Land ist teilweise unter Pflug und eingezäunt, teilweise Waldland; verkaufe wegen Europareise für $800 Bar; Hühner, Ernte und Haushalt eingeschlossen. P. Korp, Bravo, Michigan.

Verkaufe oder vertausche, Bargain! Farm nahe Stadt, gute Gebäude, Stock, Ernte, fließendes Wasser; feine Waldung; Schule am Platz. Eigentümer alt. Schuler, R. 8, Muskegon, Mich. Tochter Mrs. Pappas, 6231 Wabash Ave., 3. Flt.

Zu verkaufen: Kommt nach dem sonnigen Süden und sichert Euch mit einer kleinen Geldanlage eine gute Zukunft für Euch und Eure Kinder. Nächste Exkursion am 14. November unter der persönlichen Leitung von Richter Steik. Anmeldung und weitere Auskunft bei Chas. Heckl, 4303 N. Tripp Ave. Christ Kramer, 522 W. North Avenue. Barbara Ohde, 6421 S. Halsted Str. fafon

Zu verkaufen: 10 Acres bepflanztes Almond-Land, 700 Bäume, 1 Jahr alt; die Euch jährlich von $2,000 bis $3000 einbringen werden, zu $550 per Acker; ¼ Anzahlung, Rest auf Abzahlung. H. J. Miller, 2122 Irving Pk. Blvd. fafon

Verlangt: 5 bis 20 Acker Gartenland, nahe der nördlichen oder nordwestlichen Stadtgrenze und guter Transportation. Orbach, 2033 Argyle Park Blvd. fafonmo

Zu verkaufen: $3500 kaufen 80-Acres Farm, Clark County nahe Neillsville, Wisconsin. — Nachzufragen bei Chas. Haling, Antioch Ill. fafon

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

54 Acker an Milwaukee Ave. Auto Road und West River Road, beide Straßen asphaltiert, 1 Block nordlich von „House That Jack Built", Desplaines River und Forest Preserve, mit Verbesserungen und gutem Boden, $400 per Acker, macht Offerte, muß verschleudern, um Nachlaß zu regeln. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Eine 160 Acker Farm in Indiana; gute Gebäude und guter Boden, zwei junge Pferde, 10 Kühe, 5 Heifers, 6 große Schweine, 250 Hühner, 1000 Bushel Getreide, Heu, Stroh und alle Maschinerie. Preis $13,000, bar $3000, oder nehme Gebäude in Tausch. Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str. mifrfa

Zu verkaufen: 20 und 40 Acker Land in einer von Richter Steik gegründeten deutschsprechenden Kolonie in Süd-Alabama. Erfolg ist dem fleißigen Manne durch Hilfe mit Tat und Geld garantiert. Nur kleines Kapital erforderlich. Halbe Fahrt zur Besichtigung. Näheres: Deutscher Bauernbund, 1572 North Halsted Str., Zimmer 5, Chicago, Ill. 25ol*X

Verkaufe meine 80 Acker Farm; gute Gebäude, diesjährige Ernte, 2 Pferde, 6 Stück Vieh, 5 Schweine, 100 Turkeys und Hühner, vollständige Farmmaschinerie, Gasoline Engine, Auto. Preis $4800. Verbleibe bis Mittwoch. 734 N. Central Park Ave., oben.

Verkaufe 80 Acker Farm sowie Maschinerie; 65 Acker unter Pflug, Rest Holz- und Weideland. Conrad Stuery, Glidden, Wis.

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Zu kaufen gesucht für Barkäufer: 2-, 3- und 6-Flat-Gebäude, Nordseite. S. Blum, 3709 Southport Avenue. frfa

Zu kaufen gesucht: 1-, 2- und 3-stöckige Häuser, für bar; nördlich von Center Str. Adr.: Abendpost A. 535. fafon

Privatmann sucht 2- bis 4-Flatgebäude direkt vom Eigentümer für bar zu kaufen; muß billig sein; nördlich von Diversey. Telephon: Graceland 4933. 2nv1mtX

Zu kaufen gesucht: Einkommen-Property, Nord- oder Nordwestseite. Stein, 2050 LeMoyne Str. mo—fa

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Fred Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fbe*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Herman Maling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 511. Telephon Dearborn 6096. Abends 625 W. North Ave. Telephon Lincoln 5777. 6fep,3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa, 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen 651 West North Avenue. 30dac*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Telephon: Main 24 20aa*X

Oeffentliche Notare

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31jl,fa*

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden. 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost" 9des*

Dr. Emil Liebrecht behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9-6; Sonntag 9-12. 25 S. Dearborn Str., Zimmer 402. 2jl,fafonmi*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist f. chronische Leiden und alle Frauenkrankheiten. Rat frei 3006 West Madison Str., 11 bis 5 Uhr. 30ol*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Diamanten, Uhren, Schmucksachen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Verkaufe meinen wunderbaren echten Granat- und Perlenschmuck, bestehend aus Halskette, Armband und Brosche; hochfein gearbeitet; billiger Preis. Schuler, 1053 Grace Str. 'Phone: Wellington 7329. frfafon

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368 13ma*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden Apotheke, 600 Wells Straße. 29fp,fa*

— Nächsten Dienstag beginnt die jährliche zweiwöchige Konferenz der Ver. Grubenarbeiter von Illinois in Springfield.

— Von einem Räuber wurde heute früh John Ryan, Clerk im Parishotel, Dubuque, Iowa, erschossen, als er nach dem Revolver griff. Der Verbrecher entkam.

— In New Orleans wird, da der Weizenpreis und der Bäckerlohn gefallen sind, jetzt auch der Brotpreis ermäßigt; ein Bäcker verkauft das Zehnunzenlaib schon für vier Cents.

— Zu Ehren des verstorbenen Sekretärs des Innern, Franklin K. Lane, wird einer der höchsten Berge im Mt. Rainier Park, Staat Washington, Lane Mountain genannt werden.

— Der Senat der Republik Kolombia hat den Panamavertrag mit den Ver. Staaten gutgeheißen, im Abgeordnetenhaus erhebt sich aber Widerstand, den ein freundschaftliches Schreiben des Präsidenten Harding, welches der Gesandte Noucta aus Washington mitbringt, jedoch beheben dürfte.

— Der Anschlag auf einen Personenzug der Illinois Zentralbahn, zwischen Memphis und Louisville, bei Paducah, Ky., am 23. Mai behufs Beraubung des Expreßwagens, in dem $100,000 befördert wurden, hat heute in der Festnahme von Howard Phenix und Ira Anderson, jungen Burschen aus Paducah, seine Aufklärung gefunden; sie nennen zwei Genossen, die aber noch nicht ergriffen sind. Nur dadurch, daß der Zug gerade langsam fuhr, wurde schweres Unglück verhütet.

Börsennotierungen.

Chicago, den 5. November 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.01⅛	$1.01⅛
Mai	1.06¼	1.06⅛
Mais—		
Dezember	.46	.46⅛
Mai	.51⅞	.51¾
Hafer—		
Dezember	.31¼	.31¼
Mai	.38⅛	.36⅛
Speck—		
Januar	—	15.00
Schmalz—		
Januar	8.95	8.92
Rippchen—		
Januar	—	7.60

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rippen
Dez.	$1.01⅛	.45⅞	.31⅝	—	—	
Mai	1.06¼	.51⅝	.36½	—	—	
Jan.	—	—	—	—	8.95	7.62

Der Markt scheint ein klein wenig fester zu werden. Kanadas Weizenvorrat ist viel zu groß, in Winnipeg deckt man sich aber ein, und es sind ziemlich große Mengen an Griechenland verkauft worden. In Frankreich herrscht große Dürre, sodaß der Winterweizen sich sehr schlecht entwickelt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	394⅜	Checks	18.65
Checks	393⅞	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.65
Cables	7.40	**Schweden—**	
Checks	7.39	Checks	23.10
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.55	Checks	13.65
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.17	Checks	0.42
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	18.66	Checks	0.04

Freiheitsbonds.

3½proz.	93.66	3. 4¼proz.	96.28
1. 4proz.	93.50	4. 4¼proz.	94.34
2. 4proz.	93.80	Victory—	
1. 4¼proz.	94.20	3¾proz.	99.94
2. 4¼proz.	94.12	4¾proz.	99.94

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs" das Pfund	$0.47
do., „Prints", das Pfund.	0.49
„Firsts", das Pfund	0.37
„Seconds", das Pfund	0.30
Engrospreise:	
Creamery, Extra	0.44
First	0.35

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.20
Rahmkäse, „Twins" das Pfd.	0.20
„Daisies", das Pfund	0.22
„Longhorns", das Pfund	0.21
„Young Americas", das Pfd.	0.21
„Brick" das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.22
do., „Block", das Pfund	0.21
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.21
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.59
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.44

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.) (Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.22
do., mittlere, das Pfund		0.18
do., leichte, das Pfund		0.14
„Spring Chickens", das Pfund		0.20
Hähne, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.28
Gänse, das Pfund	0.21	—0.22
Enten, das Pfund	0.24	—0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 16c	Nr. 2, 14c	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 7½c	Nr. 2, 6c	Nr. 3, 5c
Rippen	Nr. 1, 28c	Nr. 2, 25c	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 35c	Nr. 2, 32c	Nr. 3, 15c
Chucks	Nr. 1 12½c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
Sehr schwere, das Pfund	0.07	—0.08

Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.00	—6.75
Zitronen, die Kiste	4.00	—6.50
Grape Fruit, die Kiste	3.50	—4.25
Melonen, Cantaloupe, Kiste	1.50	—2.50

Beeren.

Preißelbeeren, der Bushel	5.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00	—10.00
Holzäpfel, das Faß	11.00	—11.50
Birnen, der Bushel	2.75	—3.00
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.55	—0.65

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.08	—0.10
Blumenkohl, das Dutzend	1.00	—1.50
Gurken, 2 Dutzend	1.25	—2.50
Karotten, 100 Bündel	1.00	—1.50
Knoblauch, das Pfund	0.05	—0.06
Kohlrabi, der Bushel	1.00	—1.25
Kopfsalat, die Kiste	1.50	—3.00
Kraut per „Crate"	1.50	—2.00
Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen	0.90	—1.00
Petersilie, der Hamper	0.50	—0.75
Pfeffer, der Bushel	0.35	—0.50
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Rhabarber, die Kiste	1.00	—1.25
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.25
Rote Rüben, 100 Bündel	1.25	—1.50
Schnittbohnen, der Hamper	0.50	—1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.75	—1.00
Spinat, heimischer, Kiste	0.75	—1.00
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	0.50	—1.25
Tomaten, 6 Kästchen	3.00	—3.75
Turnips, der Bushel	0.45	—0.60
Zwiebeln, 70 Pfund	1.75	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00	—2.25
Northern, 100 Pfund	1.35	—2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	1.21
Nr. 2, do.		1.18
Nr. 3, do.		1.10
Nr. 1, hart		1.11½
Nr. 2, do.		1.09
Nr. 1, nördlicher		1.28½
Nr. 2, do.		1.12
Mais—		
Nr. 1, gemischt		0.46½
Nr. 2, do.		0.46
Nr. 3, do.		0.45
Nr. 1, gelb		0.49
Nr. 2, do.		0.48
Nr. 3, do.		0.47
Nr. 1, weiß		0.46½
Nr. 2, do.		0.46
Nr. 3, do.		0.43½
Zufuhr—		
Weizen 38,000	Mais	250,000
Ausfuhr—		
Weizen 28,000	Mais	821,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.37
Nr. 2, do.		0.35
Nr. 3, do.		0.31
Gerste—		
Malz		0.54
Roggen—		
Nr. 2		0.78
Mehl—		
Frühjahr, Standard	0.75	—7.25
Winter, hart	6.00	—6.25
Roggenmehl	5.20	—5.75
Kleie per Tonne		15.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	21.00	-23.00
do., Nr. 2	19.00	-21.00
do., Nr. 3	16.00	-19.00
Kleeheu	19.00	-23.00
Alfalfa	17.00	-25.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-17.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	11.00	-13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-18.50
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	—5.50
Flachs		1.83

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.00	-11.25
Gute bis ausgef. Ochsen	7.25	-10.60
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.25	—8.25
Jährlinge	8.25	-12.00
Fette Kühe und Rinder	3.25	—9.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.50	-12.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.30	—7.75
Schwere Fleischerware	7.60	—7.85
Leichte Fleischerware	7.65	—7.85
Mittelgewicht	7.35	—7.60
Gemischte Packware	6.25	—6.50
Ferkel, 80—130 Pfund	5.75	—8.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.20	—9.20
do., einheimische	7.00	—9.15
Gute bis beste Wethers	4.75	—6.00
Gute bis beste Ewes	2.50	—5.00
Böcke	2.00	—2.50

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	—5.30

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.09½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.94
Denaturierter Alkohol	0.48
Red Crown Gasolin, Gallone	0.19
Winteröl dunkel	0.11 9
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.78
do., gekocht, bis 4 Faß	0.80
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.50
do., 25 Pfund	3.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe in der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	50	79	79	79
Amer. Shipbldg.	60	68	68	68
do., Vorzugs	60	63	60	63
Arm. & Co. Vorz.	295	92½	92	92½
Armour Leather	119	12⅛	12⅛	12⅛
Beaverboard	100	9	9	9
Booth Fish. Vorz.	15	27½	27½	27½
Chic. C. & C. Rys., Vorzugs	155	4	4	4
Chic. Ell. Rys.	440	⅝	⅝	⅝
do., Vorzugs	50	1¾	1¾	1¾
Cudahy	100	51	51	51
Comm. Edison	160	111	110	111
Cont. Motors	150	5¾	5⅝	5⅝
Deere & Co. Vorz.	100	67	67	67
Diamond Match	100	103½	103½	103½
Great Lakes Dredge	100	85	85	85
Hupp Motor	60	11¼	10¾	10¾
Ill. Brick Co.	15	56⅜	56⅜	56⅜
Libby McNeill	1,600	8⅝	8½	8½
Middle West Util.	154	20	20	20
do. Prior Vorz.	153	80¾	80	80¾
Montgom. Ward	330	19	18	18½
do., Vorzugs	30	93½	92	92
Nat. Carbon Vorz.	50	109	109	109
National Leather	7,895	6⅞	6¼	6¼
Orpheum Circuit	425	19½	19⅜	19⅜
Peoples Gas	25	57½	57½	57½
Piggly Wiggly A.	200	14½	14½	14½
Publ. Serv. Vorz.	22	81¾	81½	81¾
Quaker Oats Vorz.	10	87	87	87
Sears-Roebuck	5	69	69	69
do., Vorzugs	20	95	95	95
Stewart-Warner	175	24	23½	24
Swift & Co.	1,045	100	99¾	100
Swift Internat.	4,000	25	24	24
Thompson, J. R.	260	45¾	44½	44⅞
Temtor Corn „A"	10	4⅛	4⅛	4⅛
Union Carbide	1,230	43¾	43½	43⅝
Unit. Iron Works	150	7½	6⅞	7½
Wahl	2,218	50¾	49	50
Western Knitting	135	10	9⅞	9⅞
Wrigley	1,044	93	90	90
Yellow Mfg.	1,444	134	122	124
Yellow Taxi	4,985	54	51¾	52

Bonds

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
$3,000 Armours 7s	101⅞	101⅞	101⅞
12,000 C. C.&C. Rys. 5s.	32	32	32
1,000 Ch. C. Rys. 1. 5s	67	67	67
7,000 Chic. Rys. 1. 5s.	66	66	66
3,000 Chic. Telephone 5s	96¾	96¾	96¾
1,000 Peos Gas Ref. 5s	81½	81½	81½
9,000 Publ. Serv. 5s.	79	79	79

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	30¾	29½
American Locomotive Co.	91⅝	91¾
American Smelting	39	39⅛
Anaconda	42½	42¾
Atchison	86¼	85½
Baldwin Locomotive	90	90¾
Baltimore & Ohio	36⅞	37
Bethlehem Steel	56	56
Chicago, Milw. & St. Paul	23	23⅛
Central Leather Co.	29	29
Crucible Steel	63⅛	63¾
General Motors	10¼	10¼
Inspiration Copper	35⅛	36
Int. Paper Co.	52¼	52¾
Mexican Petroleum	106	105¼
New York Central	71⅞	71⅞
Northern Pacific	75	74½
Peoples Gas	56¾	57¼
Reading	69⅛	69
Republ. Iron and Steel	49¾	50⅛
Sears-Roebuck	67¼	67⅛
Studebaker	74½	74¾
Texas Oil	42⅞	42⅝
Tobacco Products	59¼	59¾
Union Pacific	121⅛	121
U. S. Rubber	47⅜	47⅝
U. S. Steel	80½	80⅞
Utah Copper	55¼	56
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	99.88	—
do., 4¼proz., 1928	96.80	—
do., 4¼proz., 1942	94.72	—

Der Markt war die ganze Woche fest und die Stahlaktien hatten einige Gewinne aufzuweisen. Die Stahlwerke arbeiten wieder mit etwa der Hälfte ihrer Kapazität. Die deutsche Mark ist auf einen neuen Tiefpunkt, 40 bis 41, gefallen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm	Schluß gestern
Dezember	18.45	18.50	18.30	18.40
Mai	17.94	17.96	17.80	17.88

Müssen Vertrag einhalten.

Ver. Grubenarbeiter in Kansas angewiesen, Ausstand einzustellen.

Pittsburg, Kansas, 5. Nov. Der vom nationalen Vorstand der Ver. Grubenarbeiter für Kansas eingesetzte Staatsvorstand hat den aus Protest über die Einsperrung des abgesetzten Präsidenten Howat ausständigen Kohlengräbern aufgetragen, bis zum 1. d. Mts. die Arbeit wiederaufzunehmen, andernfalls sie ihre Gewerkschaftszugehörigkeit verlustig gehen würden.

Immer tiefer.

New York, 5. Nov. Die deutsche Mark fiel hier heute auf 0.41 Cents, um zwei Punkte seit gestern.

— $2000 erbeuteten Räuber im einzigen Laden und Postamt in Blumenhof, Sask.

— Vier bolschewistische Revolutionäre sind in Stockholm zu anderthalb bis vier Jahren Zuchthaus verurteilt, sieben Mitangeklagte freigesprochen worden. Sie hatten im letzten Juni einen Putsch unternommen.

— Beim Einsturz einer Mauer des brennenden Gebäudes der Baker Campbell Co. in Munday, Tex., wurden heute zwei Männer erschlagen und drei schwer verletzt. Der Feuerschaden ist $250,000.

Leset die „Sonntagpost".

Fürchterliche Schlappe.

Die Verteidigung im Murphyfalle frohlockt.

Geirums Geständnis.

Richter Landis hat entschieden, daß es als Beweismaterial nicht zulässig sei. — Bezeichnet Geirum als einen Meisterschaftsmeineidigen.

Seit gestern mittag wurde in der Verhandlung des Murphyfalles vor Bundesrichter Landis unter Ausschluß der Geschworenen die Frage erörtert, ob das von dem Angeklagten Ed. C. Geirum am 13. Juni abgelegte Geständnis, das von der Verteidigung unter der Begründung beanstandet wurde, daß es unter Zwang und durch allerlei Kniffe erlangt worden sei, als Beweismaterial zulässig sei oder nicht.

Heute entschied der Richter zu Gunsten der Verteidigung, verfügte also, daß das fragliche Geständnis als Beweismaterial nicht zulässig sei.

Er begründete das Urteil wie folgt:

„Die Vertreter der Anklge haben ein, wie sie behaupten, von dem Angeklagten Ed. C. Geirum am 13. Juni aus freien Stücken abgelegtes Geständnis als Beweismaterial unterbreiten wollen. Dagegen hat die Verteidigung Einwand erhoben unter der Begründung, daß das Geständnis unter Zwang und mit allerlei Kniffen erlangt worden sei.

„Die Beweisaufnahme ergab, daß Geirum am Morgen des 13. Juni in Murphys Geschäftszimmer verhaftet und nach dem Amtszimmer der Postinspektoren geschleppt wurde. Dort fragte man ihn, ob er in eigner Sache etwas zu sagen habe. Er habe nichts zu sagen, antwortete er. Daraufhin wurde er, obgleich kein Haftbefehl gegen ihn erwirkt worden war, in einer über dem Amtszimmer der Inspektoren gelegenen Zelle eingekäfigt und ohn Speise und Trank gelassen. Im Laufe ds Nachmittags wurde er in seiner Zelle von einem Zeugen als der Lenker des Banditenautos identifiziert. Auch wurde ihm ein Teil der zurückerlangten Beute gezeigt. Nicht genug damit, sperrte man W. R. Hecker mit der klaren Absicht, daß dieser ihn bearbeiten und mürbe machen sollte, mit ihm ein. Nachdem Hecker sich seiner Aufgabe entledigt hatte, nahm man Geirum wiederum ins Gebet und fragte ihn nochmals, ob er keine Aussage zu machen habe. Nachdem einer der Postinspektoren ihm noch geraten hatte, im eignen Interesse zu beichten, legte Geirum das vorliegende Geständnis ab.

„Ich halte es für meine Pflicht, hier die Erklärung abzugeben, daß ich Geirum für einen Meisterschaftsmeineidigen halte, für einen Menschen, wie mir ein solcher in meiner 17-jährigen richterlichen Praxis noch nicht vorgekommen ist, für einen Menschen, der irgend etwas beschwört, das man von ihm verlangt, wenn es ihm auch nur einen momentanen Vorteil verspricht. Seine Gewissenlosigkeit und Lügenhaftigkeit wird nur noch von seiner bodenlosen Dummheit übertroffen. Seine Aussagen hier auf dem Zeugenstande haben selbst die Verteidiger verblüfft. Daß dieser Mensch bisher dem Zuchthause entronnen ist, erscheint mir schier unbegreiflich. Aus diesem Grunde glaube ich, daß sein Geständnis als Beweismaterial sowieso gar keinen Wert hätte. Dessenungeachtet würde der höchste Gerichtshof im Berufungsverfahren entscheiden, daß das Geständnis, unter besagten Umständen erlangt, nicht als Beweismaterial hätte zugelassen werden dürfen. Er hat in Fällen, die viel weniger anstößig als der vorliegende Fall waren, in diesem Sinne entschieden. Man kann in derartigen Fällen nicht vorsichtig genug sein, schon deshalb nicht, weil ein Vorurteil gegen Geständnisse überhaupt besteht. Im vorliegenden Falle halte ich, ohne irgend welchen Enthusiasmus meinerseits, den Einwand der Verteidigung aufrecht. Das Geständnis ist als Beweismaterial nicht zulässig."

Ehe der Richter in die Verhandlung eintrat, nahm er Geirum darüber ins Gebet, was ihn veranlaßte, in letzter Stunde, am ersten Verhandlungstage, seinen Anwalt zu wechseln. Die Auskunft, die er erhielt, war unbefriedigend. Geirum log ihm anscheinend die Hucke voll. Als der Richter bei dieser Gelegenheit die Frage anschnitt, ob sein jetziger Verteidiger Francis E. Borrelli vor dem ersten Verhandlungstage wirklich nichts von seinem Geständnis gewußt habe, unterbreiteten ihm mehrere der Verteidiger einen am 17. Juni veröffentlichten Bericht einer hiesigen Nachmittagszeitung, der das Geständnis im Wortlaut enthielt. Der Richter war einen Augenblick sprachlos. Als er aber Worte fand, da brach das Gewitter los. Als einen Vertrauensbruch gröblichster Art bezeichnete er das Verhalten des Bundesangestellten, der das Geständnis der Zeitung zum Abdruck überließ. Wer der Sünder ist, hat er aber bisher aller aufgewandten Mühe ungeachtet nicht ermitteln können. Doch hat er dem Hauptpostinspektor Germer, in dessen Obhut sich das Dokument befunden hatte, gehörig den Kümmel gerieben und ihn beauftragt, eine hochnotpeinliche Untersuchung einzuleiten.

Bekannten sich schuldig.

Drei jugendliche Mörder zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Im Kriminalgericht wurde gestern gehörig unter den Verbrechern aufgeräumt. Zehn junge Burschen wurden zu Zuchthaus von längerer Dauer verurteilt. Drei von ihnen, die des Mordes angeklagt waren, zogen es vor, sich schuldig zu bekennen und an die Milde Richter Sullivans zu appellieren, als es auf einen Prozeß vor Geschworenen ankommen zu lassen, der vielleicht zur Folge gehabt hätte, daß sie zum Tode verurteilt worden wären.

Joseph Jablonski, Frank Rychlewski und Charles M. McDonald, so heißen die jugendlichen Strolche, waren beschuldigt, bei einem Raubüberfall den Apotheker Albert M. Lawrence im vergangenen Juni in seinem Geschäft an Throop und 79. Str. tötlich verwundet zu haben. McDonald und Jablonski betraten ihren Aussagen gemäß die Apothete, während Rychlewski vor der Türe „Schmiere" and. McDonald hatte einen Revolver in der Hand, der sich bei dem Kampfe mit dem Apotheker zufällig entlud.

Von Richter Sullivan gefragt, ob sie vor ihrer Verurteilung noch etwas zu sagen hätten, meldete sich nur McDonald und bat um sein Leben. Der Richter verurteilte sie alle zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Bei gutem Betragen können sie laut Bestimmung des sogenannten Parolegesetzes nach zwanzigjähriger Haft ihre Freiheit erhalten.

Herbert Washington und Lowell Hill wurden von Richter Caverly zu Zuchthausstrafe von der Dauer von zehn Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt. Sie wurden schuldig befunden, einen Raubüberfall verübt und sich dabei eines Revolvers bedient zu haben. Louis Clement, Frank Minor, Ralph Sesto und Joseph Mistrella, die sich ebenfalls des Straßenraubs schuldig machten, aber keine Waffe benützten, wurden von Richter Fisher für die Dauer von einem bis zu zehn Jahren nach der Strafanstalt in Pontiac gesandt, und Ralph De Luce, Hälter einer Billardhalle, der die Burschen ermutigt haben soll, noch mehr Ueberfälle zu verüben, und angeblich auch von ihnen gestohlene Sachen annahm und verkaufte, wurde zu Zuchthausstrafe von der Dauer von 1 bis zu 10 Jahren verurteilt.

Feuer im Casino Klub.

Schaden dürfte sich auf ungefähr $4000 belaufen.

Im Casino Klub, 167 Ost Delaware Place, brach gegen Morgen unmittelbar unter dem Dache Feuer aus. Der Klub ist ein sehr exklusives Vergnügungslokal und Hotel, welches fast ausschließlich von Mitgliedern der sogenannten „Goldküste" besucht wird, welche denn auch aus den Fenstern aller benachbarten Häuser mit großem Interesse den Löscharbeiten zusahen. Hilfsmarschall Arthur Seyferlich, welcher die Leitung der Feuerwehr übernommen hatte, schärfte seinen Leuten ein, mit der denkbar größten Vorsicht vorzugehen, um die kostbare Einrichtung des Hauses möglichst wenig zu beschädigen. Es gelang, den Brand auf den obersten Teil des Gebäudes zu beschränken. Der Schaden wird auf ungefähr $4000 geschätzt.

Hardings Beirat.

Sein Rat von 21 Weisen soll alle Konferenzfragen erwägen. — Abrüstungsvorschläge.

Washington, 5. Nov. (United Preß.) Präsident Harding plant, einem Beirat von 21 Mitgliedern alle während der Abrüstungskonferenz auftauchenden Fragen zur gründlichen Erwägung zu unterbreiten, ehe die Bevollmächtigten der Ver. Staaten in der betreffenden Frage Stellung nehmen. Die Ver. Staaten wollen in der Konferenz ein weitgehendes Anerbieten machen hinsichtlich der Beschränkung der amerikanischen Flottenmacht und zugleich einen allgemeinen Plan zur Beschränkung der Rüstungen aller anderen Länder unterbreiten. Die Pläne, welche für die fremden Staatsmänner die Probe der Ehrlichkeit ihrer Gesinnung sein werden, sind noch nicht fertig und werden streng geheim gehalten.

Der Milchfahrerausstand.

Milchablieferung in New York im Wachsen. — In Cleveland greift der Bürgermeister ein.

New York, 5. Noember. Die Milchablieferung ist auf 65 v. H. des normalen Umfanges angewachsen und dürfte nächste Woche normal sein. In Brooklyn kam es gestern abend zum Kugelwechsel zwischen Streikerfreunden, welche nach drei Milchwagen Backsteine geworfen hatten, und der Polizei.

Cleveland, 5. November. Da die Tellin-Belle Vernon Co. sich nur wegen des Lohnes auf schiedsgerichtliche Verhandlungen mit ihren 800 Milchfahrern einlassen will, plant Bürgermeister Fitzgerald, durch städtische Lastkraftwagen die Milchverteilung vornehmen zu lassen. Die Firma hat ihm geantwortet, daß sie die Ablieferung der Milch selbst besorgen werde, sobald ihr der Schutz des Gesetzes zuteil werde. Die Firma hatte den Fahrern den Wochenlohn von $38 auf $31.50 herabgesetzt.

— Drei Personen wurden gerade operiert, als heute im Methodistenhospital in Madison, Wis., Feuer ausbrach. Alle dreißig Patienten wurden nach anderen Krankenhäusern gebracht. Feuerschaden $5000.

Nächtliche Raubzüge.

Polizeiwache mit den dabei erbeuteten Gegenständen gefüllt.

Gefährliche Banditen verhaftet.

Dem Schaffner eines Speisewagens $300 abgenommen. — Sohn eines Geistlichen soll Auto gestohlen haben. — Erfreuliches Versehen.

Die Verhaftung eines Farbigen, der vor drei Tagen von Detektives festgenommen wurde, als er ein Frauenkleid zu veräußern versuchte, führte gestern dazu, daß die Geheimbeamten Kleidungsstücke, Haushaltsgegenstände und Apothekerwaren, die aus verschiedenen großen Warenhäusern an der State Straße gestohlen worden waren, aufstöberten. Wie es heißt, waren es sechs Wollköpfe, die nächtlich Raubzüge unternahmen und in einem Kraftlastwagen gestohlene Waren aus über ein Dutzend Läden fortschafften. Die Verdächtigen, die verhaftet wurden, sind: Willie Eigs, Frank Carter, John Combs, Jerry Mitchell, Leonard Wright und Will Harris. Ihre Bürgschaft wurde auf insgesamt $100,000 festgesetzt. Die Bezirkswache an Stanton Avenue, wohin die aufgestöberten Sachen gebracht wurden, glich gestern mehr einem Warenhaus als einer Polizeiwache. Ueberall lagen Kleidungsstücke, von den billigsten bis zu den teuersten, und aller Art Haushaltungsgegenstände herum. Eine ganze Anzahl Ladenbesitzer identifizierte bereits viele der gestohlenen Sachen.

Haben viel auf dem Kerbholz.

Die Polizei der Bezirkswache an Maxwell Straße ist der Ansicht, daß sie zwei verwegene Burschen in Haft hält, welche seit Wochen die Südwestseite unsicher machten. Detektives verhafteten am Donnerstag drei der Banditen und gestern zwei weitere. Alle fünf sind angeblich geständig, über 100 Raubtaten ausgeführt zu haben. Die Verhafteten sind: Peter Zulkwitch, Nr. 1436 S. Morgan Str.; Thomas Nyernecke, 556 W. 29. Place; Daniel Jogalsky, 919 W. 14. Str.; Nick Seizkach, 1437 S. Morgan Str., und John Kreck, 1077 Frank Str. Nyernecke wird nach Angabe der Polizei in Brasilien unter einer Mordanklage verlangt.

Schaffner überfallen.

Als der von New Orleans kommende Eilzug der Illinois Zentralbahn Nr. 2 an der 43. Straße anhielt, um Fahrgäste abzusetzen, stiegen zwei Farbige ein, die sich ganz ruhig verhielten, bis er in den Park Row Bahnhof einfuhr, sich dann aber in den Speisewagen begaben und den dort bediensteten Schaffner H. W. West, der sich zur Zeit allein dort befand und damit beschäftigt war, die eingenommenen Gelder abzuzählen, überfielen. Sie hielten ihm Revolver vor und nahmen ihm $300 und seine Uhr ab. Dann sperrten sie ihn in einen Wäscheschrank und verschwanden. Erst nach geraumer Zeit wurde West, der sich durch Klopfen an die Schranktür bemerkbar machte, von andern Zugangestellten befreit. Alle Nachforschungen nach den verwegenen Burschen blieben bisher erfolglos. Man nimmt an, daß frühere Speisewagenangestellte die Raubtat ausführten.

Versuchung war zu groß?

Unter der Anklage, einen Kraftwagen gestohlen zu haben, ist der 17 Jahre alte Robert Culbertson, Sohn eines Geistlichen und einer der besten Schüler der Hochschule in Evanston, vom Sheriff von Edgar County verhaftet worden. Nach Angabe der Polizei in Evanston soll er den Diebstahl in Gegenwart seiner Mutter eingestanden haben.

Culbertson ist der Sohn des Pastors Harry Culbertson, 2142 Maple Ave., Evanston, Leiters einer Methodisten-Gemeinde in Effingham, Ill. Er hatte vor mehreren Wochen seinen Vater in einem alten Kraftwagen, den er selbst wieder hergerichtet hatte, nach Effingham gefahren. Auf dem Rückwege will er sich in Murdock beim Ankurbeln des Wagens den Arm verstaucht haben. Er ließ infolgedessen das Gefährt stehen und ging zu Fuß weiter. Hierdurch wurde er so müde, daß er in Farm Ridge, wo er einen Kraftwagen auf der Straße stehen sah, der Versuchung nicht widerstehen konnte, sondern hineinsprang und davonfuhr. Im nächsten Augenblick kam der Besitzer aus einem Hause und feuerte eine Anzahl Revolverschüsse auf ihn ab, von denen einer den Windfänger durchlöcherte. Da Culbertson gleich darauf bei einem Eisenbahnübergang die Schlagbäume herabgelassen fand, ließ er den Wagen im Stich, verbarg sich die ganze Nacht in einem Kornfelde und ging dann nach Hause. Zu seinem Unglück hatte er seine Handtasche in dem Gefährt zurückgelassen, und eine darin befindliche Photographie seiner Schwester führte zu seiner Entdeckung. Seinen Eltern gegenüber hatte er den Verlust der Tasche erklärt, indem er ihnen eine Geschichte von einem Ueberfall erzählte.

Erwischten die falsche.

Weil sie unter zwei Handtaschen die falsche wählten, sind vier Banditen um $7980 ärmer, und die Lake View Building & Loan Ass. braucht so viel weniger als Verlust abzuschreiben. Ihr Sekretär Stephen Jvedepski wurde nämlich von drei Burschen beraubt. Der Ueberfall fand an der Ecke der Milwaukee und Gresham Ave. statt. Jvedepski hatte $8000 von Mitgliedern der Gesellschaft einkassiert und trug das Geld in zwei Handtaschen, von denen eine $7980, die andere eine Anzahl Papiere und $20 enthielt. Als er von den Räubern, die in einem Kraftwagen saßen, bedroht wurde, ließ er die eine Tasche fallen und zog seinen Revolver. Die Burschen erwiderten das Feuer, rissen ihm die andere Tasche, welche nur $20 enthielt, aus der Hand und rasten davon.

Benützt den jetzigen niedrigen Geldkurs für Eure

Weihnachts-Geldsendungen

Deutsche Banknoten
Mark - Zertifikate
Schiffskarten
Einreisebewilligungen

State Commercial Savings Bank

1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.,
CHICAGO, ILL.

5nvfa*

Weihnachts-Geldsendungen

Jetzt ist die Zeit, Eure Verwandten in Europa zu überraschen mit einem guten Weihnachtsgeschenk. Unser 17 Jahre altes Foreign Exchange House garantiert Euch außergewöhnlich niedrige Preise und schnellen Dienst. Unsere Fazilitäten in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakien, Jugoslavien, Rumänien und Polen sind unübertrefflich.

Offen heute abend bis 8 Uhr.
Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

FEKETE & SON

1957 Grand Ave., Chicago.
Telephon Seeley 3968.

nov5fa*

Wo ist Katie Mueller?

Vierzehnjähriges Mädchen seit gestern morgen spurlos verschwunden.

Die Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen nach der 14jährigen Katie Mueller, Nr. 3525 N. Marshfield Ave., anzustellen, die sich gestern morgen auf den Weg nach der St. Andreas Schule, Hermitage Ave. und Addison Str., machte, aber nicht dort anlangte und seither spurlos verschwunden ist.

Einem dem Countyrichter abgestatteten Bericht zufolge wird ferner der 75 Jahre alte frühere Schlachthausbesitzer Frank J. Munster vermißt. Er sollte kürzlich gerichtlich gezwungen werden, etwas für seinen 11-jährigen Enkel Roland P. Munster zu tun, und ließ sich seither nicht mehr sehen.

Riesige Funkenstelle.

Auf Long Island heute eröffnet. — Zwölf Antennengruppen und 72 Türme von 410 Fuß Höhe.

New York, 5. Nov. Auf Long Island wurde heute die „Radio Central", die größte Funkenstation der Welt, in Betrieb genommen. Die erste Botschaft war die des Präsidenten Harding an alle zivilisierten Völker der Welt. Die Station wird zwölf Antennen-Einheiten, die auf 72 Türmen ruhen und drei Meilen Umkreis haben, ruhen. Die Türme werden 410 Fuß hoch werden; zwölf sind fertig. Die Empfangsstelle für die Funkenbotschaften ist in Riverhead, zwölf Meilen von Rocky Point, wo die Annahmestelle ist. Die Funkentelegraphisten selbst arbeiten aber in siebzig Meilen Entfernung, mitten im New Yorker Finanzgebiet, von wo die Funkendepeschen unter Kontrollsystem vermittelt werden.

Frau Obenchains Zustand.

Los Angeles, 5. Nov. Auf den Grund hin, daß Frau Madelynne Obenchain aus Chicago seelisch und körperlich zusammengebrochen sei und nur durch schleunige Prozessierung vor dem Tode gerettet werden könne, beantragte ihr Verteidiger Erbstein von Chicago heute, daß sie entweder sofort prozessiert oder freigelassen werde. Die Gefangene ist gestern vor den Großgeschworenen vernommen worden, war aber so schwach, daß es fraglich ist, ob sie der Verhandlung über Erbsteins Antrag am Montag beiwohnen kann. Der mitangeklagte Evanstoner Pastorensohn Arthur Burch wird Irrsinn geltend machen. Auch er wird Montag dem Prozeßrichter vorgeführt werden.

— An einem Dammbau wurde bei Wanique, N. J., Wm. Graham von Buffalo, N. Y., unter herabrutschendem Geröll Mittwoch begraben, durch eine Röhre ihm Luft zugepumpt, aber Triebsand hat jetzt den zur Befreiung des Unglücklichen angelegten Schacht verschüttet und man hält das Rettungswerk jetzt für hoffnungslos.

* In seiner Wohnung 5110 Süd Carpenter Str. hat der 70 Jahre alte Michael Helz seinem Leben ein Ende gemacht, indem er die Gashähne aufdrehte. Als man ihn fand, war er bereits tot. Ueber den Grund zu seiner Tat ist nichts bestimmtes bekannt.

UMI

Deutschlands Zukunft sind seine Kinder — helft sie speisen!

Heute
könnt Ihr Geld senden
— nach —
Oesterreich — 100 Kronen für...... 4½c
Czecho-Slovakia — 100 Kronen für... $1.03
Deutschland — 100 Mark für.... 43c
Ungarn — 100 Kronen für...... 12c
Jugoslavien und Serbien — 100 Dinare $1.25
Rumänien — 100 Lei für...... 56c
Polen — 100 Mark......... 4c
durch die
Fullerton State Bank
Fullerton Avenue,
Ecke Southport Ave.
Bank offen heute bis 9 Uhr abds.

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
sicher, schnell und billigst
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6‥0
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12. nb3*x

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu bringen wünscht, sind wir dabei gerne behilflich. Sprecht bei uns vor.
Schiffskarten
Geldsendungen
Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen
TRANSATLANTIC Transportation Co.
1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567
John W. Dietzer, Präs., Jos. H. Becker.
nov2*x

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt.
Schiffskarten.
Gesuche für Reisepässe von oder nach Europa.
Vollmachten.
A. SCHLESINGER,
644 North Ave.
2. Floor. Tel.: Lincoln 359.
nov3*x

Geldsendungen
werden weiter durch die Alte Oberwarther Sparkassa A. G. für West-Ungarn ausbezahlt
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoeternecker,
Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. B.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.
ag27sasondo*

GELDSENDUNGEN
zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.
J. S. LOWITZ
312 S. Clark Straße nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
9ol*x

— Die französische Regierung hat einen Preis von $200,000 für die besten Maschinen für Handelsflugzeuge ausgeschrieben, unter der Bedingung, daß die Maschine in Frankreich hergestellt wird.

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Alfred Stecher.

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, am 8. Oktober 1921.

Die Zeitungen sind angefüllt mit kritischen Betrachtungen über das Loucheur-Rathenausche Abkommen von Wiesbaden, und je nach dem Parteistandpunkt der Blätter fällt das Urteil natürlich recht verschieden aus. Ob die scharfe Kritik, die vielfach geübt wird, immer und in allen Stükken berechtigt ist, muß bezweifelt werden; es wird zuviel kritisiert um des Kritisierens willen, doch ist es sicherlich ebenso falsch, dem Rathenauschen Standpunkt bedingungslos beizupflichten, daß nun das schwierige Problem gelöst sei, und zwar in genialer, alle Teile befriedigender Weise gelöst sei.

Davon kann unter gar keinen Umständen die Rede sein, wenn schon zugegeben werden muß, daß eine Grundlage geschaffen wurde, auf der sich arbeiten läßt. Auch darf gewiß nicht gering angeschlagen werden, daß zum ersten Male seit längerer Zeit direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich auf dem Boden der Gleichberechtigung stattgefunden haben; nur soll man sich eben vor Uebertreibungen hüten. Es muß immer im Gedächtnis behalten werden, daß Frankreich sich in einer peinlichen Notlage befindet, und daß es sich den Luxus erlauben kann, solch große materielle Vorteile auszuschlagen, wie das Wiesbadener Abkommen sie ihm bietet. In Frankreich weiß man das offenbar auch ganz genau, wenn schon man es nicht immer laut zugeben will; aber die Befriedigung über das erreichte Abkommen, die überall aus der französischen Presse zu erkennen ist, spricht schließlich beredt genug.

Ob die Wiesbadener Abmachungen wirklich durchführbar sind, ist eine Frage, die sich weder glatt bejahen noch verneinen läßt. **Deutschland** übernimmt ungeheure Belastungen und würde unter Umständen für die kommenden Jahre jährlich für anderthalb Milliarden Goldmark Waren zu liefern und für den vollen Betrag der heimischen Wirtschaft Zahlung zu leisten haben, während ihm nur 35 Prozent, d. h. 525 Millionen, jährlich auf das Wiederherstellungskonto gutgeschrieben werden. Hierin liegt die Klippe für Deutschland. Es hat an Frankreich jährlich insgesamt 1,716 Milliarden Goldmark (52 Prozent der deutschen Gesamtverpflichtungen aus dem Ultimatum, das eine Jahresleistung von 3,3 Milliarden Goldmark fordert) zu zahlen, von denen im günstigsten Falle 525 Millionen durch Sachleistungen gedeckt sind. Frankreich würde also außer den Sachlieferungen jährlich noch 1,2 Milliarden Goldmark verlangen, während Deutschland bei einer tatsächlichen Leistung von 1,5 Milliarden in Sachlieferungen nur 525 Millionen jährlich gutgeschrieben bekommt.

Um die Sache ganz klarzustellen, sei kurz zusammengefaßt: Frankreich erhält jährlich in bar 1,2 Milliarden Mark und dazu 1,5 Milliarden in Sachlieferungen. Diese 1,5 Milliarden werden Deutschland nur in Höhe von 525 Millionen angerechnet; die restlichen 975 Millionen muß es seiner eigenen Wirtschaft bei Beibringung der Sachlieferungen zahlen. Ob es dazu wohl imstande sein wird? Es ist heute nicht einmal in der Lage, seine eigene Einfuhr zu bezahlen; und um die 1,5 Milliarden für Sachleistungen muß es entweder seinen Kredit belasten oder aber seine Währung weiter verwässern. Beides ist gleich schlimm und gefährlich und bedeutet in jedem Fall nur ein Teufelaustreiben durch Beelzebub. Deutschland ist im vergangenen Jahre mit seiner Zahlungsbilanz dem Auslande gegenüber um zwei Milliarden Goldmark im Rückstande geblieben, und wenn es jetzt mehr als eine Milliarde an Sachwerten in jedem Jahre aus der deutschen Wirtschaft herausnehmen soll, ohne sie im Laufe der nächsten Jahre auch nur angerechnet zu bekommen, so ist es jedem ohne weiteres klar, daß Deutschland damit seine Zahlungsbilanz in der bedenklichsten Weise verschlechtert. Dazu muß man sich immer gegenwärtig und vor Augen halten, daß die kommenden Jahre ohnehin für Deutschland die schwierigsten und gefährlichsten sind.

Das Abkommen ist beiderseitig angenommen und unterzeichnet worden, und man erwartet hier nicht einmal irgendeinen Einspruch dagegen von Seiten Englands; die bisher bekanntgewordenen Pressestimmen lauten günstig und stimmen den Abmachungen zu. Anders scheint die Sache in Italien zu liegen, wo man damit minder zufrieden zu sein scheint, aber politisch klug genug ist, die Situation auszunützen und zu erklären, was Frankreich kann, das kann Italien auch, woraus zu folgern wäre, daß es demnächst mit Italien zu einer ähnlichen Sondervereinbarung kommen müßte. Für Deutschland besteht jetzt die Verpflichtung, sich darüber klarzuwerden, in welcher Weise die Rathenauschen Abmachungen in Wirklichkeit umgesetzt werden können, und dieses Bestreben wird zu einer bisher noch nicht gekannten, riesenhaften Steuerbelastung führen, außerdem aber eine Warenknappheit auf allen Gebieten zur notwendigen Folge haben, und diese beiden Umstände vereinen sich dann wieder und äußern sich in einer ins Ungemessene wachsenden Steigerung aller Preise.

Das Wiesbadener Abkommen mag auf den ersten Blick mancherlei Verlockendes an sich haben; bei genauerem Zusehen verliert es leider recht bedeutend. Daß Deutschland alles Menschenmögliche tun wird, um es einzuhalten und durchzuführen, versteht sich bei der deutschen Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit von selbst; darüber braucht sich das Ausland keine Sorge zu machen, das Inland dafür desto mehr.

Nord Dakotas Kampf um sein staatliches Industrieprogramm.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

presse als bankerott hingestellt und ihre Liquidierung verlangt. Der Industriekommission, die sich aus dem Governor Frazier, dem Generalanwalt Lemke und dem Ackerbaukommissär Hagan zusammensetzte, wurde der offene Krieg erklärt, weil sie angeblich mit einem undurchführbaren Industrieprogramm den Staat an den Rand des Verderbens gebracht habe.

Der erste „Recall".

In ihrem Bestreben, sich eine wirklich demokratische Regierung zu schaffen, hatte die Farmerlegislatur seinerzeit einen Verfassungszusatz angenommen, welcher die Rückberufung aller erwählten staatlichen Beamten und Richter, sowie die Initiative und das Referendum vorsah. Die Anhänger der **Independent Voters Ass'n** hatten dieses Verfassungsamendement energisch bekämpft, waren aber die ersten, die davon Gebrauch machten. Sie setzten Rückberufungs-Petitionen gegen die Industriekommission in Umlauf und stellten gleichzeitig drei Verfassungsamendements und vier Initiativegesetze auf, welche das Industrieprogramm überhaupt vernichten sollten. Die sofortige Liquidierung der Bank von Nod Dakota, die den Finanzinteressen ein besonderer Dorn im Auge war, stand unter diesen Vorschlägen an erster Stelle.

Die **Independent Voters Ass'n** rückte mit dem Versprechen in den Wahlkampf, im Falle eines Sieges ihrer Kandidaten dem Industrieprogramm die Möglichkeit zu geben, seinen Wert oder Unwert selbst zu erweisen. Daß unter der Maske von verwickelt stilisierten Verfassungsamendements und Iniativegesetzen das Programm jedoch gleichzeitig zertrümmert werden sollte, wurde von der großen Masse der Wähler richtig erkannt, und so erfolgte die Ablehnung sämtlicher Gesetzvorschläge mit großer Mehrheit, während die drei Kandidaten der Getreide- und Finanzinteressen trotzdem erwählt wurden und jetzt ihre Aemter übernehmen werden.

Dem Industrieprogramm von Nord Dakota, dem letzten Endes nur ein Gedanke zu Grunde liegt — Ausschaltung des überflüssigen Zwischenhändlers und möglichst große Herabsetzung der Verteilungskosten — ist somit eine weitere Gnadenfrist gegeben. Anzunehmen, daß die Handlanger des **"Big Business"** dieses Programm wirklich ehrlich durchführen werden, wäre wirklich naiv. Der Sieg der Antifarmer-Partei ist keineswegs auf die überragende moralische und politische Tüchtigkeit ihrer Kandidaten zurückzuführen, sondern vornehmlich auf den Umstand, daß die Wähler in den Landdistrikten zu tausenden beeinflußt wurden. Man drohte ihnen mit Kündigung der Hypotheken, Zwangsverkäufen, Schikanen aller Art, wenn sie ihre Stimmen nicht gegen ihre eigenen Vertreter in den Staatsämtern und damit gegen ihr eigenes Interesse abgeben würden. Wenn sich also die Führer der "Independent Voters' Ass'n der Hoffnung hingegeben haben, die "Nonpartisan League" und durch sie das Industrieprogramm zu vernichten, das ihnen die fetten Profite beschnitt oder ganz wegnahm, so sehen sie sich schwer getäuscht. Nach sechsjähriger destruktiver Haßpolitik wird die Wählerschaft von ihnen jetzt ein Jahr konstruktiver Politik verlangen. Anderenfalls wird der 1. Januar 1923 wieder einen Farmer-Gouverneur und eine Farmerlegislatur im Sattel sehen.

Zwei Farmerlegislaturen und fünf Jahre Farmerregierung haben trotz vieler grober Fehler und leider auch einiger Fälle von Unehrlichkeit außerordentlich viel Gutes geschaffen. Das demokratische Ideal einer Regierung "by the people for the people" unter Ausschluß aller korrupten Sonderinteressen ist der Verwirklichung so nahe wie möglich gebracht worden. Ein Wirtschaftsprogramm wurde geschaffen, das bei ehrlicher und sachverständiger Durchführung die schlimmsten unserer wirtschaftlichen Uebel heilen oder beseitigen würde. Das alles wird bleiben und weiter ausgebaut werden, entweder von der alten „Nonpartisan League" oder einer neuen Vereinigung. Die Idee des Industrieprogramms ist so wenig für die Dauer besiegbar wie irgend eine andere Fortschrittsidee.

Sinn Feiner plündern Kaserne.

Belfast, 5. Nov. Sechzehn Sinn Feiner überwältigten gestern abend die vier Polizisten in der Kaserne in Kesh, County Fernanagh, schleppten Waffen und Munition fort und entkamen. Fast die ganze Garnison wohnte zurzeit einem Preiskampf bei.

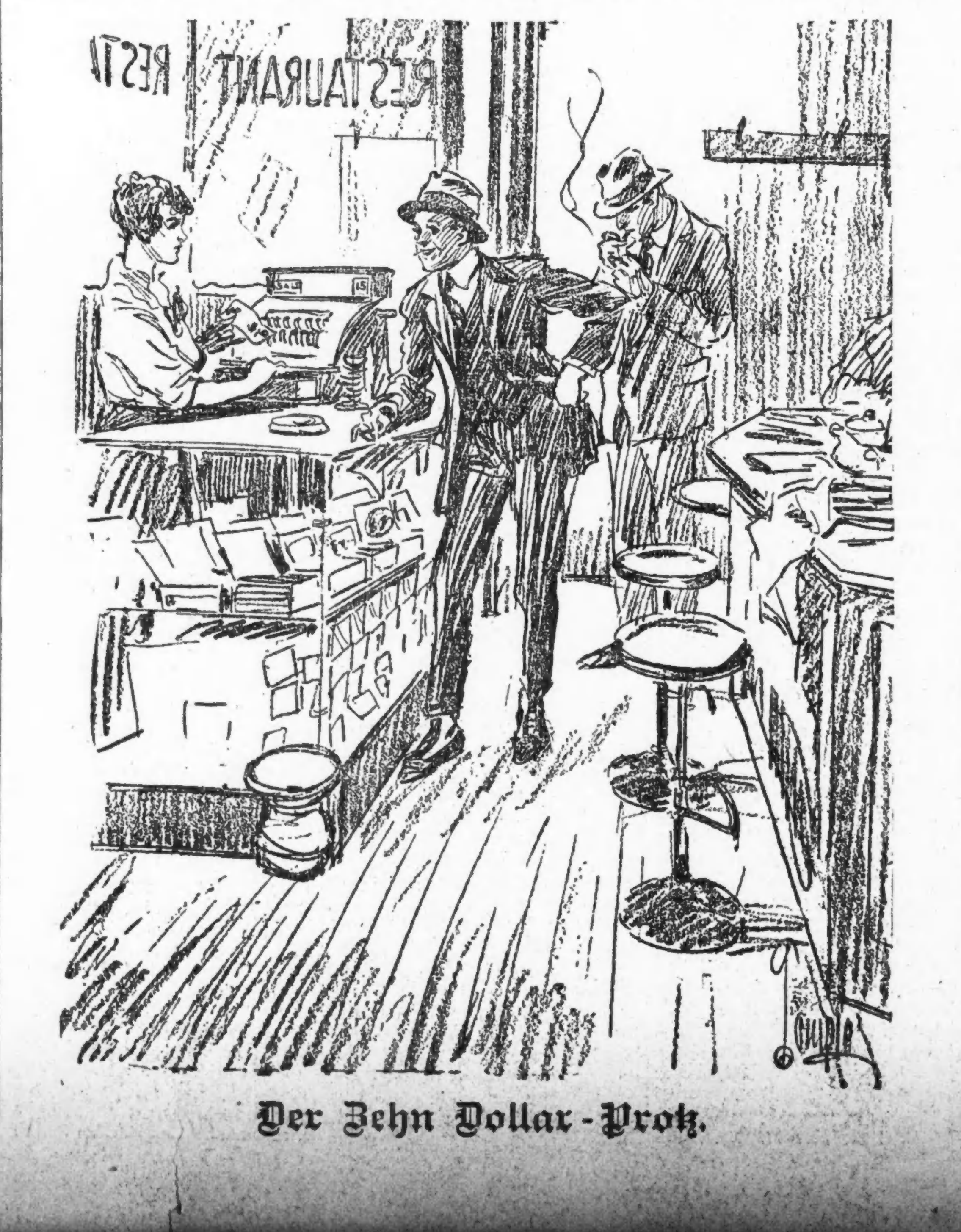
London, 5. Nov. Auf 250 Millionen Pfund wird hier ein Krieg in Irland geschätzt, sollten die Friedensverhandlungen sich zerschlagen.

James Craig, Premier von Ulster, ist heute hier zur Konferenz mit Premier Lloyd George eingetroffen, begleitet von Oberst Spender, Sekretär des Kabinetts von Ulster, und dem Oberbürgermeister von Belfast.

— Schwerer Schneefall heute in Montreal.

— 30,018 männlichen und 9411 weiblichen Personen vermittelte der von Stadt, County und Staat in Milwaukee mit $26,700 Jahreskosten erhaltene freie Arbeitsnachweis im letzten Jahre Stellungen.

— Vizepräsident Harry B. Ward von der Beach City Banking Co. bei Canton, O., ist unter der Anklage der Veruntreuung von $115,000 Bankgeldern, womit er seiner großen „Popcorn"-Fabrik half, verhaftet worden. Der Fehlbetrag wurde aus den Banküberschüssen ersetzt.



Der Zehn Dollar-Protz.

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost-Bericht.)

München, 6. Okt. 1921.

Zwei große Tote, die eng mit dem Münchner Kunstleben verknüpft sind, so eng, daß sie aus ihm nicht fortzudenken sind, haben in dieser Woche unter größter Beteiligung der Bevölkerung ihre letzte Ruhestatt eingenommen. Beide sind Frauen und beide stammten aus der Welt des Scheins, denen die Nachwelt, wie es heißt, keine Kränze flicht. Diesen beiden aber ist das Gedenken gesichert.

Zuerst starb Therese Vogl, die große, gefeierte, „göttliche" Sängerin, unzertrennlich von der ersten Wagnerzeit Münchens. Mit ihrem Gatten, dem aus dem Lehrerstande hervorgegangenen Sänger Vogl — übrigens sie selbst auch eine Lehrerstochter aus Tutzing, wo man sie jetzt zur Ruhe gebettet hat — beherrschte sie Jahrelang die Hauptrollen in den großen Opern. „Zwölf Jahre lang sind meine Frau und ich die einzigen Tristan und Isolde gewesen," äußert sich Vogl einst gegen einen Bekannten. „Da man Sängern kein Gedächtnis bewahrt, wird vielleicht diese in der Musikgeschichte einzig dastehende Tatsache unsern Namen unvergänglich machen." Doch ist gerade dieser bedeutsame Umstand in keinem der zahlreichen Nachrufe erwähnt worden, die dem Andenken Therese Vogls geweiht sind. Sie ist wohl die Letzte aus der „großen Zeit" der Münchner Oper.

Noch war sie nicht bestattet, als die Nachricht vom Ableben Marie Conrad-Ramlos Alle erschütterte. Mit ihren 71 Jahren noch immer ein Mitglied des Nationaltheaters und seit 53 Jahren im Beruf! Eine so köstliche, herbe und ganze Persönlichkeit, daß sie auch die kleinste Rolle mit echtem Leben erfüllte; in der Darstellung oberbayerischer Bauernfiguren geradezu unübertrefflich. Auch als Schriftstellerin hatte sie einen geachteten Namen. Sie gehörte seit 1868 der Münchner Bühne an, ging nie auf Gastreisen, verachtete Titel und Eren und lebte nur ihren künstlerischen Pflichten. Verheiratet war sie mit dem Schriftsteller Michael Georg Conrad.

Für München bedeutete der Verlust der beiden Frauen ungeheuer viel: — in der einen sah man die alte Tradition verkörpert — die andere ragte in unsere gewinnsüchtige Zeit wie ein Mensch hinein, der noch die Kunst um ihrer selbst willen pflegte und kein Haar breit von ihrer Ueberzeugung abwich. Ehre sei ihrer Beider Andenken!

Am letzten Samstag trat, nach zu Ende gegangener zwölfter Jahresversammlung, der gesamte Ausschuß und Vorstand des „Deutschen Museums" zu einer Sitzung in der Akademie der Wissenschaften zusammen. Eröffnet wurde sie vom Vorsitzenden des Vorstandsrates Dr. Krupp von Bohlen. Vertreter aller Kreise, Gelehrte, hohe Offiziere, Geistliche, die Münchner Bürgermeister, waren anwesend. Der Krieg hat den Bau des Museums, das in drei Jahren vollendet sein sollte, unterbrochen und sehr verzögert; aber trotz des ungeheuren Anwachsens der Kosten und Auslagen wird fleißig gearbeitet, ja, wie Geheimer Baurat Oskar von Miller, dessen unbeugsame Tatkraft auch diesem Werke zu Gute kommt, ausführte: die Beamten und Angestellten fordern nur sehr bescheidene Bezüge, in dem Bewußtsein, daß es eine Ehre ist, einem solchen nationalen Werke zu dienen! Das gibt es noch — das gibt es in Deutschland, dem verrufenen, verachteten — und wir sollten an uns verzweifeln?!

Wertvolle Stiftungen: historische Geräte, Instrumente, Bücher, Münzen, Urkunden, Porträts usw. sind dem Museum auch in den letzten Jahren zugegangen; es besitzt zur Zeit 12,000 lehrreicher Films, die an Schulen verliehen werden. Ebenso sind Geldzuwendungen in bedeutender Höhe von allen Seiten erfolgt, sodaß jetzt 24 Millionen für Bauzwecke zur Verfügung stehen. Die Bücherei des Museums umfaßt jetzt fast 80,000 Werke. Bildnisse und Büsten deutscher berühmter Gelehrter und Erfinder werden den Ehrensaal schmücken; Goethes Standbild, als Vorbild eines Führers in geistiger, ethischer und sittlicher Beziehung wird von der Stadt Frankfurt a. M. gespendet werden; Nürnberg, als Geburtsstadt Martin Behaims übernimmt dessen Büste. Zum erstenmal wohnten auch Frauen, die der Förderung des Baus gedient haben, der Versammlung bei und einige, z. B. Fräulein Lotte Willich und Dr. Gertrud Bäumer wurden mit in den Ausschuß gewählt. Als ein neues Symbol an Stelle zerschlagener soll dieses Werk gefördert werden. Abends fand eine Festversammlung im Prinzregenten-Theater statt, in der unser neuer Ministerpräsident Graf von Lerchenfeld eine bedeutsame, politisch gefärbte Rede hielt.

Einen Genuß für das Auge bietet die wundervolle Gartenbau-Ausstellung, veranstaltet vom Kunstgärtnerverein Hortensia, der seit 83 Jahren besteht. Die öden und an und für sich recht häßlichen Hallen des Ausstellungsparkes sind durch Guirlanden, Schlingpflanzen und kostbare tropische Bäume aller Art in ein wahres Paradies umgewandelt, das den Rahmen für Blumen, geschnittene wie Topfkulturen, für Gemüse, Obst, Gartenmöbel und -zimmer und alle in die Gärtnerei schlagenden Artikel bildet. Im Freien werden neben der Anlage von Haus- und Siedlungsgärten auch die Kriegerfriedhöfe in Feindesland gezeigt, wie sie an 74 Stellen mit 65,000 Gräbern an der Westfront von Landesbaurat Rößl aus Landshut angelegt worden sind. In der Halle selbst ist auch Friedhofkunst ausgestellt, wie sie der heutigen Auffassung und dem heutigen Geschmack entspricht. Die Ausstellung weist eine so enorme Besucherzahl auf, daß sie um fünf Tage verlängert werden mußte. Alle Arrangements und Farbenzusammenstellungen sind so schön, daß jeder Besucher stolz sagt: „München! So etwas kann nur in München geschaffen werden!" Diesmal hat er Recht.

Das Reich des Antichrist."

Dmitrij Mereschkowskijs Verfluchung des Bolschewismus.

Durch die Presse ging jüngst der offene Brief des großen russischen Romanciers Dmitrij Mereschkowskij, in welchem er Maxim Gorki als einen heuchlerischen Vorkämpfer des Bolschewismus brandmarkt. Mereschkowskij hat soeben in der Bücherei für Politik und Geschichte des Drei-Masken-Verlages in München ein in Darstellung und Form gleich hinreißendes Werk „Das Reich des Antichrist", der Bolschewismus, Europa und Rußland, erscheinen lassen. Besonders eindrucksvoll ist Mereschkowskijs Notizbuch 1919 bis 1920, in welchem er in kurzen Apercus sich an Europa wendet. Einiges aus diesem Notizbuch möge hier folgen.

* * *

Ihr fragt euch noch immer, ob die Weltrevolution kommen wird oder nicht. Sie ist aber schon da. Ihr Geruch schwebt über ganz Europa wie der Geruch des Schwefels vor einem Erdbeben.

•

In Rußland konnten wir ruhig schlafen: dort lagen wir auf dem Boden eines Abgrundes und konnten nicht mehr stürzen. Hier hängen wir aber über dem Abgrunde.

•

Je ruhiger ihr seid, um so schrecklicher ist uns zumute.

•

Wenn wir zu euch sprechen, sind alle Worte wie von einem Kissen erstickt.

•

Der Bolschewismus ist der Leichnam des Krieges. Der Krieg war ein Weltkrieg, und auch seine Leiche füllt die ganze Welt.

•

Wie schrecklich auch alles ist, was uns geschah, möchten wir es unter unseren Erlebnissen doch nicht missen. Unsere Erfahrung macht uns erwachsen. Ihr seid aber noch Kinder: beim Anblick des Todes denkt ihr euch: Alle werden sterben, nur ich nicht

•

Nicht durch ihre eigene Kraft sind die Bolschewiken mächtig, sondern durch eure Schwäche. Sie wissen, was sie wollen, ihr wißt aber nicht, was ihr wollt; sie wollen alle dasselbe, bei euch will aber jeder was anderes.

•

Ihr überschätzt die positive und unterschätzt die negative Kraft der Bolschewisten: sie können nichts schaffen, sie können aber alles vernichten und schänden.

•

Der „sofortige Sozialismus" in Rußland ist die Verheiratung eines fünfjährigen Mädchens, eine Kinderschändung.

•

Zar Nikolai hatte seinen Rasputin, Zar Volk hat seinen Lenin. Der eine war Bauer, der andere ist Intellektueller; der eine war ein Wüstling und Säufer, der andere ist Kastrat und Abstinent; der eine war Fanatiker mit Gott, der andere ist Fanatiker ohne Gott. Wie verschieden und doch wie ähnlich! Nicht in den Augen, aber im Blick, selbst in der bloßen Möglichkeit eines Blickes — der gleiche russische Rausch, der russische Dämon, der schwarze Dionysos; der gleiche Wahnsinn religiöser Orgien, ganz gleich welcher — monarchischer oder anarchischer.

* * *

Erschütternd sind die Notizen über die Not und das Elend, über die Qualen, die Mereschkowskij selbst erduldet hat. So sagt er u. A.:

An den Hunger gewöhnt man sich viel leichter als man glaubt. Wir lebten ein halbes Jahr von gefrorenen Kartoffeln, Sauerkohl und Schwarzbrot mit Stroh, und es war nicht so schlimm, wir gewöhnten uns daran. Wir fühlten sogar jene Leichtigkeit, Beschwingtheit des Geistes, von der die christlichen Asketen sprechen. Niemals hat uns das Essen so gut geschmeckt: Zwei Stückchen Zucker und eine Schwarzbrotrinde waren ein ganzes Festmahl.

•

Die Angst vor dem Hunger ist schrecklicher als der Hunger selbst. Wir haben alles verkauft, was wir nur konnten — Kleider, Möbel, Geschirr, Bücher — und sahen schon, daß wir bald nichts mehr zum Verkaufen haben würden. Wenn ein Pfund Brot 200 Rubel und ein Pfund Butter 3000 Rubel kosten, dann reicht kein Geld mehr, und man sieht den Hungertod vor Augen.

•

Der große russische Schriftsteller Wassilij Wassiljewitsch Rosanow (hervorragender russischer Religionsphilosoph) ist aus Angst vor dem Hunger gestorben. Vor dem Tod sammelte er die Zigarettenstummel auf den Straßen.

•

Kälte ist qualvoller als Hunger. Ein guter Beamter im Kommissariat des Innern schickte uns etwas Holz aus dem Krematorium; er versprach uns auch Holz von den Friedhöfen; die Bäume der Friedhöfe sollten abgeholzt werden. Aber auch dieses Leichenholz half uns nichts. Wir heizten mit knapper Not zwei bis drei Zimmer, die übrigen waren abgeschlossen. Wir saßen in Pelzen. Ich sah meine Bibliothek an und tröstete mich mit dem Gedanken, daß wir erst die Regale und dann die Bücher verheizen können würden.

•

In Moskau ist die Wasserleitung außer Betrieb. Die Aborte sind gesperrt, und es ist unter Androhung von Erschießung verboten, sie zu benutzen. Die Kranken gehen auf den Dachboden, die Gesunden — auf den Hof. Auf den Höfen liegen Berge gefrorener Fäkalien. Es ist niemand da, um sie wegzuschaffen, man wüßte auch nicht, wohin. Im Frühjahr wird alles auftauen.

* * *

Erschütternd sind auch Mereschkowskijs Notizen über die endlich geglückte Flucht, und ergreifend seine Klagen der Sehnsucht nach der Heimat:

Hier in der Verbannung tragen wir das gleiche Kreuz wie dort in Rußland; wir haben es nur von der einen Achsel auf die andere gelegt.

•

Rußland ist unser Land, unser Körper. Ohne Land ist man wie ohne Körper. Unsere Liebe zu Rußland ist das unstillbare Verlangen, sich in einen neuen Körper, in ein neues Land zu kleiden.

Auf das vom Pfluge des brudermordenden Völkerkrieges aufgewühlte Feld Gottes fallen wir, die aus Rußland vertriebenen körperlosen Geister der Allweltlichkeit, als Samen der göttlichen Saat, der kommenden Verbrüderung der Völker.

•

Unsere Liebe zu Rußland ist nicht bloß Liebe, sondern auch Verliebtheit. Rußland ist uns Mutter und Braut, Mutter und Geliebte zugleich.

* * *

Es ist ein furchtbares Buch der Anklage gegen den Bolschewismus, geschrieben von einem echten und großen Dichter . . .

— Das Schlachtschiff Oklahoma, der Kreuzer Albany und der Zerstörer Lea haben in diesem Jahre die für diese verschiedenen Schiffstypen vom Flottenamt ausgesetzten Trophäen für beste Schießübungen gewonnen; die für die Pazifikflotte sind noch nicht bekannt gegeben worden.

Schickt Euren Freunden und Verwandten Hilfe für die Feiertage!

Sie brauchen Eure Hilfe! Sie brauchen Nahrungsmittel! Sie brauchen Kleider für sich selbst und ihre Familien für den strengen Winter. Eure Hilfe wird sie vor Not und Krankheit schützen. Eure Hilfe wird ihnen frohe Feiertage machen, weil sie daran erinnert werden, daß ihre amerikanischen Freunde an sie denken.

Beginnt jetzt mit Euren Sendungen, sodaß ihnen rechtzeitig geholfen wird. Wir übermitteln Geld durch Wechsel, Postanweisung oder Kabel nach allen Teilen der Welt. Unsere Raten sind die niedrigsten von allen.

Die **Union Bank of Chicago**, 25 N. Dearborn Str., ist ein altes Institut in der unteren Stadt, bekannt wegen seines prompten Dienstes. In unserem Ausland-Department sind Clerks beschäftigt, welche Deutsch sprechen.

UNION BANK OF CHICAGO
25 N. DEARBORN STRASSE nahe Washington).
nb2mifaimt

Wir machen eine Spezialität daraus und bieten zum Verkauf
6% Erste Gold-Hypotheken
gesichert durch Nordwestseite Chicagoer Grundeigentum.
Beträge $500 bis $10,000
Doppelte Sicherheit. Schickt um Liste.
Belmont Trust & Savings Bank
Milwaukee Ave. bei Belmont Ave.
ag13safonmi3mt

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191 ol5mifafon*

Vollkommenes Augenlicht
Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.
Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.
Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.
Schroeder EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leiff, Mgr.
ag27fabi*

Große Erfindung
zur Beseitigung von Kahlköpfigkeit.
Wir kennen die Ursachen von ausfallendem Haar, Schinnen u. juckender Kopfhaut.
Wir heilen die Ursachen, welche zu Kahlköpfigkeit führen.
Wir garantieren das Wiederwachsen des Haares.
Guter Erfolg innerhalb 2—3 Wochen.
Untersuchung frei. Preise mäßig.
The Thomas Scalp Specialists.
300-1 Garrick Bldg., 64 W. Randolph Str.
Tel. Cent. 5851. Stund. 10 vorm. b. 9 ab.
nov3dofafon2mt

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.
untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
m25fa

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.
ol23fafon‥‥*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3409.
13ll*